Zweite Ausgabe.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mark. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr. Telephonanschluß Nr. 158.

# Hallische Zeitung

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils pro Zeile 40 Pf.

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Nummer 25. Halle, Sonntag, 29. Januar 1888. 180. Jahrgang.

☞ Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-) und Zweite (Inseraten-) Beilage.

**2 Monats-Abonnements auf die Hallische Zeitung**

für Februar und März) werden zum Preise von 2 Mark angenommen für Auswärts von allen kaiserl. Postanstalten und den Landbriefträgern, für Halle und Giebichenstein von der unterzeichneten Expedition, den Zeitungsausträgern und den Ausgabestellen.

Neuhinzutretende Abonnenten erhalten die Zeitung vom Tage der Bestellung an, auch werden die bereits erschienenen Nummern des Romans, soweit der Vorrath reicht, gratis nachgeliefert.

**Die Expedition der Hallischen Zeitung.**

**Halle, den 28. Januar.**

## Politische Mittheilungen.

* Die Kölnische Zeitung berichtet aus Berlin officiös: Die Aussichten des Friedens für überschbare Zeit haben Boden gewonnen. Die Nachricht, mit der Rückkehr Schuwalow's würden Besprechungen wegen Bulgariens wieder beginnen, bedarf der Bestätigung und würde neue ihm übergebene Weisungen voraussetzen. Daß England, um wegen Kleinasiens beruhigt zu sein, einen Zusammenstoß in Mitteleuropa wünschen sollte, ist angesichts der englischen Friedensinteressen offenbar eine irrige Voraussetzung. Die zu Heereszwecken Oesterreichs nöthigen Summen für 1888 können auf 120 Millionen geschätzt werden.

* Aus San Remo, 27. Januar wird dem B. T. gemeldet: Das Allgemeinbefinden des Kronprinzen ist seit zwei Tagen nicht so gut wie gewöhnlich; der Kronprinz klagt über Kopfschmerz. Da der Kronprinz, von seinem jetzigen Halskleiden abgesehen, sehr selten krank war, empfindet derselbe jeden Schmerz schärfer, als eine andere Person unter den gleichen Umständen. — Angesichts der neuesten Erscheinungen in der Krankheit des Kronprinzen erinnert die „Schles. Ztg." daran, daß Professor Dr. Sommerbrodt dieselben in der Voraussetzung, es handle sich um eine Knorpelhautentzündung, sehr genau vorausgesagt hat. Professor Sommerbrodt stellte die positive Diagnose „selbstständige Perichondritis" auf.

* Der erste Glückwunsch, welcher dem Prinzen Wilhelm zum Geburtstage zuging, war ein Telegramm des Kaisers, in welchem dem Prinzen die Beförderung zum Generalmajor angezeigt wurde. Als der Prinz Vormittags 10¾ Uhr von Potsdam in Berlin eintraf, wurde er von den Generalen von Pape und Graf Waldersee am Bahnhof empfangen und in den königlichen Salon geleitet. Dort harrte des Prinzen — Meister Robrecht mit einer vollständigen Generalsuniform, welche der Prinz in Zeit von vier Minuten angelegt hatte. Sodann fuhr der Prinz nach dem königlichen Palais, um sich bei dem Kaiser als Generalmajor zu melden und seinem kaiserlichen Großvater zugleich den Dank für das Geburtstagsgeschenk auszusprechen.

* Die „Post veröffentlicht folgende Erklärung: Nach einer Mittheilung der „Kreuz-Zeitung" will das „Berliner Tageblatt" in Erfahrung gebracht haben, daß die Adresse der vier Berliner Hofprediger an den Prinzen Wilhelm auch den Potsdamer Kollegen der Herren, den Hofpredigern Rogge und Strauß, zur Unterzeichnung vorgelegt, die Unterschrift von diesen aber abgelehnt worden sei. Diese Mittheilung ist, wie für Kundige nicht erst bemerkt zu werden braucht, vollständig aus der Luft gegriffen. Die weitere auf meine Person bezüglichen tendenziösen Bemerkungen, welche das „Berliner Tageblatt" an diese Nachricht geknüpft hat, charakterisiren sich dadurch von selbst und ich habe ebenso wenig Veranlassung, auf die darin enthaltenen thatsächlichen Unrichtigkeiten einzugehen, wie auf den von der „Kr. Ztg." bei dieser Gelegenheit gemachten Versuch, die Potsdamer Hofprediger zu Titular-Hofpredigern herabzudrücken.

Potsdam, den 27. Januar 1888. D. theol., Königl. Hofprediger. Rogge.

* Wir hatten nach der „L. K." gemeldet, daß Professor Paulus Cassel Leiter der Stadtmission an Stelle des Hofpredigers Stöcker werden würde. Wie Prof. Cassel nun erklärt, ist ihm davon nichts bekannt.

## Zur Brodfrage.

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Ihre Zeitung behandelt jetzt öfter die Brodfrage.

Alles drängt auf die gesetzliche Regelung dieser so überaus wichtigen, namentlich für die arbeitenden Klassen so wichtigen Frage.

Wie nothwendig die Lösung ist, mögen folgende Thatsachen beweisen.

Wir wünschen den Herrn Bäckern von Herzen einen recht guten Gewinn für Anlage-Capital und Arbeit. Aber was zu viel ist, ist zu viel.

Es war früher im Saalkreise Brauch, daß der Gutsbesitzer dem Bäcker 100 Pfd. Roggen gab und dafür 100 Pfd. gut ausgebackenes, sogenanntes Hausbackenbrod, bekam.

Das mag ja jetzt nicht mehr genügen, obwohl die jetzige Heizung des Ofens mit Kohlen billiger ist, als die mit Holz.

Ein Rittergut giebt deshalb jetzt 168 Pfd. Roggen und bekommt 160 Pfd. Brod.

Andere größere Wirthschaften geben zu 2000 Pfd. Roggen 10 auch 15 ℳ für 2000 Pfd. Brod.

Der Preis für Roggen beträgt jetzt 120—125 ℳ pro 2000 Brode.

Nehmen wir den höchsten Preis an und rechnen dazu 15 ℳ, so bekommt die letztere Wirthschaft für 140 ℳ 2000 Pfd. Brod.

Es kostet demnach 1 Pfd. Brod 7 ₰. Dabei muß doch der Bäcker bestehen können? Kauft man jetzt ein Brod vom Bäcker, so bekommt man für 70 ₰ 7¼ Pfd. Vor 5 Monaten bekam man 9 Pfd. für eine Mark. Vor 3 Monaten 10 Pfd. für eine Mark. Rechnet man diese 3 Preise zusammen und nimmt die Mitte $\frac{9{,}7 + 10 + 11}{3}$ ₰ = 10,2, so hat man für ein Pfd. Brod 10,2, zehn zwei Zehntel ₰ bezahlt, also 3,2 ₰ mehr, als die größeren Wirthschaften. Braucht eine Handwerker- oder Arbeiterfamilie von 5 Köpfen wöchentlich 30 Pfd. Brod, so hat sie 3,2 × 30 = 9,6 ₰ mehr, also zu viel bezahlt, macht jährlich 52 × 9,6 = 49,92 ℳ.

Verkauft ein Bäcker täglich 100 Pfd. Brod, jährlich 36 000 Pfd., giebt für 1 ℳ 10 Pfd. Brod, so hat er jährlich 36 000 × 3 ₰ = 1080 ℳ mehr als der Bäcker, welcher für größere Wirthschaften bäckt, rechnet man, daß er an der festen Kundschaft 10 % Vortheil hat, so bleiben immer noch beinahe 1000 ℳ.

Diese theuren Brodpreise können kaum durch Gesetz geändert werden, das vermag nur Selbsthülfe. Eine Dorfgemeinde mit nur einem Bäcker kann sich freilich schwer selbst helfen. Aber wenn sich in einer Stadt 40 bis 50 Familien vereinigen, so werden sie schon einen Bäcker finden, der ihnen das Pfd. Brod bei den jetzigen Getreide-Preisen für 7 ₰ liefert.

## Heer und Marine.

— Hummel, Oberstlt. z. D., zum Bezirkscommandeur des 1. Bats. (Dt. Eylau) 7. Ostpreuß. Landw.-Regts. Nr. 44 ernannt, v. Kamienski, Major vom 3. Ostpreuß. Gren.-Rgt. Nr. 4, unter Beförderung zum Oberstlt., als etatsmäß. Stabsoffizier in das 2. Ostpreuß. Gren.-Regt. Nr. 3 versetzt.

— Faber, Pr.-Lt. vom 4. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 72, unter Stellung à la suite dieses Regts., als Adjut. zur 23. Inf.-Brig. commandirt. — Saunow, Pr.-Lt. vom Braunschweig. Inf.-Regt. Nr. 92, in das Inf.-Regt. Nr. 98 versetzt. — Döring, Major von der 10. Gend.-Brig. v. d. Osten, Major von der 2. Gend.-Brig. der Charakter als Oberstlt. verliehen.

**Halle, den 28. Januar.**

(Der Abdruck unserer Lokalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

—e Der hiesige Haus- und Grundbesitzer-Verein hielt gestern im „Café David" seine ordentliche Generalversammlung ab, in der zunächst die Jahresrechnung gelegt wurde. Danach betrug die Einnahme im vorigen Jahre 976,70 ℳ, die Ausgabe 654,02 ℳ, mithin der Bestand 322,68 ℳ. Unter Hinzurechnung des Bestandes aus 1886 mit 760,25 ℳ beträgt das Baarvermögen des Vereins 1082,91 ℳ. Im vorigen Jahre schieden aus durch Nichtzahlung der Beiträge 95 und traten neu ein 67 Mitglieder, so daß der Mitgliederstand am Schlusse des Jahres 518 beträgt. In den Vorstand wurden an Stelle der Herren Agent Sommer, Kaufmann Herm, Rentier Anthor und Kaufmann Götze, die nach dem Turnus ausschieden, gewählt die Herren Agent Sommer, Zimmermeister Dönitz, Stellmachermeister Gubsch und Uhrmacher Friedrich. Der bisherige Mitgliederbeitrag in Höhe von 1,50 ℳ pro anno wird beibehalten. Die Remuneration für den Kassirer wird, gleich dem Vorjahre, auf 150 ℳ normirt. Auf die Eingabe des Vereins an die Stadtbehörde, betreffend die Einführung eines Abfuhrinstituts in unserer Stadt, ist ein Bescheid noch nicht erfolgt, er steht indessen demnächst, jedoch in ablehnender Weise, zu erwarten. Der Verein soll danach Jemanden benennen, der im Stande ist, das einheitliche Abfuhrwesen auf seine Kosten in die Hand zu nehmen, was ihm schwer fallen dürfte, da es Unternehmer nach dieser Richtung hin nicht viel giebt. Auf die Zweckmäßigkeit und Solidität des Deutschen Allgemeinen Versicherungs-Vereins in Stuttgart gegen Versicherung von Unfällen, hervorgerufen durch mangelhafte Treppen- ꝛc. Beleuchtung in den Häusern, Schneefurz von den Dächern, Ausgleiten auf dem Trottoir zur Winterzeit in Folge Unterlassens von Aschestreuen u. s. w., wurde hingewiesen und der Vorstand ersucht, mit demselben in Verbindung zu treten. Die Bedingungen dieser Gesellschaft sind coulante und würden die Hausbesitzer gut thun, gegen die geringe Abgabe, sich gegen solche Unfälle, für die er fast immer aufkommen muß, zu schützen. Die Haus- und Grundbesitzer-Vereine zu Leipzig, Breslau, Potsdam, München, Braunschweig, Elberfeld ꝛc. sind bereits in Verbindung mit der Gesellschaft getreten. Darauf trat man in eine Besprechung über die Versicherung von Fenster- und Spiegelscheiben, den Vorstand ersuchend, mit verschiedenen, namhaft gemachten Versicherungsgesellschaften in nähere Verbindung zu treten.

—y. In der letzten Sitzung des naturwissenschaftlichen Vereins besprach Herr Dr. Teuchert die Verfälschung der Butter durch Zusatz von Margarine" und erörterte die gebräuchlichsten Methoden zur Feststellung dieser Fälschung. Nach der Meinung des Herrn Dr. Teuchert sind selbst niedrige Prozentsätze der Margarine-Beimengung sehr wohl geeignet, durch den niedrigen Preis der Margarine im Verhältniß zu dem der Naturbutter zu solchen Fälschungen zu verleiten. — Es erörterte darauf Herr Privatdozent Dr. Baumert die zur Entbitterung der Lupinen angewandten Methoden, von denen besonders diejenige von Kellner und die von Soltsien sich zur Anwendung empfehlen, wie hauptsächlich in neuester Zeit durch im hiesigen Landwirthschaftlichen Institut ausgeführte Untersuchungen festgestellt ist. — Den Schluß der wissenschaftlichen Verhandlungen bildete die Vorlegung von Exemplaren einer weit verbreiteten, jedoch in Deutschland nicht einheimischen, daher wohl nur durch Verschleppung hier und dort einmal aufgefundenen ebbaren Schnecke, der Helix aspersa durch Herrn Goldfuß; die vorgelegten Exemplare sind von Herrn Dr. von Schlechtendal im Sommer vorigen Jahres bei der von ihm als Mitglied der Commission zur Ausrottung der Reblaus ausgeführten Reise in der Nähe von Linz a/Rh. aufgefunden worden. Nächste Sitzung Donnerstag den 2. Februar im „Hotel Stadt Hamburg". Gäste willkommen.

—r Im städtischen Museum dauert die Ausstellung von Werken Adolf Menzels noch fort, worauf wir hiermit aufmerksam machen wollen.

—y Ueber den von Herrn Prof. Kohlschütter im Verein für Volkswohl gehaltenen Vortrag über „Wohnung und Krankheit" referiren wir seiner Wichtigkeit halber ausführlich in nächster Nummer.

—l. Wie verlautet, werden die in der Strafkammersitzung vom 26. d. M. wegen Beleidigung des Herrn Polizeirathes v. Holly Verurtheilten die Revision beim Reichsgericht beantragen.

(Nachdruck verboten.)

## Johann Gottfried Seume.

**Ein Gedenkblatt zur 125. Wiederkehr seines Geburtstages (29. Januar 1763).**

Von **Conrad Alberti.**

Geheimnißvoll wie die meisten Gesetze des menschlichen Kulturlebens, sind auch die des Nachruhms, zumal auf dem Gebiete der Kunst. Was bleibt von allen den Denkmälern, die der menschliche Genius sich auf den Gefilden der Poesie errichtet? welche Eigenschaften sichern einem künstlerischen Werke Dauer über das Leben seines Schöpfers, ja über die Jahrhunderte hinaus?

Ich habe diese Frage gelegentlich einer anderen Untersuchung dahin beantwortet, daß der literarische Ruhm sich nach dem bemißt, was ein Werk oder sein Schöpfer zur Fortentwickelung der Gattung oder Art beigetragen, welcher der Künstler seine Kräfte gewidmet hat. (? Die Red.) Aber wie seltsam spielt oft das Schicksal mit den Dichtern und ihren Werken! Während es die letzteren in voller unbeschädigter Gestalt von Jahrhundert zu Jahrhundert erhält und ihre Bedeutung, ihren Ruhm auf immer höhere Stufen erhebt, der Unsterblichkeit entgegen, breitet es über die Schöpfer derselben immer undurchdringlichere Dunkel aus, so daß diese schließlich fast zu fabelhaften Wesen werden, in deren betreff sich der ungeflügelten Phantasie Thür und Thor öffnen.

Homer, der Dichter des Nibelungenliedes, Shakespeare sind dafür Beweise. Ja, wir können beobachten, wie der letztere trotz der hochentwickelten literarhistorischen Kritik der Gegenwart unter unseren Augen anfängt eine mythische Erscheinung zu werden, um deren bloße Existenz sich der heftigste Streit schon heute entspinnt. Bei anderen wieder sind Dichtung und persönliche Erscheinung und Leben so eng verknüpft, daß auch im Gedächtniß der Welt sich Mensch und Künstler nie von einander trennen werden, daß beim Lesen der Werke stets sogleich die volle Erscheinung des Schöpfers vor dem Auge des Genießenden plastisch steht — zum Beispiel Horaz, Dante, Hans Sachs, Goethe. Und andere endlich, die ihr ganzes Leben den Musen geweiht, wurden, wenn sie vom Olymp herniederschauen könnten, sich mit Schmerz überzeugen, daß ihre Schöpfungen immer mehr und mehr in Vergessenheit gerathen, daß sie unbenutzt in den Bibliotheken stehen bleiben, kein Mensch sie mehr zur Hand nimmt, oder daß von vielen Bänden, die sie zusammengeschrieben, oft nur ein einziges kurzes Gedicht, eine Novelle, ja ein Wort, ein Ausspruch sich durch die Zeiten erhält, sich von Generation zu Generation vererbt und von den Enkeln der Enkel noch immer gelesen und angeführt wird, indeß alle ihre übrigen Versuche längst in Nacht versanken.

Und nur an dieses eine Produkt knüpft sich ihr Ruhm an, der nichts desto weniger lebendig bleibt, denn vergißt die Welt auch den Dichter, so behält sie das Bild des Menschen desto treuer im Gedächtniß, und dessen Züge trägt der Strom der Ueberlieferung willig auf der Oberfläche fort von Jahrzehnt zu Jahrzehnt. So oft dann der Name des einen oder anderen Dichters dieser Art genannt, vernommen, gelesen wird, entsinnt sich ein jeder des einen Gedichtes oder Verses, oder bestimmter persönlicher Züge; ein weiteres über ihn ist ihm nicht bekannt, aber dies genügt ihm völlig, sich das Bild des Dichters in ziemlich treffenden Umrissen vor die Seele zu rufen. (? Die Red.) Und wahrhaftig, dieses traditionelle, unbewußte Behalten der Masse trifft in wunderbarer Weise meistens das Richtige, denn in der Regel — es kommen auch Ausnahmen vor — muß die Literaturgeschichte dann bestätigen, daß eben jenes Gedicht die künstlerisch werthvollste Leistung seines Schöpfers darstellt und für seine ganze Art charakteristisch ist, und daß der Mensch in diesem Falle bedeutender und ursprünglicher gewesen ist, als der Dichter.

Johann Gottfried Seume! Ehrlich und ohne Umschweife — was wißt ihr von ihm? Also laßt hören: „Ein Canadier, der noch Europens übertünchte Höflichkeit nicht kannte" — „Wo man singt, da laß Dich ruhig nieder" — „Spaziergang nach Syrakus — —" Nun weiter? Ihr schweigt? . . . Freilich, das ist Alles! Da haben wir's! Ihr kennt ihn Alle, der alte Johann Gottfried ist ein volksthümlicher Mann bei Euch — aber mit jenen drei Dingen ist auch Euer Aller Kenntniß doch ihn erschöpft! Und doch hat der Mann zwölf starke Bände geschrieben, ganz achtbare Sachen darunter, und nicht einmal der Gedanke ist Euch je in den Sinn gekommen, einen von diesen aufzuschlagen, um etwas anderes aus der Feder dieses Mannes kennen zu lernen, von dem jene erwähnten Gedichte in jedes Deutschen Munde sind, von dessen Fußwanderung nach Sicilien jeder Knabe mit Begeisterung spricht. Dabei bin ich überzeugt, Ihr malt Euch in Eurer Einbildung ein ganz richtiges Bild aus von seiner Erscheinung, seinem Wesen. Ihr seht ihn, wie er, eine derbe, untersetzte Gestalt, im groben Wamms auf hohriger Landstraße halb Europa durchzieht, den festen Knotenstock in der Hand, hier über die Ungerechtigkeit der ehemaligen kleinen Potentaten wetternd und fluchend, durch deren Gebiete er wandert, mit hellen Augen jeden socialen Mißstand durchschauend, da auf einer Felsenkante an einem klaren Quell unter überhängenden Rosenbüschen rastend; ein Stück trockenen Schwarzbrotes mit Behagen verzehrend und Verse voll sinniger Lebensfreude in seine Brieftasche schreibend; auf dem Stroh der Bauernhütten übernachtend, von fabelhafter Bedürfnißlosigkeit, auf den kahlsten Bergansicht mit Wehagen verweilend, an den klassischen Kunstwerken der Vorzeit, dem Stolz der Welt, mit ehrlichem Achselzucken vorübergehend, halb derber Bauer, halb unstäter Zigeuner — ein wundervoller Kauz.

Freilich, es ist ihm nicht immer so gut gegangen, dem wackeren Johann Gottfried, daß er frei und unbehindert die schöne Welt durchstreifen konnte, seine unbezähmbare Wanderlust hat ihm manche Thräne gekostet, manches Unheil über den Leib gebracht, denn es war zu jener Zeit ein gar gefährlich Ding, so mutterseelenallein durch die Welt zu schweifen. An Abenteuern ist Seume's Leben so reich, wie nur das eines irrenden Ritters des Mittelalters. Es liegt in dieser unbezähmbaren Fahrtenfreude des Mannes etwas vom Don Quixote, und in der gesunden, natürlichen Art, mit der er den Gefahren muthig, doch ohne Renommisterei entgegengeht, in der launigen, geduldigen Weise, mit der er sein Mißgeschick zu tragen weiß, etwas vom Sancho Pansa.

Seume ist seiner Abstammung nach Sachse, in Poserne bei Pirpach wanderte er am 29. Januar 1763 in die Welt ein. Sein Vater war ein Landmann, aber beide Eltern standen hoch über der Geistes- und Empfindungsstufe der Gewöhnlichkeit. Rein und keusch blieb des Knaben Seele, nur das übermüthige Temperament lag ihm angeboren in den Nerven

☞ Die heutige Nummer (1. und 2. Ausgabe) um fast 22 Seiten mit der Lotterieliste und dem Illustr. Sonntagsblatt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818880129 2-13/fragment/page=0001

—n. Schnee deckt bereits wieder die Erde und unsere kleinen gefiederten Sänger, die uns im Sommer so oft erfreuen, sind in dem ungastlichen Wetter mehr denn je dem Hungertode preisgegeben. Wir glauben daher, daß es nur dieser kleinen Anregung bedarf und ein: „Streuet Futter" bei unseren Lern wohl Beachtung findet.

— Kleine Notizen. —y— In Crimmitschau hat sich der Prokurist Reichardt von hier im Hotel die Kehle abgeschnitten. —y— Herr Universitätsreitlehrer Schreiber beabsichtigt, wie er am schwarzen Brett bekannt giebt, auch in diesem Jahre ein akademisches Reiterfest zu veranstalten.

## Familienabend des Conservativen Vereins.

(Schluß.)

Nach einigen weiteren Concertstücken erhielt Herr Oberlehrer Dr. Ulrich das Wort. Derselbe wies nach einigen humorvollen Blicken auf die im Volksmund geläufigen Ausfälle gegen Alles, was Schule heißt oder damit zu thun hat, darauf hin, daß, wer die Schule hat, auch die Zukunft hat. Es gilt bei uns nicht, das Volk in Thorheit und Knechtung zu erhalten; darum ist die Schule nothwendig. Gar mannichfach ist die Bezeichnung der verschiedenen Arten von Schulen, im Grunde genommen jedoch giebt es nur eine weltliche und eine christliche Schule. Während jene, in der der Weltgeist herrscht, den Zögling lehrt, daß er von der Zeit, in der Zeit und für die Zeit ist, daß allein das Ziel der Erziehung des Menschen ist, ihn zum Kampf ums Dasein geschickt zu machen, bildet sie den Schüler blos zu einem Leben heran, dessen Ende Verzweiflung ist. Die christliche Schule dagegen ist beherrscht vom Geiste Christi; sie bietet den Schüler die Verheißung des zukünftigen Lebens, aber macht ihn auch geschickt für dieses Leben. Sie lehrt ihn das Gemeine vom Schönen zu unterscheiden, Menschen und Welt erkennen und beherrschen.

Nach dem gemeinsamen Gesang von „Deutschland, Deutschland über Alles" sprach dann Herr Pastor Werner aus Hohenthurm über die christliche Kirche. Das Deutsche Volk, so führte der Redner aus, ist im Herzensgrunde seit Alters ein Kirchenvolk. Davon zeugen die hehren Dome, welche es im Mittelalter seinem Gott gebaut, davon zeugen die Zeiten der Reformation, in denen die deutsche Kirchenfrage als eine nationale Lebensfrage aufgefaßt wurde. Wenn auch später, besonders zu Beginn des vorigen Jahrzehnts Kirchenentschlichkeit von Leuten, die außerhalb der Kirche leben und stehen, an den Tag gelegt ist, so hat sich doch nach jener unrühmlichen Attentaten auf unseren greisen Heldenkaiser wieder ein Umschwung zum Guten vollzogen; wenn zwar noch ein gewisser Theil der Presse uns eine gleich verachtungswerthe Agitation das Volk über die evangelische Kirche und ihre Aufgaben zu belügen versuchen, so dringen sie damit heute nicht mehr ungehindert durch, denn Manchem ist das Gewissen wieder weit und das Herz wieder frisch geworden unter den Kämpfen der Gegenwart und dem drohenden Anzeichen der Zukunft, die wir selbst bei Lichterglanz und Festesfreude nicht vergessen dürfen. Zur Befestigung dieser drückenden Zustände bietet die Kirche die Mittel; sie umfaßt das ganze Leben, erbarmt sich der Verpaßtjusten, unterrichtet die Jugend in Gottes Wort, pflegt in Jünglings- und Jungfrauen-Vereinen den Sinn für unentweihte Freude, die Liebe zu Thron und Vaterland, predigt in des Tages Last und den Kämpfen des Lebens Heil und Frieden, erfreut durch ihre Loblieder, tröstet durch ihre Trostlieder, bringt Gottes Odem in Fabrik und Werkstatt durch die Sonntagsfeier, kurz, sie will jedes Geschlecht, jedes Alter, jeden Stand mit liebender Sorgfalt umfassen. Sie kann jedoch ihre Aufgabe nur erfüllen, wenn ihr Alle Hand zum Bau reichen, darum muß jeder für die evangelische Kirche kämpfen und arbeiten, daß sie sich kräftige zum Wohl und Heil jedes Einzelnen wie des ganzen Vaterlandes. Durch die Volkskirche dem Volke die Religion zu erhalten, das ist echt christlich, bräderlich, volksthümlich und conservativ.

Nachdem das Reformationslied „Ein' feste Burg ist unser Gott" verklungen war, sprach Herr Syndikus Arps über den christlichen Staat. Als beste und oberste Aufgabe desselben bezeichnete der Redner, daß der Staat die in den zehn Geboten gegebene göttliche Weltordnung zur Lebensordnung des Volkes machen müsse; dabei sei der Staat von Haus, Schule und Kirche zu unterstützen, das Gleiche müsse er jedoch auch diesen übrigen göttlichen Ordnungen thun. So müsse der Staat dem christlichen Hause gegenüber die Heiligkeit der Ehe schützen, deren Werth leider durch Einführung der Civilehe noch oft unterschätzt werde, dann müsse der Staat der Schule ihren confessionellen Charakter wahren, endlich habe der Staat die Pflicht, die Kirche materiell ausreichend auszustatten, ihr Selbständigkeit ihrer Verwaltung zu gewähren, ihre Institutionen zu schützen. Mittel und Wege zur Erfüllung dieser Aufgabe bieten die Gesetzgebung, die Rechtspflege und die Verwaltung, dabei ist es eine nothwendige Forderung, daß Richter- wie Beamtenstand sich nur aus christlichen Elementen zusammensetzen, denn es kommt für den christlichen Staat nicht blos auf das Gesetz, sondern auch auf die innere Anschauung der Männer an, denen die Rechtspflege und die Verwaltung des Staates übertragen ist. Als weitere Aufgabe des Staates tritt uns die Pflicht desselben, für die materielle Wohlfahrt des Volkes zu sorgen, entgegen, ein Ziel, das nach der Botschaft unseres Kaisers vom November 1881 durch Einrichtung der Kranken-, Unfall-, Alters- und Invaliden-Versicherung bereits theilweise erreicht, theilweise seiner Erreichung nahe ist. Die dritte Aufgabe des christlichen Staates liegt in der Beziehung des Vaterlandes nach außen; ist es auch ein zu idealer Gedanke, den Krieg aus der Welt schaffen zu wollen, so muß der christliche Staat doch möglichst den Krieg vermeiden, und wenn er durchaus nicht zu umgehen ist, die Leiden, welche derselbe herbeiführt, nach Kräften zu lindern suchen. Groß sind die Aufgaben des christlichen Staates, aber er vermag auch Großes zu leisten, wenn nur Jeder durch treue Pflichterfüllung, Hingabe ans Vaterland und christlichen Sinn dazu mitwirkt und stets den Wahlspruch hochhält: Mit Gott für König und Vaterland! Mit Gott für Kaiser und Reich!

Diesen kernigen Worten, welche von der Versammlung mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden, folgte der gemeinsame Gesang der „Wacht am Rhein". Schließlich theilte der Vorsitzende noch mit, daß am 26. Februar die Generalversammlung des Vereins stattfinden wird, in welcher die Neuwahl des Vorstandes, die Rechnungslegung, jowie Beschlußfassung über eine Statuten-Aenderung hinsichtlich der Wahl des Vorsitzenden vorzunehmen ist. In nächster Zeit wird im Verein Herr Oberlehrer Dr. Ulrich über den russischen Nihilismus sprechen. Für Kaisers Geburtstag ist ein Fest-Commers mit Betheiligung der Familien-Angehörigen der Mitglieder im „Prinz Carl" ins Auge gefaßt; das Nähere über dieses Fest wird demnächst bekannt gemacht werden. Mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser schloß der Vorsitzende darauf die in ihrem ganzen Verlauf als wohlgelungen zu bezeichnende Feier.

## Stadttheater.

**Joseph Kainz und „Galeotto".**

Im vorigen September ging „Galeotto" zum Erstenmale als ein in Deutschland spielendes Drama in Scene. Damals schrieben wir über die Bearbeitung des Stückes unter Anderem: „Paul Lindau hat eine tief einschneidende Aenderung des Originals vorgenommen, augenscheinlich bemühte er sich, das Stück dem deutschen Volkscharakter anzupassen; aber es glückte ihm nicht recht, die Leiden seines Stückes sind weder mehr Spanier, noch sind sie Deutsche geworden, sie blieben an einer Zwischenstation haften und schielen nach beiden Seiten hin." Es verdient Anerkennung, daß der Uebersetzer diesen Wink, der ihm wohl auch von anderer Seite zuging, sich für die bald darauf stattgefundene Darstellung am deutschen Theater in Berlin nicht entgehen ließ, sondern den Schauplatz der Handlung aus Deutschland wieder nach Spanien zurückverlegte und die Helden derselben Spanier bleiben ließ, sowie der Verfasser José Echegaray sie gezeichnet hat. Was an einem Bankquier Hennersdorf aus Stuttgart oder Frankfurt befremden mußte, das finden wir an einem „Don Manuel aus Madrid" sehr erklärlich: das heißblütige Temperament des Südländers läßt sich in der Aufwallung leichter und rascher zu unüberlegten Thaten hinreißen, als der bedachtere und von den Eindrücken des Augenblickes minder abhängige Deutsche. Durch die Transferirung der Namen und des Schauplatzes war der geistvollen Schöpfung Echegaray's ein großes Unrecht zugefügt worden; die ganze Charakteristik war schief gestellt. Jetzt nach Wiederherstellung des nationalen Gepräges entfällt die Mehrzahl der von uns früher gegen das Stück geltend gemachten Bedenken, bis auf den Schluß, der weit wohltuender ausklänge, wenn Don Manuel vor seinem Tode noch zur Erkenntniß seines Irrthums gelangen und sich mit seiner Julia und mit Don Ernesto versöhnen würde. So wie die Handlung abschließt, erzeugt sie im Zuschauer eher einen niederdrückenden, als einen erhebenden Nachklang; also das Gegentheil von dem, was die Kunst der Poesie uns bieten soll. — Die nochmalige Aufführung „Galeotto's" in seiner verbesserten Gestalt haben wir dem Gastspiele des Herrn Josef Kainz zu danken, in welchem wir einen hervorragenden Künstler der realistischen Richtung kennen lernten. Herr Kainz ist ein Meister in Handhabung des Conversationstones und zugleich, wo es darauf ankommt, einzelne Rolle beneidenswerth löst, ein vorzüglicher Charakterisiker. Er erfaßt seine Aufgabe tief innerlich; da ist nichts blos Eingelerntes, nichts blos Gespieltes wahrnehmbar; das wirkliche Leben pulsirt. Sein Don Ernesto war eine an bedeutenden Momenten reiche consequent durchgeführte Leistung, und errang ihm rasch die volle Gunst des Publikums, welches der Direktion gewiß dankbar wäre, wenn sie den sehr geschätzten Gast nach dieser ausgezeichneten Talentprobe auf realistischem Gebiete gelegentlich auch noch zum Auftreten in einer mehr idealen Rolle gewinnen könnte. Es hätte für Viele ein großes Interesse, zu sehen, wie ein gründlicher Realist ideale Charaktere auffaßt und durchführt. Ueberhaupt sind zeitweilige Gastspiele bedeutender Künstler nicht blos als willkommene Abwechslung für die Theaterbesucher wünschenswerth, — sie wirken auch anregend auf das einheimische Personal. Wir glauben schon jetzt bemerkt zu haben, daß in letzterer Beziehung z. B. das Gastspiel der Franziska Ellmenreich und des Herrn Ernst Hartmann recht erfreuliche Nachwirkungen erzeugte. — Die Besetzung in „Galeotto" war, mit Ausnahme der Rolle des Gatten und der kleinen Episode des Diners, durchweg dieselbe, wie bei den früheren Aufführungen. Da wir uns schon nach der ersten Darstellung eingehend hierüber ausgesprochen haben, so wollen wir nicht bereits Gesagtes wiederholen, sondern bemerken nur noch kurz, daß sämmtliche in dem Stücke beschäftigten Künstlerinnen und Künstler wieder unbedingtes Lob für ihre durchweg tüchtigen Leistungen verdienen. Der Beifall, welcher den Trägern der drei Hauptrollen Ernesto, Don Manuel und Julia, sowie auch dem gelungenen Ensemble galt, war ungewöhnlich lebhaft und gipfelte in einem zehnmaligen Hervorruf des Gastes.

Dr. Georg Köberle.

## Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

✓ **Eisleben**, 27. Jan. (Turnfest. Wassermangel. Ausstellung.) Der Kyffhäuser Turngau feiert nach Beschluß der Generalversammlung sein 25jähriges Gauturnfest im Juli in Eisleben. — Im benachbarten Orte Creisfeld herrscht seit längerer Zeit Wassermangel. Die wenigen Brunnen, welche vorhanden sind, liefern so wenig Wasser, daß die Leute genöthigt sind, länger als 1 Stunde auf einen resp. 2 Eimer Wasser zu warten. Schon früh um 4 Uhr stehen die Leute da und einer wartet sehnsüchtig auf den Weggang des andern. Höchst wahrscheinlich entziehen die um den Ort herumliegenden Schächte das Wasser. — Zum Reminiscere Markt, den 27. Februar, veranstaltet der hiesige Vogelschutzverein eine Vögel- u. Hundeausstellung.

⌂ **Querfurt**, 27. Januar. (Selbstmord.) Gestern ist der Buchdruckergehülfe K. von hier, der seit October v. J. beim 36. Infanterie-Regiment in Halle stand, in dem sog. Winkelschen Holze hinter Lodersleben todt aufgefunden worden. Man vermuthet Selbstmord durch Vergiften. K soll sich am Sonntag aus seiner Garnition entfernt haben.

**Quenstedt**, 27. Januar. (Schadenfeuer.) In dem Wohnhause des Arbeiters Homebef zu Endorf brach gestern Morgen gegen 5 Uhr Feuer aus, in Folge dessen das Grundstück niederbrannt ist. Bei der Windstille und da die Dorfspritze auch alsbald zur Hand war, konnte das Feuer glücklicherweise auf seinen Heerd beschränkt und ein weiteres Umsichgreifen verhütet werden. Ueber die Entstehungsursache des Feuers hat nichts ermittelt werden können.

• **Stassfurt**, 27. Januar. (Pfändung mit Hinternissen. — Abgefaßter Dieb.) Als am Mittwoch der kommissarische Gerichtsvollzieher eine Pfändung vorzunehmen hatte in einem Hause, in welchem seinem kürzlich verstorbenen Vorgänger ihon Widerstand entgegengestellt worden war, erbat er sich von der Polizeibehörde einen Polizeisergeanten als Begleiter. Da der Hausvater in Gefängniße sitzt, so überwand die kürzlich aus der Gefangenschaft zurückgekehrte Mutter unter Besitzand ihres erwachsenen Sohnes die von ihnen für nöthig gehaltene Warte des Wiederstrebens und wurde der Sohn gegen den Polizeisergeanten W. derart handgreiflich, daß dieser von seinem Seitengewehr Gebrauch machen mußte. Der Widerspenstige wurde erst durch einen wuchtigen Hieb über den Schädel zur Ruhe gebracht und dann ins Krankenhaus geschafft. — In der Weihnachtszeit wurde dem hiesigen zweiten Bürgermeister Fiedler eine Summe Geldes von ca. 250 ℳ gestohlen. Dem Polizei-Wachtmeister Bremer ist es durch seine Gewandtheit und Umsicht vor kurzer Zeit gelungen, den Dieb in der Person eines ehemaligen Laufburschen des genannten Herrn ausfindig zu machen. Bei dem Diebe wurde eine viel höhere Summe gefunden, die er geständigermaßen dort gestohlen hatte. Die Untersuchung und Nachforschung war, ebenso wie die Thatsache des Diebstahls, sehr geheim gehalten worden, um nicht die Entdeckung zu erschweren.

§§ **Wernigerode**, 26. Januar. (Kampf mit Wilddieben. Diphtheritis.) Vorgestern Abend, ungefähr um 10 Uhr, wurden bei Ilsenburg zwei Wilddiebe vom Forstpersonale überrascht, gerade als sie ein Reh, welches sie früher geschossen hatten, aus sicherem Versteck abholen wollten. Es entspann sich ein kurzer erbitterter Kampf, schließlich wurde der eine der Wilddiebe, Namens Stagge, überwältigt, der andere entkam. Stagge ist bereits in das hiesige Gerichtsgefängniß abgeliefert. — Hier und in den umliegenden Orten sind wieder mehrere Fälle von Erkrankungen an Diphtheritis vorgekommen, einige mit tödtlichem Ausgange. Als sicherstes Heilmittel gegen diese mörderische Krankheit wird vom Vorstande des hiesigen homöopathischen Vereins, dem gräflichen Gartenintspector Herrn Eichler, als homöopathisches Mittel Mercurius Cyanatus in 30. Potenz empfohlen. (Mercurius Cyanatus, Cyan-Quecksilber, ist ein gefährliches Gift, und dürfte schon aus diesem Grunde der Gebrauch desselben ohne ärztliche Verordnung nicht bedenklich erscheinen. D. Red.)

8 **Erfurt**, 27. Jan. (Allerlei.) Im hiesigen Schlachthause sind im Rechnungsjahre 1887 1669 Ochsen, 5126 Kühe und Rinder, 20 022 Schweine, 9814 Kälber, 10 209 Schafe, 289 Ziegen und 164 Pferde geschlachtet worden. An Schlachtgebühren wurden 50 068,90 ℳ und an Wiegegebühren wurden 8356,50 ℳ bezahlt. — Zu Förderung eines auf Hebung des Fremdenverkehrs in Erfurt gerichteten Unternehmens des Thüringerwaldvereins und des hiesigen Verschönerungsvereins wurde heute von den Stadtbehörden eine Subvention von 300 Mark bewilligt. Die Hebung des Fremdenverkehrs soll durch Aufnahme der Stadt Erfurt in die im Verlage von Orell, Füßli u. Comp. in Zürich erscheinenden europäischen Wanderbilder versucht werden. — Heute Nachmittag gegen 4 Uhr wurde das neunjährige Töchterchen des Handarbeiters Wigmann auf dem Fischmarkte von einem Rollwagen überfahren und so erheblich an den Beinen verletzt, daß es in die elterliche Wohnung getragen werden mußte. — Von den Stadtbehörden wurde heute zweiter Wassermesser-Controleur mit einem Gehalt von jährlich 1200 ℳ angestellt. — Dem Baumeister Wilhelm Brückner von hier wurden heute wegen Beleidigung eines Polizeisergeanten 50 ℳ Geldstrafe auferlegt. — Bei einem unlängst abgehaltenen Generalappell haben sich sämmtliche Mitglieder der hiesigen Rothen Kreuz-Colonnen bereit erklärt, sich im Falle eines Krieges in die den Kriegsartikeln unterworfenen Krieger-Sanitäts-Colonnen einreihen zu lassen und auf dem Kriegsschauplatze thätig zu sein. — Ein von dem Herrn Diaconus Dr. Lorenz-Erfurt verfaßtes Volksschauspiel: „Die Reformation bei den Reglern", das bei dem vorgestern stattgehabten Jahresfeste des Regler-Kirchenvereins zum ersten Male zur Aufführung gelangte, hat in den betr. Kreisen großen Beifall gefunden. Das Stück, dessen Inhalt streng geschichtlich ist, lehnt sich in der Form und theilweise auch im Inhalt an das Herrigsche Lutherfestspiel an. Ein Herold, wie bei Herrig leitet das Spiel und die einzelnen Scenen ein und verbindet die Akte durch Erklärungen, die ein Fremdling (der Rathsherr im Lutherfestspiel) entgegennimmt. Der junge, muthige Mönch Hilian, dem die Hauptrolle zugetheilt ist, ist nichts anderes als der Luther des Herrigschen Festspiels, und wie dieser tritt in dem Volksaufstande, der wiederum sein Ebenbild in der Bauernscene des Festspiels hat, die wütbenden Massen. Trotzdem trägt das Spiel des Herrn Diaconus Dr. Lorenz ein vollständig originales Gepräge sowohl bezüglich des Aeußeren als auch bezüglich des Inhaltes.

W **Suhl**, 27. Januar. (Allerlei.) An Stelle des nach Berlin berufenen türkischen Hauptmanns Ahmed Hamdi Effendi ist ein jüngerer türkischer Offizier, Lieutenant Ali Riza Effendi, zur Waffenabnahme hier-

---

das konnte selbst die gute, weit mehr als landesmäßige Erziehung nicht austreiben. Eine Art drolliger Verschrobenheit war dem Knaben zu eigen, die sich später in manchen Sonderlingsgewohnheiten äußerte. Da er sich aber durchaus als anschlägiger Kopf zeigte, übernahm der Gutsherr von Knauthayn, wohin sie hingezogen waren, Graf Holzenthal, nach dem Tode seines Vaters im Jahre 1775 die Sorge für den Knaben. Schon früh zeigte dieser die Neigung, auf andere Menschen belehrend und besserad einzuwirken, seine Sehnsucht war, Dorfschulmeister zu werden, und so gab man ihn zuerst zum Rektor Kortinsky nach Borna, dann, da der Knabe immer bessere Fähigkeiten zeigte, nach Leipzig zu dem Philologen Martini, und endlich auf die Universität. Natürlich hatte er wenig Gelegenheit zu verschwenderischem Lebenswandel, fünf Thaler monatlich mußten für seinen Unterhalt ausreichen. Zum Glück schützte ihn vor Abweichen seine gesunde, derbe Natur, die weiße Nudeln den köstlichsten italienischen Leckereien vorzog, wenn ihn auch sein unabhängiger Sinn nicht selten in eine mißliche Lage brachte. Mit leichter Mühe lernte er fremde Sprachen, hauptsächlich widmete er sich indeß der Theologie.

Allein die Bekanntschaft mit den englischen Philosophen brachte ihn in Widerstreit mit sich selbst, erschütterte seine Ueberzeugungen, und um sich Ruhe und Sammlung zu schaffen und von der unbeschämbaren Welt getrieben, die Welt zu fliehen, beschloß er eine Wanderung nach Paris. In der Tasche neun Thaler und den Zuruf Lässt, mache er sich auf den Weg, die Wahrheit zu suchen. Allein er sollte nicht weit kommen. Am dritten Tage bereits fiel er den Werbern, das heißt den Räubern Friedrichs II. in die Hände, des angestammten Landesvaters von Hessen-Kassel, des braven Mannes, der, um seine Maitressen zu bezahlen, das lebendige Menschenfleisch jochweise an die Engländer verkaufte, welche das geborsame deutsche Soldatenvieh nach Amerika führten, gegen jene „Bande von Aufrührern" die sich erdreistet hatte, das Recht der Völker, und die Menschenrechte zu verkündigen. Was half da Protestiren und Klagen? Unter militärischer Bedeckung ging es bis Bremen, da ward Seume mit den anderen wer Seefische in ein Schiff gepackt — und hinaus ging's auf den Ocean. Der Sturm verschlug das Fahrzeug, zweiundzwanzig Wochen war Seume unterwegs, eng zusammengepfercht mit Galgenstricken und Zuchthäuslern, dem Abschaum der Gesellschaft, bei schlechter Nahrung, inmitten des tobenden Meeres, ohne nur für einen Augenblick die Lebenslust und die Lunge einzuhüßen.

Bei Halifax ging man aus Land, hier blieb Seume lange Zeit im Bivouac, ohne daß seine Abtheilung ins Gefecht kam. Seine Kenntnisse, sein Betragen, das trotzdem den Mann aus besseren Ständen verrieth, verschaffte ihm das Interesse der Offiziere, man hegte Theilnahme für ihn, gewährte ihm Zutritt zu ihren Kreisen. Auf Streifereien durch Busch und Urwald lernte er Nordamerika kennen. Hier war es, wo er den Stoff für das berühmte Gedicht von dem edlen Indianer fand, der den Weißen wirthlich bei sich aufnimmt, welcher ihn einst von Hof und Schwelle gejagt. Dem Gedicht liegt ein thatsächlicher Vorfall zu Grunde. Der ganze Gegensatz zwischen der Torzjoligkeit des Kulturmenschen und der naiven Gutmüthigkeit des Naturkindes spricht sich darin aus, ein Gedanke, der gerade in jener durch Rousseau's Schriften beeinflußten Zeit besonders ansprechen und dem Gedicht seine Verbreitung verschaffen mußte.

Nachdem der Unabhängigkeitskrieg der Amerikaner geendet, wurde Seume wieder nach Europa zurückgeschafft. Wie jauchzte er auf, als er der heimathlichen Küste ansichtig ward! Da erfuhr er, daß er und seine Genossen gleich nach der Ankunft an die Preußen verschackert werden sollten. Neue, schreckliche Leiden wurden ihm. Schnell war sein Entschluß gefaßt. Mehr als sein Leben konnte er nicht verlieren — bei der Ankunft in Bremen entfloh er. Aber das Unglück entfloh ihm nicht so leichten Kaufs, es führte ihn gerade den gefürchteten Preußen in die Hände. Man brachte ihn nach Emden, nichts änderte sich, er wechselte nur die Uniform. Ein zweiter Fluchtversuch mißlang gleichfalls. Aber sein Schicksal, seine Talente, sein liebenswürdiges, ehrenhaftes Wesen, so unerhört in den rohen Heerhaufen jener Zeit, hatten ihm die wärmste Theilnahme der ganzen Stadt verschafft. Ein reicher Bürger verhalf ihm zur Freiheit, er ermöglichte ihm einen Urlaub, indem er Kaution für ihn stellte und ihm befahl, nicht wiederzukommen.

So gelangte Seume nach Leipzig. Dort fand er einen neuen Gönner. Der Kreissteuerrath Weiße, ein edler, humaner Mann, dessen „Kinderfreund" fast ein Jahrhundert hindurch ein Volksbuch war, verschaffte ihm Ueberjetzungen, literarische Arbeiten, Unterrichtsstunden, und Seume, mit außerordentlichem Lehrtalent begabt, ward bald ein gesuchter Pädagog. Das erste Honorar sandte er nach Emden, um seinem edlen Retter die verfallene Kaution zu erjetzen. Keine vornehme Familie stellte damals für ihre Sprößlinge einen Erzieher, ein Weiße's Rath einzuholen, der für die erste Autorität in Erziehungssachen galt, und so erhielt Seume bald eine glänzende Stellung als Hofmeister des jungen Grafen Jgelström, des Sohnes eines russischen Generals, der in Leipzig studirte. Bald schwärmten Mutter und Sohn für den neuen Mentor, denn Seume hatte den vortrefflichen Grundsatz, seinen Schützlingen nicht ein Schulmeister, sondern ein älterer Freund zu sein, der seine Erziehung den Neigungen und Fähigkeiten seiner Schüler anpaßte.

Aber die Zeit der Abenteuer war für ihn noch nicht zu Ende. Graf Jgelström, mittlerweile Gouverneuer von Warschau, holte seinen Sohn im Jahre 1795 von Leipzig ab und fand solches Wohlgefallen an dem Hofmeister, daß er demselben vorschlug, ihm als sein Secretär nach Warschau zu folgen. In dieser Stellung erhielt er die werthvollsten Einblicke in das politische Treiben der damaligen Zeit. Die feine Gesellschaft Warschaus nannte den derben, ernsten Mann einen Sonderling, aber Jeder verehrte ihn ob seiner Rechtlichkeit und seines Verstandes. Da brach der polnische Aufstand los, die Russen wurden aus Warschau vertrieben, Seume vermochte ihnen nicht zu folgen, ward abgeschnitten und blieb als Gefangener zurück, inmitten der wütbenden Massen, angesichts des furchtbaren Blutbades, selbst stündlich in Lebensgefahr, bis der Amarsch Suwarow's ihn befreite. Er hat diese Wochen des Schreckens später mit meisterhafter Anschaulichkeit geschildert.

Wie ein dem Grabe Entstiegener wurde er in Leipzig begrüßt. Bald hatte sich ein neuer Kreis von Schülern um ihn gesammelt, die mit Begeisterung an ihm hingen und die seine vernünftige, freie Methode möchtig förderte. Als Gast des Verlegers Göschen in Grimma besorgte er die Durchsicht verschiedener Klassikerausgaben, und fand so sein ausreichendes

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818880129 2-13/fragment/page=0002

her kommandirt worden. — Am Montag wurde in Friedrichswerk bei Schleusingen die neuerbaute Glashütte des Hüttenbesitzers Heinz eröffnet und die Arbeit mit 56 Arbeitern begonnen. Es ist die dritte Glashütte, welche der genannte Besitzer in Betrieb stellt. Aus Anlaß dieses Ereignisses giebt derselbe am Sonnabend seinem Arbeiterpersonal ein Fest. — Die Zahl der Aerzte im Kreise Schleusingen ist durch das Ableben des Kreisphysikus Dr. Lorentzen in Schleusingen und den jüngst erfolgten Wegzug des Arztes in Stützerbach von 10 auf 8 zurückgegangen. Hart an der Grenze des Kreises, in Unterneubrunn, hat sich soeben ein Arzt, Herr Dr. Hartung aus Bernburg, niedergelassen.

△ **Vom Thüringer Walde**, 26. Januar. (Verkehrswesen). In der Nacht von gestern auf heute ist dem Thauwetter, das bislang geherrscht hatte, scharfer Frost gefolgt. Wenn er auch die Wege hart gemacht hat, so bleibt den Fuhrleuten doch immer noch ein mühsames Fahren. Oben auf dem (Thüringer) Walde ist der Schnee liegen geblieben, dort ist Schlittenbahn, in den Thälern und Gesenken aber liegt kein Schnee mehr. Daher muß gar oft vom Schlitten auf den Wagen und wieder vom Wagen auf den Schlitten geladen werden. Seit heute morgen sauft ein gewaltiger Sturm über den Wald, führt Schnee und Graupeln in mächtigen Stößen mit sich und wüthet, daß man meint, die Häuser müßten davonfliegen. Im Freien kann man kaum die Augen aufthun und nur mühsam kurze Strecken gegen den Sturm ankommen.

= **Aus Anhalt.** (Beseitigung der Ofenklappen.) Eine so eben veröffentlichte Verordnung der Herzogl. Regierung, Abtheilung des Innern, bestimmt, daß bei Oefen in Wohn- und Schlafräumen Verschlußvorrichtungen, welche den Abzug des Rauches nach dem Schornstein zu verhindern geeignet sind, als Klappen, Schieber ꝛc. in Zukunft nicht mehr angebracht werden dürfen. Auch sind dieselben, wenn sie an bestehenden Oefen solcher Art bereits vorhanden sind, zu entfernen, sobald leztere zur Umsetzung gelangen. Bis Ende December nächsten Jahres müssen dergleichen Verschlußvorrichtungen an allen in Wohn- und Schlafräumen stehenden Oefen überhaupt beseitigt sein, auch wenn leztere in der Zwischenzeit noch nicht zur Umsetzung gelangt sind. Nach § 2 der Verordnung wird die Nichtbeachtung vorstehender Vorschriften mit Geldstrafe von 10 bis 30 Mark oder verhältnißmäßiger Haft bestraft. Wenn man bedenkt, wie viel Unglücksfälle durch die Ofenklappen entstanden sind, dann wird man diese Verordnung gewiß mit Freuden begrüßen.

= **Dessau**, 26. Januar. (Landtagseröffnung. Präsidentenwahl). Dem in der Landtagssitzung vom 2. April v. J. ausgesprochenen Wunsche, den Landtag künftig anstatt gegen Ende des Monats Februar schon im Anfange dieses Monats einzuberufen, hat die Regierung entsprochen, indem die Einberufung zum 1. Februar beschlossen worden ist. Die zahlreichen Mitglieder, welche Landwirthschaft betreiben, wünschten die frühere Einberufung, weil die Sitzungen sich gewöhnlich bis in die Frühjahrszeit hineinzögen und somit sich bis in die so wichtige Bestellzeit erstreckten, wo der Landwirth gern in seiner Wirthschaft sich befinden wolle. Die Landtagseröffnung wird wie in früheren Jahren der Staatsminister v. Krosigk als landesherrlicher Landtagscommissar vollziehen und zugleich die Vorlagen, namentlich den Hauptfinanzetat und die Rechnungsabschlüsse, überreichen. Außer den Finanzvorlagen wird dem Landtage kaum ein reiches Arbeitsmaterial zugehen. Eine der ersten Aufgaben des Landtags wird die Wahl eines ersten Präsidenten sein, da der langjährige Vorsitzende, Landgerichtspräsident Pietscher, wie bekannt, mit Tode abgegangen ist. Nach der betreffenden Verfassungsbestimmung wird der Landtagspräsident vom Herzog aus drei Candidaten, welche der Landtag durch Stimmzettel nach absoluter Mehrheit aus seiner Mitte wählt und präsentirt, für die Dauer der Landtagsperiode ernannt. Zur Unterstützung und Vertretung des Präsidenten erwählt der Landtag in getrennten Wahlen einen ersten und einen zweiten Vizepräsidenten. Die Wahlen unterliegen der landesherrlichen Bestätigung. Der erste Vizepräsident ist Kammerherr v. Krosigk-Hohenerxleben, der zweite Justizrath Lezius in Köthen. Leider ist der erste Vizepräsident v. Krosigk auch erkrankt und so wird der zweite Vizepräsident die ersten Sitzungen zu leiten haben. (Magdeb. Ztg.).

h **Kassel**, 27. Januar. (Markthallen-Projekt.) Gestern Abend fand in dem kleinen Stadtbaufaale eine vertrauliche Besprechung von Bürgern Kassels statt, um Stellung zu dem Markthallen-Projekt zu nehmen. Die Versammlung war einberufen von einem Comité, welches in der öffentlichen Bürgerversammlung am 1. Juli 1886 aus Anlaß der Markthallenfrage gewählt worden war. Die gestrige Versammlung, welche von etwa 50 Personen besucht war, nahm mit allen gegen eine Stimme eine Resolution an, welche einer demnächst einzuberufenden allgemeinen Bürgerversammlung zur Beschlußfassung unterbreitet werden soll, und in welcher im Princip dem Bau einer Markthalle, als durch keinerlei Nothwendigkeit bezw. Bedürfniß bedingt, entgegen getreten werden soll. Wie verlautet, hat bereits am Abend vorher eine vertrauliche Versammlung von Freunden des Projektes einer Markthalle stattgefunden.

— **Aus Cunewalde**, 26. Januar, wird geschrieben: Die Zahl der an der Trichinose Erkrankten beträgt nach gestriger Feststellung hier und in Obercunewalde 174 in 87 Familien. Das Hilfskomitee schuf sich ein Statut, um die Unterstützungen nach festen Grundsätzen zu gewähren. Auch die hilfsbedürftigen Trichinenkranken aus den anderen Gemeinden der Gemeinden der Umgegend werden von hieraus unterstützt. Die Krankenpflege befindet sich nunmehr in den Händen 5 geschulter Pflegerinnen und zweier Aerzte.

† Bei Bernburg ist gestern in der Nähe der neuen Mühle eine in Betrieb gewesene Baggermaschine in den Grund gesunken, so daß nur noch die obersten Theile derselben aus dem Wasser herausschauen. Die bisher vorgenommenen Versuche, dieselbe durch Herauswinden wieder flott zu machen, sind sämmtlich gescheitert.

† Auf der Domaine Bennungen ist am vorigen Montag ein Diebstahl verübt worden, während die Gutsherrschaft sich außerhalb des Ortes befand. Entwendet waren auffälliger Weise nur kleine Ziergegenstände, Nippfiguren ꝛc., welche aber einen ziemlich hohen Werth repräsentiren. Die Diebe waren durch ein Fenster eingestiegen, hatten aber in der Eile ein Paar Pantoffeln stehen lassen, in Folge dessen die Thäter sehr bald in den Geschwistern K., einem Mädchen und Knaben im schulpflichtigen Alter ermittelt werden konnten, deren Vater auf der Domaine im Brode steht. Eine düchtige Tracht Prügel, die der frechen That alsbald nachfolgte, wird den jugendlichen Verbrechern die Lust an dergleichen Unternehmen hoffentlich für die Zukunft vergehen lassen.

## Personalien.

— Der Gerichts-Assessor Borchert in Halberstadt ist zum Amtsrichter in Wippra ernannt worden.

— Der Senatspräsident bei dem Oberlandesgericht zu Naumburg, Graefe, ist an das Kammergericht versetzt.

## Aus aller Welt.

— **Wie man Blutungen stillt.** Es giebt keinen Handwerker, dem es bei der Arbeit nicht vorkommt, daß er sich verletzt und irgend ein Glied stark zu bluten beginnt. Für solche Fälle, räth Meister Konrad in seiner „Werkstatt", möge sich jeder Handwerker das folgende einfache, aber sehr wirksame Mittel merken: Nimm Watte, tauche sie in heißes Wasser und lege sie dann auf die Wunde. Der Erfolg ist überraschend. Blos Watte auflegen oder Watte in kaltes Wasser getaucht, soll nicht diese überraschende Wirkung äußern.

— **Das Hutabnehmen abgeschafft.** Von Zeit zu Zeit tauchen Bestrebungen in unserer Mitte auf, menschenfreundliche Bestrebungen, die Welt von der Plage des Grüßens durch Hutabnehmen zu befreien. Wir lesen darüber im „Schwäb. Merk.": Unsere Leser erinnern sich z. B. vielleicht, daß in den letzten Jahren die Spaziergänger am Sulzerrain zu Cannstatt sich auf eine andere Grußesform zu einigen suchten, um nicht ihre durch Cannstatts heilkräftige Wasser eben gestärkte Gesundheit durch eine fortgesetzte Entblößung des Hauptes auf's Neue zu gefährden. Ihnen und anderen Freunden der Gesundheitspolizei sei mitgetheilt, daß gerade vor hundert Jahren auch einmal ein ernstlicher Versuch gewagt wurde, den Bann der Etiquette (und damals wollte das fast noch mehr heißen, als heute) zu durchbrechen und eine den Forderungen der Humanität und den Wünschen der Bequemlichkeit mehr entgegenkommende Form des Grußes einzuführen. Die „Schwäb. Chron." vom 7. Jan. 1788 erzählt unter den Ereignissen aus dem „Herzogthum Wirtemberg": „(Das Hutablnehmen auf der Straße wird in Stuttgart abgestellt.) Die Gewohnheit, im Begegnen auf Straßen, Spaziergängen ꝛc. den Hut vor denen abzunehmen, denen man Ehre erweisen will, oder die man wohl kennt, brachte es bisher in Stuttgart, wie in andern deutschen Städten kleiner und mittlerer Größe, mit sich, daß man gemeiniglich nicht 100 Schritte gehen konnte, ohne den Hut 10mal abnehmen zu müssen. Diesen Zwang fühlten besonders Fremde. Nun aber haben die Mitglieder der Herz. Regierung sich unter einander verabredet, diese lästige Sitte ganz aufhören zu lassen, ihren Untergeordneten aufgegeben, nie mehr vor ihnen den Hut abzunehmen, andern Landescollegien diesen Vorgang mitgetheilt und sie zu gleichem Entschluß eingeladen. Und schon haben einige Collegien, als die Hohe Karls-Schule mit eingemilligt, so daß man nächstens in Stuttgart, wie in großen Städten, das Vergnügen haben wird, überall zwanglos zu gehen, ohne deshalb unhöflich zu scheinen."

— **Biercousum der Franzosen.** Unter 1000 Liter trinkt der Franzose 22 Liter Elsäßer Bier, 4 Liter deutsches und 3 englisches. Die Bierproduction beträgt 8 Millionen Hectoliter, die Einfuhr 223000. Auf den Kopf der Bevölkerung kommt ein Consum von 119 Liter Wein, 21 Liter Bier, 20 Liter Apfelwein (in der Normandie) und 4 Liter Schnaps. Der Deutsche trinkt durchschnittlich 90 Liter Bier pro Kopf. Der höchste Bierverbrauch in Deutschland war 1875, nämlich 93,3 Liter, der schwächste im Jahr 1879—80, nämlich 83 Liter pro Kopf.

— **Die karbolisirten Zigeuner.** An eine so gründliche Desinfektion, wie sie im Winter vorigen Jahres in Szeplak, einer ungarischen Ortschaft in der Nähe Großwardeins, vorgenommen wurde, dürften sich wohl die ältesten und erfahrensten Epidemologen nicht erinnern. Im Februar v. J. wütheten dort die Blattern. Außerhalb der Ortschaft hatte eine Schaar herumziehender Zigeuner ihr Lager aufgeschlagen, und auch unter diesen armen Geschöpfen forderte die Krankheit mehrere Opfer. Die Ortsgemeinde betrachte in Anbetracht der bedrohten Gesundheitsverhältnisse einen ehemaligen ausgedienten Soldaten Namens Nikolaus Bara, das Lager der Zigeuner aufzusuchen, und dasselbe zu desinfiziren. Zu diesem Zwecke übergab ihm der dortige Arzt Dr. Josef Kajdi 500 Gramm kondensirte Karbolsäure mit der Weisung, in je einem Liter Wasser einen Löffel Karbolsäure zu schütten und damit das Lager der Zigeuner zu desinfiziren. Also ausgerüstet begab sich Bara auf seinen schweren Weg, der um so schwerer für ihn war, als er sich vorher bereits einen tüchtigen Rausch angetrunken hatte. Bei den Zigeunern angelangt, entledigte er sich auf folgende drastische Weise seiner Aufgabe. Drei Zigeunerburschen schüttete er die Karbolsäure gewaltsam in den Mund, ungeachtet ihres Schreiens und Jammerns ließ er die übrigen Zigeunerkinder entkleiden und bestrich ihre nackten Leiber mit einer ordentlichen Schicht Karbolsäure. Die Folge war, daß die drei Zigeunerjungen an dem Karbolstruke starben, die anderen aber stehr oder minder schwere Brandwunden davontrugen. Wegen dieser, allerdings etwas seltsamen Behandlungsweise wurde Nikolaus Bara der vorsätzlichen Tödtung und des Verbrechens der schweren körperlichen Verletzung angeklagt. Am Mittwoch fand vor dem Großwardeiner königlichen Gerichtshofe die Schlußverhandlung statt, welche damit endete, daß Bara wegen fahrlässiger Tödtung zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt wurde. Auf eine solche Entlohnung seiner muthigen Expedition war Bara sicherlich nicht gefaßt, als er den ihm Seitens der Ortsbehörde zugekommenen ehrenden Auftrag annahm.

— **Heiteres.** „Und die Gewohnheit nennt er seine Amme, Freunder: „Haben Sie von dem Förster gehört, welcher seinen Wunden erlegen ist, nachdem er so tapfer mit dem Bären gekämpft und ihn getödtet hatte?" — Förster. „Mein Herr, der bin ich selbst."

Pflichten eines guten Primus. Professor: „Ich weiß nicht, ich verspüre heut immer so einen brandigen Geruch im Klassenzimmer. Müller, riechen Sie nichts?" — Müller: „Nein, Herr Professor!" — Professor (vorwurfsvoll): „Aber, Müller, Sie als der primus omnium sollten's doch riechen!"

Ein kluger Mann. Mutter: „Lieschen, hat sich Dir der Doktor heute nicht bestimmt erklärt?" — Lieschen: „Nein, Mama, er fragte mich nur, ob Du bei uns wohnen würdest, wenn er mich nimmt."

## Lotterie.

Das „große Loos", das diesmal ausschließlich sogenannte kleine Leute in Berlin beglückt hat, welche den ihnen zugefallenen Gewinn sehr gut brauchen können, bildet in Spielerkreisen noch immer das Tagesgespräch, und insbesondere wird den glücklichen Gewinnern nachgerechnet welche Beträge auf ihre bezüglichen Antheile entfallen. Da hierüber vielfach Meinungsverschiedenheiten entstanden sind, zu deren Ausgleich die „Allwissenheit" der Redaktionen angerufen worden ist, so wollen wir im Nachstehenden eine bis auf $^1/_{16}$-Loosantheil herabgehende Gewinn-Berechnungs-Tabelle veröffentlichen, welche den betreffenden Anfragenden und Wettenden den gewünschten Aufschluß giebt. Nach den gesetzlichen Abzügen beträgt ein Gewinn:

| von Mark | auf 1/1 Loos | auf 1/2 Loos | auf 1/4 Loos | auf 1/8 Loos | auf 1/16 Loos |
|---|---|---|---|---|---|
| 210 | 176 82 | 88 41 | 44 21 | 22 10 | 11 05 |
| 300 | 252 60 | 126 30 | 63 15 | 31 58 | 15 79 |
| 500 | 421 — | 210 50 | 105 25 | 52 63 | 26 31 |
| 1500 | 1263 — | 631 50 | 315 75 | 157 88 | 78 94 |
| 3000 | 2526 — | 1263 — | 631 50 | 315 75 | 157 87 |
| 5000 | 4210 — | 2105 — | 1052 50 | 526 25 | 263 12 |
| 10000 | 8420 — | 4240 — | 2105 — | 1052 50 | 526 25 |
| 15000 | 12630 — | 6315 — | 3157 50 | 1578 75 | 789 37 |
| 30000 | 25260 — | 12630 — | 6315 — | 3157 50 | 1578 75 |
| 40000 | 33680 — | 16840 — | 8420 — | 4210 — | 2105 — |
| 45000 | 37890 — | 18940 — | 9472 50 | 4736 25 | 2368 12 |
| 50000 | 42100 — | 21050 — | 10525 — | 5262 50 | 2631 25 |
| 60000 | 50520 — | 25260 — | 12630 — | 6315 — | 3157 50 |
| 75000 | 63150 — | 31575 — | 15787 50 | 7893 75 | 3946 87 |
| 100000 | 84200 — | 42100 — | 21050 — | 10525 — | 5262 50 |
| 150000 | 126300 — | 63150 — | 31575 — | 15787 50 | 7893 75 |
| 300000 | 252600 — | 126300 — | 63150 — | 31575 — | 15787 50 |
| 600000 | 505200 — | 252600 — | 126300 — | 63150 — | 31575 — |

## Standesamt Halle a. S.

Meldungen vom 26. Januar.

**Aufgeboten:** Der Bergmann Johann Jakob Heinrich Erle und Marie Auguste Eisenhuth, Halle. — Der Krankenwärter Christoph Wilhelm Louis Kühlewind, Halle und Marie Friederike Auguste Gneist, Morl. — Der Zimmermann Eduard Wilhelm Albert Eiste, Lettin und Marie Friederike Wolfermann Halle.

**Geboren:** Dem Bahnarbeiter August Quellmalz, Scharrnstr. 3 1 S. August Hermann Paul. — Dem Stellmacher Hermann Körner, Henriettenstr. 17 a 1 T. Therese Martha. — Dem Müller Robert Böttcher, Brunosmarke 14 1 S. August Rudolf. — Dem Kutscher Robert Neumann, Spitze 25 1 S. Kurt Arno. — Dem Former Heinrich Allevelt, Steinweg 42 1 S. Otto Heinrich. — Dem Handelsmann Karl Kraft, Spitze 6 1 T. Anna Bertha. — Dem Bäckermstr. August Friedrich, Albrechtstraße 32 1 T. Charlotte Erdmuth. Elie Martha. — Dem Glasermstr. Richard Renner, Händelstr. 30 1 T. Olga Elsie Johanna.

**Gestorben:** Der Schneidermstr. Jacob Göttmann 72 J. 6 M. 27 T. Weidenplan 3 a. — Des Bankier Emil Steckner, S. Emil Ernst 11 J. 11 M. 11 T. Martinsberg 12 — Des Versicherungsbeamten Woldemar Ziebold T. Ida Bertha 1 J. 11 M. 6 T. Charlottenstr. 20.

## Briefkasten.

—A Weshalb sollte nicht schließlich auch „Die Reise um die Welt in 80 Tagen" noch hier über die Bühne gehen, trotzdem sie schon so lange „in Vorbereitung" ist? Kommt Zeit, kommt Rath. Einem on dit zu Folge soll übrigens auch „die Fledermaus" zur Aufführung gelangen. Ob die hier dazu fehlenden Operetten-Kräfte (z. B. ein „Eisenstein") durch Gäste vertreten werden sollen, wissen wir vorläufig nicht, glauben es aber bei dem vollständigen Mangel geeigneter Persönlichkeiten als selbstverständlich annehmen zu dürfen.

# Hallischer Tages-Kalender.

**Sonntag, den 29. Januar:**

**Museum der Prov. Sachsen für heimatl. Geschichte u. Alterthumskunde:** v. 11—1 Uhr in der ehemal. Residenz, Domgasse 5. — **Städtische Kunstsammlung** im Archamt von 10 bis 6 Uhr. — **Volksbibliothek:** Vm. 11—12 im Rathhaus. — **Kaufmänn. Verein:** Vm. 11 Vorstandssitzung. — **Kaufm. Verein „Frohsinn":** Ab. 8 t. Café David". — **Gesangverein „Helena"** im Forsthaus 8 Uhr Geselligkeitsabend. — **Turnverein „Ale":** Vereinsabend mit Damen in Wilke's Restaurant.

**Montag, den 30. Januar:**

**Kgl. Univ.-Bibl.** v. 8—1 Uhr. In den beiden letzten Dienststunden aller Wochentage werden Bücher ausgeliehen resp. abgenommen. — **Bibl. u. Lesezim. der Kaiserl. Leopold.-Carol.**

Auskommen. Jetzt ging er auch an eine Zusammenstellung und Ausgabe seiner Gedichte, die er hier und da, auf der See, im Urwalde, unter den Meuterern, auf der Landstraße zu Papier gebracht, denn in den schlimmsten Gefahren war ihm die Poesie stets eine Freundin und Trösterin gewesen. Das Aufsehen, das diese Gedichte erregten, war groß. Freilich, mit Schiller's und Goethe's Liedern konnte die manchmal einförmige, manchmal etwas ungelenke Form derselben sich nicht messen. Und doch boten sie etwas Neues, völlig Eigenartiges. Neben der Freude an dem behaglichen, ländlichen Dasein, wie sie schon Gleim's Lieder verkündet, sprach sich darin die Seele eines ernsten, erfahrenen Mannes aus, der viel erlebt, erlitten, gesehen hatte, der überall die Augen offen gehalten und die Dinge beim rechten Namen nannte.

Seume's Gedichte zählen mit zu den ersten politischen Poesieen, die in der neueren deutschen Literatur erschienen, er ist eine Art Vorgänger Freiligrath's, wie dessen Vorläufer er sich überhaupt ansinnmt, und der Muth, der sich in diesen kühnen, in jener Zeit unerhörten Ergüssen einer freiheitliebenden Seele aussprich, die Vorwürfe, die er gegen die Systeme der damaligen Regierungen, die Verblendung der Massen schleudert, fanden allgemeine Anerkennung. Seine Gedichte erlebten mehrere Auflagen, Herder, Schiller, Wieland, die Besten jener Zeit, zollten ihm Beifall und suchten seine Freundschaft.

Aber seine Wanderlust hielt ihn nicht lange an einem Ort. 1801 schon nahm er den Stock in die Hand und zog über Wien und den Semmering nach Italien, bis Syrakus, dann durch Frankreich über Paris zurück nach der Heimath. In neun Monaten vollendete er die Fahrt, an die sich später eine durch Rußland, die Ostseeprovinzen und Schweden führte. Ueberall bewährte er hier seinen freien, offenen Blick. Gefahren schreckten ihn nicht, furchtlos trot er den Stürmen entgegen, die ihn unweit Rom überfielen.

Die Schilderungen seiner Reisen, die er herausgab, wurden in allen Kreisen gelesen. Das war kein ödes, langweiliges Schwätzen über Kunst und Vergangenheit, wie in den meisten der damaligen Reisebeschreibungen, kein fades Aesthetisiren, keine falsche Sentimentalität! Mit der gesunden Freude an den Schönheiten der Natur verband sich die rücksichtslosesse Kritik der politischen und wirthschaftlichen Zustände und Personen, die ihm begegneten, so daß die Leser ob solcher Kühnheit oft erstarrten. Noch nie waren unter dem Joch der Zensur derartige Dinge mit solcher Freiheit behandelt worden. Mit praktischem Blick hatte Seume den Grundfehler der Deutschen erkannt, das Behagen am leeren Klatsch und öden Kunstgeschwätz und den Mangel an politischer Bildung und öffentlichem Interesse, und er ward seinem Volk ein Lehrer und Erzieher, der weiten Kreisen neue und heilsame Bahnen wies.

Auch ein Trauerspiel „Miltiades" schrieb er, welches den Untergang eines großen Helden durch die Gemeinheit politischer Rabulisten und die Verständnißlosigkeit der großen Masse darstellt, gleichfalls ein Zeugniß seines ernsten, festen, dem Tändeln abgeneigten männlichen Sinnes, der mit dem Liebesgestöhne und den Liebesgeschichten der meisten Dichter nichts gemein haben wollte.

Die zahlreichen Anstrengungen und Abenteuer hatten doch einen Keim des Leidens in Seume's sonst so kernhafte Natur gelegt. Ein Fußleiden bildete sich bei ihm heraus. Er suchte vergeblich gegen dasselbe in Teplitz Heilung, statt der Genesung fand er daselbst am 13. Juni 1810 den Tod. Groß war die Trauer, welche die Kunde davon in ganz Deutschland hervorrief, denn der treffliche Mann hinterließ nur Freunde und auch nicht einen Feind.

Sein Wesen hat einer derselben, Clodius, in folgenden Worten trefflich gezeichnet: „Große Sorgfalt für sein Inneres wenige für sein Aeußeres; ernstes Denken, ruhiges Erwägen und Tiefe des Gemüths; Mangel an Nachgiebigkeit und Reichthum an Nachsicht; Bewußtsein seines Werthes und Bescheidenheit eines gebildeten Menschen; Freundlichkeit und Liebe im Herzen, oft finster um Stirn und Auge; empfänglich für das Schöne und Erhabene; flammender Eifer für Gerechtigkeit und eine gesetzmäßige Freiheit; selbstständig ohne Furcht; bitter gegen Falschheit und Unterdrückung; Daß gegen schlechte Menschen und Liebe zur Menschheit — so war Seume."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818880129 2-13/fragment/page=0003

**Academie der Naturforscher,** v. 3—6 in der Kgl. Univ.-Klinik am Domplatz. — **Stadtverordneten-Verf.:** Nachm. 4 im Sitzungs-Saale. — **Börsenverf.:** Vorm. 8 Uhr im Börsengebäude. — **Patentschriften-Lesezimmer:** Magdeburgerstr. 4, 1 8—12 Uhr u. 2—6. — **Polytechnischer Verein:** Abds. 7—9½ Uhr, Abds. u. Lesezimmer im „Kronprinz". — **Verein ehemal. „36er":** Abds. 8 in „Stadt Magdeburg". — **Turnverein „Alte" Abds.** 8½ in der Turnhalle, Taubenstr. 12. — **Thiemscher Gesangverein:** Abds. 7 Uebung für Damen, Abs. 8 für Herren in der Dresdener Bierhalle". — **Schachklub:** Abs. 8 Uhr im „Café Doyle". — **Fachschule der Schuhmacher-Innung:** „Wilkes Restaurant." — **Gesangverein d. Bäcker-Innung** zu Halle a/S. und Umgegend Nachm. 5—7 Uhr Uebungsst. im Rest. z. Aichamt gr. Berlin. — **Hotel Stadt Berlin:** Schachabend. — **Hallesches Volksbad Leipzigerstr. Nr. 6.:** von Vorm. 8 bis Abend 9 Uhr. — **Rich- und Baugeamt:** 8—12 und 2—6 Uhr. — **Botanischer Garten:** 8—12 und 1—6 Uhr. — **Sächsische Anstalt** für **Arbeitsnachweisung.** Inspektor Merten, Arbeitsanstalt. — **Verpflegungsstation 1.** für fremde Reisende abendalelst. — **Herberge zur Heimath.** Mauergasse 5 b. — **Hallescher Turnverein** Abends 8 Uhr in der städt. Turnhalle.

## Industrie, Handel und Finanzen.

— Die Handelskammer zu Halle a/S. macht die beheiligten Kreise ihres Bezirks darauf aufmerksam, daß zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien am 7. Dez. v. J. ein Handels- und Schifffahrtsvertrag vereinbart worden ist, welcher am 1. Jan. d. J. Giltigkeit erlangt hat. Da nun Deutschland wegen der Klausel der meistbegünstigten Nation ein großes Interesse an dem vereinbarten Tarifvertrage besitzt, so mag in Folgendem auf die wichtigsten Artikel hingewiesen werden, für welche Zollbindungen und Zollermäßigungen zugestanden sind. Es werden nunmehr bei der Einfuhr nach Italien bei 100 kg Gewicht verzollt: Mineralwasser, natürliche, künstliche und gasbaltige Wasser 0,50 Lire; Bier in großen oder kleinen Fässern pro hl 3 Lire, in Flaschen 100 Stück 3 Lire; Alkohol, reiner, in großen oder kleinen Fässern pro hl 14 Lire; Hefe aller Art ist frei; Cichorien und jedes andere Kaffeesurrogat, getrocknet oder auch gemahlen, 100 kg 8 Lire; genähte Gegenstände aus Leinen und Baumwolle: a) Säcke, Betz- und Tischwäsche, Handtücher, Vorhänge, einfach gesäumt, und ähnliche Artikel, zahlen für 100 kg den Gewebezoll mit einem Zuschlage von 10 Proz.; b) andere mit Ausnahme der Herrenhemden, -Kragen und -Manschetten desgleichen mit einem Zuschlage von 40 Proz.; Herren- und Kinderkleidungen aus Wolle und Damenmäntel desgleichen; Holzkohle, Brennholz, Holz, gemeines, roh, gesägt, viereckig gemacht, einfach mit der Axt behauen oder vorgerichtet, sowie Holz in dünnen Brettern zu Schachteln, Siebreifen und dergl., Holzreifen von beliebiger Länge ist frei; dagegen werden Brettchen oder Tafeln für eingelegte Fußböden mit 4 Lire pro 100 kg verzollt, Möbel und fertige oder rohe Möbelteile, nicht gepolstert, zahlen 7,50 Lire pro 100 kg, wenn sie aus gemeinem gebogenem Holze hergestellt sind; dagegen andere aus gemeinem Holze, fournirt und mit Flechtarbeiten aus Stroh, Stuhlrohr 2c. in Verbindung 13 Lire; Kinderspielzeug aus Holz 60 Lire; Halbzeug aus Holz, Stroh und ähnlichen Stoffen 1 Lire; Papier aller Art, weiß oder in der Masse gefärbt, 12,50 Lire; Packpapier, nicht durch den Cylinder geglättet, 3 Lire, auf einer Seite geglättet, 5 Lire; gemeiner Pappendeckel 2 Lire; Schuhwaaren aller Art aus Leder oder Stoffen, mit Ausschluß von Seide und Sammet, 100 Paar 100 Lire; Lampen und Lampentheile aus Eisenguß, verzinnt, emaillirt, vernickelt, vernirt, oxydirt, lackirt, mit oder ohne Verzierungen von Zink, 100 kg 18 Lire; geschmiedete Nägel aus Eisen oder Stahl 100 kg 10 Lire; Sensen und Sicheln 12 Lire; Brenner und Gallerien für Lampen 75 Lire; Ofenkacheln aus gewöhnlicher Thonerde 100 kg 3 Lire; Majolika (Fayence) oder Arbeiten aus farbiger Masse mit Email oder undurchsichtiger Glasur überzogen: a) Fliesen, auch mehrfarbig bemalt und gemeines Steingut 100 kg 3 Lire, b) weiß oder einfarbig 10 Lire, c) mehrfarbig oder anders verziert 14 Lire; Porzellan: a) weißes 18 Lire, b) vergoldetes, farbiges oder anders verziertes 35 Lire; Glas- und Schmelzwaaren: a) einfach geblasen 8,50 Lire, b) farbig 15 Lire, c) bemalt, emaillirt, vergoldet 2c. 18 Lire; Flaschen: gemeine 4 Lire; Glas: Krystall und Schmelz in Form von Perlen, Steinen, Prismen 2c. 30 Lire; Pferde frei; Schweine: a) im Gewichte bis einschließlich 10 kg Stück 0,75 Lire, b) von mehr als 10 kg Stück 3,75 Lire; Fleisch, gesalzenes, geräuchertes oder anders zubereitetes 100 kg 25 Lire; Käse 100 kg 12 Lire; Stearinsäure 8 Lire; Kurzwaaren: a) Glaskurzwaaren 60 Lire, b) Leine, deren Hauptbestandtheil aus Leder aller Art besteht 120 Lire; Saiteninstrumente und Blasinstrumente Stück 1,50 Lire; Männerhüte aus Filz, Haaren oder Wolle, auch garnirt 100 Stück 50 Lire. Außerdem ist noch bemerkenswerth die Gewährung gewisser Befreiungen für Handlungsreisende, der Ausschluß der Einfuhr-, Ausfuhr- und Durchfuhrverbote, sowie der Durchfuhrzölle, die Bestimmung, daß die inneren Steuern die fremden Waaren nicht schwerer belasten dürfen, als die einheimischen und daß der, der italienischen Zuckerproduktion gewährte Schutz nicht erhöht werden darf. Alle diese Zugeständnisse Italiens gelten auch ausnahmslos für die deutsche Einfuhr nach Italien. Oesterreich-Ungarn hat diesen Zollbegünstigungen gegenüber der italienischen Einfuhr ähnliche Vortheile zugestanden, welche jedoch für uns von keinem hervorragenden Interesse sind. Bemerkt mag nur noch werden, daß Oesterreich-Ungarn namentlich für die Einfuhr von Reis, Sämereien, Olivenöl, Fischen, Strohhüten und Strohbändern, Glas- und Emailwaaren, Polier-, Schleif- und Wetzsteinen, gefärbtem Packpapier, raffinirtem Borax und gemeiner Seife Zollermäßigungen getroffen hat. Im Schlußprotokolle sind noch gegenseitige Zugeständnisse der beiden vertragsschließenden Staaten hinsichtlich gewisser leidener Gewebe sowie einiger leinener und hanfener Garne und Gewebe in Aussicht genommen. Jedoch ist in Bezug hierauf eine besondere Vereinbarung bis zum 16. März d. J. vorbehalten.

— s Der Aufsichtsrath der Cisleber Discontogesellschaft beschloß pro 1887 7½% (ebensoviel wie im Vorjahre) vorzuschlagen.

### Concurssachen, Zahlungsstockungen 2c.

— γ Ueber das Vermögen des Gärtnereibesitzers Werner in Cönnern ist der Konkurs eröffnet. — Auch der Kaufmann Fröde in Halle (Leipzigerstraße) hat Konkurs angemeldet.

— Zeulenroda, 26. Januar. — Ueber das Vermögen der Firma Ilgen u. Schreck ist am 25. d. M. das Konkursverfahren eröffnet und zum Konkursverwalter Kaufmann Gerhard Wabendörfer ernannt worden. Der Mitinhaber der Firma, Strumpfwirker Schreck, ist flüchtig geworden.

## Hallische Getreide- und Producten-Börse.

**Halle a/S.,** 28. Januar. (Preise mit Ausschluß der Maklergebühr per 1000 Kilo netto). **Weizen** ruhig, 148—168 M. — **Roggen,** ruhig, 100 Kilo, 120—123 M. — **Gerste,** ruhig, Futtergerste 110—120 M. Landgerste 135—145 M. — Chevaliergerste 148—156 M., extra feine bis 162 M. — **Hafer,** fest, 1000 Kilo 118—122 M. — **Mais,** 1000 Kilo —.— M. — **Raps** — .— M. — **Rübsen,** 1000 Kilo —.— M. — **Erbsen,** Victoria 1000 Kilo 140—155 M. — **Kümmel** excl. Sack per 100 Kilo netto 49—50 M. — **Stärke,** incl. Faß von 100 Kilo netto, bei mangelnden Vorräthen rege gefragt, 39,00—40,00. Ermittelte Preise des Großhandels pro 100 Kilo netto **Linsen,** 26—38 M. — **Bohnen,** 18—19,50 M. — **Kleesaaten:** **Weißkleе** 40,00—80,00 M. — **Schwedischer Klee** 40,00—80,00 M. — **Rothklee** 60,00—80,00 M. — **Esparsette** 24,00 M. — **Futterartikel, Futtermehl,** 13,00 M. —.— **Roggenkleie,** 8,50 M. Weizenschaalen 7,60—7,75 M. Weizengrieskleie 7,50—7,75 M. — **Malzkeime,** helle 9—10 M., dunkle 8—9 M. — **Leinkuchen,** 12,50 M. — **Rapskuchen,** 25—27 M. — **Rüböl** 47.00 M. — **Petroleum** 28,00 M. — **Solaröl,** 0,825/30°, 12,50 **Spiritus** 10,000 Liter Procent fester, Kartoffelspiritus 99,00, Rüben-Spiritus —.— M.

### Hallescher Zuckerbericht.

Halle a. S., den 27. Januar 1888.

**Rohzucker.** Die ruhige Haltung der Vorwoche übertrug sich auch auf den diesswöchentlichen Markt. Zum Export gaben die Werthe von 88er Qualitäten immer noch keine Rechnung und von inländischen Raffinerien kauften nur einige dringend Bedarfshabende zu etwas niedrigeren Preisen wenige Pöstchen. In den letzten Tagen machte sich ein etwas besserer Ton geltend. Nachproducte waren nur ca. M. 1,00 billiger verkäuflich. Umsatz 7000 Sack.

**Raffinirter Zucker.** Während das Geschäft in greifbarer Waare nur von geringem Belang war, zeigte sich in den letzten Tagen für Lieferungswaare regere Kauflust, und wurden mehrere größere Abschlüsse in Broden und gem. Zucker perfect.

**Heutige Notirungen.**

**Rohzucker** per 100 Kilo. Granulatzucker incl. —.— M. Krystall-Zucker I. incl. über 99,5% —.— M., do. II. incl. über 98% —.—, Kornzucker 96% excl. —.— M., Rendement 92% 49.20 M. do. 88% excl. 46.00—47.20 M., Nachproducte 75% Rendement excl. 36,00—39.20 M.

**Raffinirter Zucker** für 100 Kilo bei Posten aus erster Hand. Raffinade ff. excl. —.— M., do. f. excl. 60.50 M., Melis ff excl. —.— M., do. I. excl. —.— M., Würfelzucker I. incl. Kiste —.— M., Patent Würfel 64.50, Gem. Raffinade I., incl. 59.00 M., do. do. II. incl. —.— M., Gem. Melis I. incl. 56,50 M., do. do. II. incl. —.— M., Farin —.—, Melasse zur Entzuckerung excl. Tonne 5,40—6.20 M., do. für Brennereien excl. Tonne 4.40—5,40 M.

### Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

**Saale und Unstrut.**

| | | | | Fall | Wuchs |
|---|---|---|---|---|---|
| Halle | 27. Jan. | + 2.00 | 28. Jan. | + 1.96 | 0.04 | — |
| Trotha | „ | + 2.28 | „ | + 2.24 | 0.04 | — |
| Straußfurt | 26. Jan. | + 1.31 | 27. Jan. | + 1.30 | 0.01 | — |

**Elbe.**

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Magdeburg | 26. Jan. | + 1.24 | 27. Jan. | + 1.30 | 0.06 | — |
| Dresden | „ | — 0.95 | „ | — 0.92 | — | 0.03 |
| Aussig | „ | — 0.08 | „ | — 0.23 | — | 0.31 |

## Telegraphischer Cursbericht der Hallischen Zeitung.

Berlin, 28. Januar 1887.

**Berliner Fondsbörse.**

4% Preußische Consols —.— Diskontogesellschaft 191.60. Mainz-Ludwigshafener Stamm-Actien 93.50. 4% Ungar. Goldrente 77.90. 4% Russische Anleihe v. 1880 77.50. Oesterr. Franz-Staatsbahn 85.70. Oesterr. Credit-Actien 139.60. Tendenz: ruhig.

**Berliner Getreide-Börse.**

**Weizen:** April-Mai 167,70. Mai-Juni 170.— fester.
**Roggen:** Januar-Februar 119.—. April-Mai 122.20. Mai-Juni 124.25 ermittend.
**Gerste:** loco 100—175
**Hafer:** April-Mai 115.25.
**Spiritus:** loco versteuert 99.—. April-Mai 100.30. Mai-Juni 101.— matt.
**Rüböl:** loco 46.80 April-Mai 46.20 Mai-Juni 46.40.

## Wetterbericht der Hallischen Zeitung.

Nachdruck verboten.

Muthmaßliches Wetter am 29. Januar.
Schwacher Wind, bewölkt, Schnee, kühl.

## Letzte Nachrichten und Depeschen.

**Berlin,** 28. Januar. **Reichstag.** Fortsetzung der Sozialistendebatte. Helldorff (für Vorlage) führt aus, die sozialdemokratische Partei sei nicht eine Reformpartei, sondern eine Umsturzpartei, das Sozialistengesetz wirkte segensreich, wennschon sozialistische Wahlstimmen zugenommen. Der Redner billigt fünfjährige Verlängerung, Festsetzung einer Minimalstrafe gegen Agitatoren. Wer die Grundlagen des Staates nicht anerkenne, verdiene vom Staat in Acht gethan zu werden. Der sächsische Bundesbevollmächtigte hebt rechfertigt das Verfahren der sächsischen Behörden gegen Christensen und Kaiser und empfiehlt die Annahme der Vorlage.

**San Remo,** 27. Januar. Die hessischen Fürstlichkeiten, denen **Prinz Heinrich** bis Genua entgegenfuhr, sind soeben hier eingetroffen. Der Erbgroßherzog Bernhard von Meiningen, dessen Urlaub abgelaufen, ist nach Berlin abgereist.

**San Remo,** 27. Januar. Der Großherzog und die Prinzessin Irene von Hessen, sowie Prinz Heinrich von Preußen sind heute hier eingetroffen und am Bahnhofe von Ihrer K. und K. Hoheit der Frau Kronprinzessin, den Prinzessinnen Töchtern und den Spitzen der Behörden empfangen worden.

**Pest,** 27. Januar. Der volkswirthschaftliche Ausschuß des Unterhauses nahm den Gesetzentwurf betreffend den **Handelsvertrag mit Deutschland** an. Auf verschiedene Anfragen erklärte der Staatssekretär Motkovits, die Regierung glaube sicher, daß es gelingen werde, mit Deutschland einen Handelsvertrag auf breiterer Grundlage abzuschließen. In der dem vorliegenden Entwurfe entsprechenden Vorlage spreche sich auch die deutsche Regierung in gleichem Sinne aus. Der Zeitpunkt des Abschlusses der gegenwärtigen Konvention, welche in Deutschland in der Erhöhung der Getreidezölle zusammenfiel, sei jedoch kein günstiger gewesen. Mit der Frage, der Aufhebung des Identitätsverfahrens beschäftige die Regierung sich ernstlich. Er wolle sich bei dieser Gelegenheit nicht darüber äußern, welchen Einfluß eine derartige Verfügung auf den Getreideexport Oesterreich-Ungarns hätte, doch sei es zweifellos, daß die Freiheit des Verkehrs dem Getreidehandel zum Vortheil gereichen würde.

**Rom,** 27. Januar. Heute wurde im Kapitol die Marmorbüste des verstorbenen Professors Herzer in Gegenwart des stellvertretenden Bürgermeisters Solumso und der Mitglieder des deutschen archäologischen Instituts feierlich enthüllt.

**Pirot,** 27. Januar. Nach Berichten aus Ostrumelien soll die Regierung dorselbst die Unabhängigkeits-Erklärung Bulgariens vorbereiten. Aus Sofia selbst fehlt jedweder Anhaltspunkt dieser Nachricht.

**London,** 27. Januar. Der parnellitische Parlaments-Deputirte für Monagham, Patrid O'Brien, welcher wegen einer aufrührerischen Rede am 20. d. verhaftet worden war, ist zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

**Milwaukee,** 26. Januar. David Whitmer, der letzte Zeuge der „Echtheit" des Buches „Mormon", starb in Richmond (Missouri) im Alter von 83 Jahren. Noch auf seinem Sterbebette betheuerte er, den Engel und das goldene Buch, welches bekanntlich die Satzungen der mormonischen Religion enthält, gesehen zu haben. (B. T.)

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle.
Verantwortlich: Chefredakteur Dr. Richard Hamel für Politik, Feuilleton und den übrigen Inhalt ausschließlich des Nachstehenden; Dr. Eduard Schulze für Lokales, Provinzielles und Theater; Louis Lehmann für den Handels- Börsen- u. Inseratentheil: — sämmtlich zu Halle.
Die Redaktion ist geöffnet von 5½ Uhr Morgens an. Der Chefredakteur zu sprechen Vorm. 10—11 Uhr und Nachm. zwischen 1—2. Um Briefe,
Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

wendet man sich schriftlich an die Chefredaktion. — Die Expedition (Insertionsannahme und Geschäftsangelegenheiten) ist offen von 7 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends

**Die nachstehenden Anerkennungen über Dr. R. Bock's Pectoral** von Künstlern, welche alle catarrhmittel probirt, sind wohl der beste Beweis für die Vorzüglichkeit des Mittels bei Husten, Heiserkeit, Schnupfen, leichten Catarrhen:

**Frankfurt a. M.,** 18. Okt. 1887. Unter den vielen Hustenmitteln habe ich Dr. R. Bock's Pectoral als ein sehr gutes erkannt. **Marie Hanftängl-Schröder,** Kgl. Kammersängerin.

**München,** 5. November 1887. Herrn Dr. R. Bock, Berlin. Ich bestätige Ihnen hiermit gerne, daß sich kürzlich durch Anwendung Ihrer „Pectoral-Pastillen" von einem lästigen Husten, der mich schon längere Zeit quälte, binnen wenigen Tagen vollständig geheilt wurde und ich mich somit von der Wirksamkeit Ihres neuerfundenen Heilmittels auf's Beste überzeugt habe. Hochachtungsvoll **Franz Nachbaur,** k. b. Kammersänger.

**Hamburg,** 22. Okt. 1887. Ich hatte einen hartnäckigen Bronchial-Catarrh mit peinigendem Hustenreiz, Ihre Pastillen übten eine überraschend beruhigende Wirkung aus und heute nach 8tägigem Gebrauch bin ich wieder hergestellt, besten Dank, werde die Pastillen wärmstens empfehlen. **C. Stägemann,** Mitglied d. Thalia-Theaters.

**Berlin,** 22. Dec. 1887. Ihre Pastillen sind von ausgezeichneter Wirkung, und gebrauche selbe stets. **Robert Biberti,** Kgl. Sänger.

**Berlin,** 22. Dec. 1887. Ihre Pectoralpastillen haben mir bei Hustenreiz und Verschleimung vortreffliche Dienste geleistet. **Raphaela Pattini,** kgl. pr. Hofopernsängerin.

**Frankfurt a. M.,** Nov. 1887. Es ist nicht allein die prompte Wirkung, welche mir Dr. R. Bock's Pectoral bei catarrhalischen Erkrankungen wertvoll macht, sondern auch der angenehme Geschmack und das Nichtbelästigen des Magens, wie dies bei den wenigsten Hustenmitteln zutrifft. **Hermine Glaar-Pelia.**

**Berlin,** Dec. 1887. Herrn Dr. Bock, Apotheker hier. Ihre Pastillen (Pectoral) sind als wohlthätiges Linderungsmittel bei Catarrh sehr zu empfehlen. **Otto Sommerstorf,** Mitglied des deutschen Theaters.

**Stuttgart,** 4. Dec. 1887. Hiermit bezeuge ich gerne, daß Dr. R. Bock's Pectoral ein angenehmes und wirksames hustenstillendes Mittel ist. **Philippine Brand,** kgl. württemb. Hofschauspielerin.

**Berlin,** 22. Dec. 1887. Ihre Pastillen sind vortrefflich gegen Husten und Heiserkeit. **Marie Renard,** königl. Hofopernsängerin.

Man findet Dr. R. Bock's Pectoral in den Apotheken und wende sich, falls es in einer Apotheke nicht vorräthig, an das Haupt-Depot: Magdeburg, Löwen-Apotheke. Die Bestandtheile sind außen auf jeder Schachtel angegeben. [6706

**Bei rheumatischen Leiden sehr zu empfehlen.** Walbeck, Reg.-Bez. Magdeburg. Die Wirkung der Rich. Brandt'schen Schweizerpillen ist eine so sichtlich günstige, dass ich dieselbe jedem am Rheumatismus Leidenden empfehlen kann. Frau Dr. Schäfer, Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen sind à Schachtel M 1 in den Apotheken erhältlich. Durch Abnehmen der die Schachtel umgebenden Gebrauchsanweisung überzeuge man sich beim Ankauf stets sofort, dass die Etiquette ein weisses Kreuz in rothem Feld und besonders auch den Vornamen Rich. Brandt trägt. [6705

## Amtliche Bekanntmachung.

In der Maurermeister **Brand'schen** Concurssache von Stumsdorf wird auf Antrag des Verwalters eine Gläubigerversammlung auf

**den 15. Februar 1888, Vormittags 10 Uhr**

an hiesige Gerichtsstelle berufen.

**Tagesordnung:**

Beschlußfassung über den Gemeinschuldner weiter zu gewährende Unterstützung. [6737

Zörbig, am 26. Januar 1888.
**Königliches Amtsgericht.**

**3 D.**
**3./2. L. I.**

**Kindergottesdienst:** Heute Sonntag um 2 Uhr Nachm. wird Herr **Reinhart,** der jetzige Reiseprediger für die Sonntagsschulen Deutschlands, in der **Ulrichskirche** eine Ansprache halten. Um 4 Uhr folgt eine Conferenz der Gruppen-Vorstände Hallescher Kindergottesdienste im **Bürgerschulsaale** in der Charlottenstraße.

## Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Elisabeth** mit dem Kaufmann Herrn **Max Richter,** Bahnhof Weissandt, beehren wir uns hierdurch anzuzeigen. [6732

**Schwarz, im Januar 1888.**

**Wilhelm Freitag** und Frau
geb. **Meiling.**

**Elisabeth Freitag**
**Max Richter**
**Verlobte.**
Schwarz. — Bahnhof Weissandt.

**Luise Sander**
**Richard Schroedel,**
Buchhändler
**Verlobte.**
Nordhausen — Halle, 28. Januar 1888. [6733

**Ernst Klewitz.**
Königlicher Regierungs-Assessor,
**Thekla Klewitz**
geb. **Berger**
**Vermählte.**
**Berlin,** Januar 1888. [6741

## Statt jeder besonderen Meldung.

Gestern Abend 8¼ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater, der Kaufmann **Gustav Pauly** im 65. Lebensjahre, tief betrauert von

**Den Hinterbliebenen.**

**Halle a. S.,** den 28. Januar 1888.

Die Beerdigung findet Montag, den 30. d. Mts., Nachmittag 3 Uhr auf dem alten Stadtgottesacker von dem Trauerhause aus statt. [6746

## Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres guten Sohnes und Bruders, des Kaufmanns **Richard Stieler,** drängt es uns, allen lieben Freunden und Bekannten für den reichen Blumenschmuck und die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Dank Herrn Pastor **Bilek** für die trostreichen Worte am Grabe. Dank Herrn Lehrer **Hölzer** mit der Schuljugend, sowie dem Ostrauer Gesang-Verein für die erhebenden Gesänge, Herrn Kapellmeister **Müller** für die ergreifende Trauermusik, und noch besonderen Dank Denen, welche hierhe beigetragen. [6727

**Trebitz,** den 22. Januar 1888.

Die trauernde Familie **Stieler.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818880129 2-13/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 25 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.

Halle, Sonntag, 29. Januar 1888.

**Halle,** den 28. Januar.

Der Abdruck unserer Lokalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet)

— Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung. Montag, den 30. Januar 1888, Vormittags 4 Uhr. Oeffentliche Sitzung. 1) Fluchtlinien-Regulirung für das Grundstück Alte Promenade Nr. 1; 2) Erwerb von Land in der Böhber- und Dachrippgasse; 3) Verkauf städtischen Areals in der Schimmelstraße; 4) Genehmigung von Skizzen zu einem neuen städtischen Leihamtsgebäude; 5) Bestätigung Ueberlassung des Hauses hoher Kräm Nr. 4 an die bisherigen Miether; 6) Regulirung der Fluchtlinie für das Grundstück alter Markt Nr. 36; 7) Ertheilung des Zuschlags zu den Pachtgeboten auf die einzelnen Parzellen der Rathsmühle; 8) Ertheilung des Zuschlags zu den Geboten auf Baustellen in der Halle; 9) Abschluß eines Vergleichs mit der Halleschen Actien-Bierbrauerei behufs Fluchtlinien-Regulirung. — Geschlossene Sitzung. 10) Definitive Anstellung eines Assistenten bei der Gas- und Wasserwerks-Verwaltung; 11) Definitive Anstellung eines Polizei-Kommissars; 12) Definitive Anstellung eines Polizei-Sergeanten; 13) Antrag auf Anstellung einer Klage.

## Börsennachrichten.

Berlin, 27. Januar. Die heutige Börse eröffnete in fester Haltung aber bei so gut wie völlig ruhendem Geschäft. Von politischen Gerüchten wurden blos spekulative Banken und russische Fonds momentan beeinträchtigt. Auf dem Montanmarkt drückten tendenziöse englische und amerikanische Meldungen, Bahnen lagen ganz still. Im weiteren Verlauf des Geschäfts nahm die Stagnation an Umfang noch zu. Schluß völlig still und tendenzlos.

## Waaren- und Produktenberichte.

### Getreide.

Berlin, 27. Januar. Weizen per 1000 Kilogr. loco geschäftslos, Termine wenig behauptet, gefündigt — Zentner, Kündigungspreis — Mk. bez., loco 155—175 Mk. nach Qualität bez., gelbe Lieferungsqualität 163 Mk. bez., per diesen Monat — Mk. bez., per Januar-Februar — Mk. bez., per April-Mai 167,50 bis 168—167,50 Mk. bez., per Mai-Juni 170 Mk. bez., per Juni-Juli 173—172,25—172,50 Mk. bez., per Juli-August — Mk. bez., per September-Oktober 175 Mk. bez. — Roggen (neue Ernte mit Aufschlag von Nauheimer per 1000 Kilogr. geschäftslos, gefündigt — Zentner, Kündigungspreis — Mk. bez., loco 160—175 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 166 Mk. bez., per diesen Monat — Mk. bez., per Januar-Februar — Mk. bez., per April-Mai — Mk. bez. — Hafer per 1000 Kilogr. loco matter, Termine niedriger, gefündigt — Zentner, Kündigungspreis — Mk. bez., loco 113—120 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 118 Mk. bez., in'ändischer Kammer 113 Mk. bez., do. feiner 119 Mk. ab Bahn bez., per diesen Monat — Mk. bez., per Januar-Februar — Mk. bez., per April-Mai 122,75—122,25—122,5 Mk. bez., per Mai-Juni 124,75—124—124,25 Mk. bez., per Juni-Juli 126,75—126,25 Mk. bez., per Juli-August — Mk. bez. — Gerste per 1000 Kilogr. fran. große und kleine 100—125 Mk. nach Qualität bez. — Erbsen per 1000 Kilogr. loco unverändert, Termine fran. gefündigt — Zentner, Kündigungspreis — Mk. bez., loco 104—130 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 109 Mk. bez., pommerscher mittel 108—111 Mk. bez., do. guter 112 bis 115 Mk. bez., do. feiner 115—119 Mk. ab Bahn bez., preußischer mittel 107 bis 108 Mk. bez., do. guter 112—114 Mk. bez., do. feiner 115—118 Mk. ab Bahn bez., per diesen Monat — Mk. bez., per Januar-Februar — Mk. bez., per Februar-März — Mk. bez., per April-Mai 115,5—116 Mk. bez., per Mai-Juni 117,5 Mk. bez., per Juni-Juli 120,5—120 Mk. bez.

Magdeburg, 27. Januar. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 163—167 Mk., Kreisweizen 160—165 Mk., glatter engl. Weizen 158—161 Mk., Kaukweizen 148 bis 150 Mk., Roggen 121—124 Mk., Chevaliergerste 135—150 Mk., Landgerste 120—128 Mk., Hafer 115—126 Mk. für 1000 Kilogr.

Breslau, 27. Januar. Roggen per Januar-Februar 113.00 Mk., per April-Mai 116,50 Mk., per Mai-Juni 119,00 Mk. bez.

Stettin, 27. Januar. Weizen fest, loco 162,00—168.00, per April-Mai 170,50, per Juni-Juli 173,50. — Roggen fest, loco 109—113, per April-Mai 120,50, per Juni-Juli 123,50, pomm. Hafer loco 102—108.

Stettin, 27. Januar. Weizen fremder loco 18,75, hiesiger loco 17,50, per April 17,75, per Mai 18,10, per Juni 18,55. — Roggen fremder loco 14,25, hiesiger loco 13,50, per März 12,70, per Mai 12,90, per Juli 13,15. — Hafer fremder loco 13,50.

Hamburg, 27. Januar. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 164.00—168.00. — Roggen loco ruhig, mecklenb. loco neuer 122—126, russischer loco 89,—90. — Hafer fest. — Gerste fest.

Wien, 27. Januar. Weizen per Frühjahr 7,60 Gd., 7,65 Br., per Mai 7,68 Gd., 7,73 Br. — Roggen per Frühjahr 6,13 Gd., 6,18 Br. per Mai 6,22 Gd., 6,27 Br. — Hafer per Frühjahr 5,94 Gd., 5,99 Br., per Mai 6,07 Gd., 6,12 Br.

* Pest, 27. Januar. Weizen loco höher, per Frühjahr 7,27 Gd., 7,29 Br., per Herbst 7,65 Gd., 7,67 Br. — Hafer per Frühjahr 5,60 Gd., 5,62 Br.

* Paris, 27. Januar, Abends. Weizen ruhig, per Januar 23,25, per Februar 23,50, per März-Juni 22,90, per Mai-August 24,10.

* Paris, 27. Januar, Abends. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Januar 23,25, per Februar 23,30, per März-Juni 23,00, per Mai-August 24,10. — Roggen ruhig, per Januar 14,10, per Mai-August 14,00.

* Amsterdam, 27. Januar. Weizen auf Termine niedriger, per März 190, per Mai 191. — Roggen loco fau, do. auf Termine fau, per März 104—105, per Mai 104—103, per Oktober 108—107.

* Antwerpen, 27. Januar. (Schlußbericht.) Weizen schwach. — Roggen ruhig. — Hafer unverändert. — Gerste behauptet.

* Liverpool, 27. Januar. Weizen 1½ D. niedriger.

* London, 27. Januar. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 10100, Gerste 33100, Hafer 55640 Qrt. Weizen träge, Gerste fest, Hafer ruhig.

* London, 27. Januar. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 16650, Gerste 33100, Hafer 55640 Qrt. Weizen sehr träge, zu Gunsten der Käufer, Gerste fest, Hafer ruhig.

* London, 27. Januar. An der Küste angeboten 4 Weizenladungen.

* Petersburg, 27. Januar. Weizen loco 13,00. — Roggen per Juni-Juli 5,50. — Hafer loco 3 80.

### Zucker.

Magdeburger Börse vom 27. Januar.
Rohzucker I. Produkt:
Durchschnitt I. c. B. Hamburg.

Januar — — M. bez. — — Br. — — G.
Februar 14.90, 15.02½ M. bez. u. G. 14.95 Br.
März 15.07½, 15.10 M. bez. u. G. 15.12½ Br.
April 15.22½—15.25 M. bez. u. Br. 15.30 G.
April-Mai 15.35—15.40 M. bez. 15.42½ G.
Mai 15.45—15.50 M. bez. u. Br. 15.45 G.
Juni 15.50, 15.45 M. bez. 15.50 G. 15.60 Br.
Juni-Juli 15.60 G. 15.75½ Br.
Okt.-Dez. 13.10 M. bez. 13.20 Br. 13.15 G.

Tendenz: Anfang matt, Schluß fest.

Zuckerbericht der magdeburger Börse, den 27. Januar. Mittags. Rohzucker. Preise verloren nach und nach ca. 40 Pfg. der Cotier. Seit gestern hat sich aber die Marktstimmung sühlbar bel stiet. Umgekehrt wurden aus erster Hand ca. 69,000 Zentner; anderdem wurden aus zweiter Hand einige größere Posten über Monate an Inlands-Raffinerien verkauft.

Raffinirte Zucker. Bei unverändert sehr ruhigem Geschäftsgange und nur kleinen Umsätzen stellen sich die Preise der begebenen gemahlenen Zucker ca. 5—50 Pfg. zu Gunsten der Käufer.

Ab Stationen:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Granulatedzucker, inkl. | — | M. per 50 kg |
| Krystallzucker I., über 98% | — | „ do. |
| „ II., „ 98 | — | „ do. |
| Kornzucker, exkl. von 96 | — | „ do. |
| do. „ 92° Rendem. | 24.50—24.60 | „ do. |
| Rauchroduktt., 88° | 23.00—23.60 | „ do. |
| do. „ 75° Rendem. | 18.00—19.50 | „ do. |

Bei Posten und erster Hand:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Raffinade, fein, exkl. Fäß | — | M. per 50 kg |
| do. fein, | 30.00 | „ do. |
| Melis, fein, | — | „ do. |
| do. mittel | — | „ do. |
| do. ordinär | — | „ do. |
| Würfelzucker, I., inkl. Kiste | — | „ do. |
| do. II., „ | 30.25—30.50 | „ do. |
| Gem. Raffinadezucker, I., inkl. Fäß | — | „ do. |
| do. II., „ | 28.75—29.50 | „ do. |
| Gem. Melis I., „ | 28.25 | „ do. |
| „ II., „ | — | „ do. |
| Farin" | — | „ do. |

Melasse effektiv: bessere Qualität zur Entgärung geeignet, 42—43° Bé. (alte Grade), exkl. Tor. 2.70—3.20 Mk. 80—82 Brix, ohne Tonne 2.70—3.20, geringere Qualität, zu Brennereizwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) exkl. Tonne 2.30—2.60 M. Unsere Melasse-Notirungen verstehen sich auf alte Grade (42°—1.4118 spez. Gewicht).

Die Notirungen der Kaufmannschaft.

* Paris, 27. Januar. (Telegr.) Rohzucker 88° ruhig, loco 38.50 à 38.5.7 Weißer Zucker weichend, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Jan. 41.75 per Februar 41.80, per März-Juni 42.80 per Mai-August 43.10.

* London, 27. Januar. (Telegramm.) 96° Javazucker 16½ ruhig, Rübenrohzucker 14½ ruhig, beständigst-ruhig.

* New-York, 26. Januar. (Telegr.) Zucker (fair refining Muskovados) 5½.

### Kaffee.

* Havre, 27. Januar. Verm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm von Permann Ziegler & Comp.) Kaffee Good average Santos per Januar 78.00, per April 75.00, per August 75.75, per Dezember 75.50. Behauptet.

* Havre, 27. Januar. (Telegramm von Permann, Fiesler u. Co.) New-York schloß mit 25 Points Baisse, Rio 13000 B. Santos 4000 B. Necetts für 2 Tage.

* Hamburg, 27. Januar. (Schlußbericht.) good average Santos per März 64½, per Mai 63½, per September 59½. Matt.

* New-York, 26. Jan. (Telegr.) Kaffee (fair Rio-) 17¼, nom. Rio. Nr. 7 low ordinary per Febr. 13,37 bo. do. per April 12.52.

### Petroleum.

* Berlin, 27. Januar. (Amtl.) Petroleum (Raffinirtes Stand. white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. — Termine —. — Gefündigt — kg. Kündigungspreis — — loco —.—, per diesen Monat — per Januar Februar —.— bez. per Febr.-März —.— M.

* Stettin, 27. Januar. Loco vergeßt 12.80.

* Bremen, 27. Januar. (Schlußbericht.) Standard white, loco 7.60 Niedrigst.

* Antwerpen, 27. Januar. (Telegr.) (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 18⅝ bez. 18⅝ Br., per Januar 18⅝ Br. Januar-März 17½ bez., 17⅝ Br. September-Dezember 17½ Br. Ruhig.

* Hamburg, 27. Januar. Petroleum matt, loco 7.75 Br. 7.60 G. per August-Dezember 7.40 G.

* New-York, 26. Januar. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70% Abel Test in New-York 7⅝ Gd., do. in Philadelphia 7⅝, Gd. Rohes Petroleum in New-York — D. 6⅛ G., do. Pipe line Certificats — D. 88⅝ G.

### Spiritus.

* Berlin, 27. Januar. (Amtlich). Spiritus per 1001 à 100% = 10000 L. nach Tralles loco mit Faß (verkeuerter.) Termine fest u. höher. Gefündigt — Liter. Kündigungspreis —.— M. bez., per diesen Monat u. per Januar-Februar 50,4—99,5 M. bez., per April-Mai 100,5—100,6 bez., per Mai-Juni 101,2—101,3 bez. per Juni-Juli — — Spiritus per 100 à 100%—10.000% (verkeuerter) loco ohne Faß 99 bez. — Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe loco ohne Faß 50,5—50.3 bez. — Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe loco ohne Faß 32—32,1 bez.

* Magdeburg, 27. Januar. Kartoffelspiritus für 10,000 l.-% loco ohne Faß 49.90—50.30 M. bei 50 M. Steueranschlag, 31.90 M. bei 70 M. Steueranschlag.

* Hamburg, 27. Januar. Spiritus matt, per Jan. 22½, Br. Jan.-Febr. 22½ Br., Febr.-März 22½, Br., April-Mai 23 Br.

* Breslau, 27. Januar. Spiritus fest, loco per 100 l per 100 proz. excl. 50 M. Verbrauchsabgabe Jan. 48,00, April-Mai 50.20 M. Mai-Juni 50.80, bo. 70 M. Verbrauchsabgabe, Januar 30,20, April-Mai 31.50, Mai-Juni —.—.

* Stettin, 27. Januar. Spiritus ruhig, loco ohne Faß versp. 48,20 mit 50 M. Consumsteuer 49,50, mit 70 M. bo. 31,40 April-Mai 99.50.

* Posen, 27. Januar. Spiritus loco ohne Faß, 50er 48.30, 70er 30.30 mit Verbrauchsabgabe bo 70 M. und bo. 50er 30.30 Jan. —.—. Gefündigt — Liter. Fest.

* Paris, 27. Januar. Rachm. (Telegramm.) Spiritus ruhig, per Januar 46,00 per Febr. 45.50, März-April 46.75 per Mai-August 47.75.

* Magdeburg, 27. Jan. (Germann Walther.) Kartoffelspiritus. Matter, loco ohne Faß 49.90—50.30 M. bei 50 M., 31.90 M. bei 70 M. Verbrauchsabgabe. Ab Speicher unter freier Verbindung der Gebinde wenig Angebot.

### Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

* Berlin, 27. Januar. (Amtl.) Oelsaaten per 1000 kg. Gef. —.—. Winterrüben —.— Sommerrüben —.— M. Winterrüben —.— M., Sommerrüben —.— M. Rüböl per 100 kg mit Faß. Termine fill. Gefündigt — Ctr. Kündigungspreis —.—. M. Loco mit Faß — bez., loco ohne Faß —. bez. per Januar-Februar —.— M. bez., per April-Mai 46,4 per Mai-Juni 46,4 bez. M. per Juni-Juli 46.5, per Juli-August —.— Sept.-Okt. 46,7.

* Stettin, 27. Januar. Rüböl unverändert, Januar 46.50, April-Mai 46.70.

* Breslau, 27. Januar. Rüböl loco M. per April-Mai 46.50, Mai-Juni —.—.

* Hamburg, 27. Januar. Rüböl fest, loco 48.00.

* Paris, 27. Januar. Nachm. (Telegr.) Rüböl ruhig, per Januar 53.75 per Februar 53.75 per März-April 54.00, per Mai-August 54.00.

* New-York, 26. Januar. (Telegr.) Schmalz (Wilcox) 7.80, do. Fairbanks 7.75, do. Rohe & Brothers 7.80.

### Hülsenfrüchte.

* Berlin, 27. Januar. (Pol.-Präs.) Erbsen, gelbe zum Kochen, 20—30 M Speisebohnen, weiße, 24—40 M., Linsen 30—60 M. per 100 kg.

* Berlin, 27. Jan. (Amtl.) Mais per 1000 kg. Loco fest. Termine Gef. — Ctr. Kündigungspr. —.— M. Loco 120—128 M. n. Qual., pr. diesen Monat 120 M., und per Jan.-Febr. 120 M., per April-Mai 124.0 M. Erbsen p. 1000 kg. Kochwaare 135—193 Mk. Futterwaare 113—120 M. nach Qualität. * Wien, 27. Januar. (Telegr.) Mais per Mai-Juni 6.50 Gd., 6,55 Br., per Juni-Juli 6.45 Gd. 6.50 Br.

* New-York, 26. Januar. (Telegr.) Mais (New) 61.

### Mehl.

* Berlin, 27. Januar. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 kg. inkl. Sack. Amtl. Gefündigt —.— Ctr. Kündigungspreis —.— M. per diesen Monat 16.45, per Januar-Februar 16.45, Februar-März 16.45 bez., bez. per März-April —.— per April-Mai 16.85 bez., per Mai-Juni 16.95 bez., per Juni-Juli —.—.

* Berlin, 27. Januar. Weizenmehl Nr. 00 23.50—22,00 Nr. 0 22.00 bis 20.25 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. Roggenmehl Nr. 0 u. 1 16.50—15.25 bez. feine Marken Nr. 0 u. 1 18.00—16.50 bez., Nr. 0 1,75 M. höher als Nr. 0 u. 1 per 100 kg Br. inkl. Sack.

* Paris, 27. Januar. Nachmittags. (Telegr.) Mehl 12 Marques ruhig, per Januar 51.30, per Februar 51.40, per März-Juni 52.30, per Mai-August 52.75.

* New-York, 26. Januar. (Telegr.) Mehl 3 D. 30 C.

### Stärke. Kartoffelmehl.

* Berlin, 27. Januar. (Amtl.) Kartoffelmehl per 100 kg. brutto inkl. Sack. Termine geschäftslos. Gef. —.— Ctr. Kündigungspr —.— M. Loco —.—



mäge seiner fest eingewurzelten Geistesrichtung geradezu als undenkbar erschien. Also aus Asta war eine junge Dame von höchster aristokratischer Vollendung geworden, voll hoheitsvoller Grazie, unbedingter Beherrschung der gesellschaftlichen Formen und äußerst feiner Geistes- und Geschmacksbildung — eine Prinzessin, welche jedem Throne Europas, inklusive Japans, zur Zierde gereicht hätte, in das Haus eines anspruchslosen Mannes mit bescheidenen Mitteln aber durchaus nicht paßte.

Welch ein Glück, daß wenigstens Trudi von dem Teufelssegen der standesmäßigen Erziehung bewahrt wurde durch das Herzensbedürfniß der zärtlichen Mutter, ihr Nestküken bei sich zu behalten, um unter den Liebkosungen des süßen Schmeichelkätzchens die Entbehrung der älteren Kinder zu vergessen. Ihre Lehrerin war ein ganz junges, lebenslustiges und exzgescheidtes Mädchen aus guter Familie gewesen, die ihr spielend beibrachte, soviel sie selber wußte und im Uebrigen nicht sowohl ihre strenge Gouvernante, als vielmehr ihre ältere Freundin war, deren ganze Entwicklung sich in glücklicher Harmonie mit der ihrer Schülerin vollzog. Beide Schwestern hatten sich ohne Klage, mit wirklich vornehmer Selbstverläugnung die veränderte Lage gefügt, aber Astas schöne Augen schienen die Mutter stets mit stillem Vorwurf anzublicken, während Trudis Augen lachten und wärmten sie die liebe Sonne selbst, und auch trostreich wie diese, wenn sie über kalte Mauern, durch finstere Höfe in die Kammer der Darbenden und Siechen dringt.

Und noch etwas anderes quälte die Baronin und verfolgte spukhaft ihr Denken und in die Träume der Nacht hinein. Das war die Frage, was nun aus jenen 10000 Mark werden sollte. Der Leser wird längst richtig vermuthet haben, daß das unantastbare Vermächtniß des Generals das Eigenthum unseres wunderlichen Amerikaners war. Dies Geld hatte eine verhängnißvolle Rolle gespielt in den Beziehungen ihres Gatten zu seinem einstigen Freunde und Kameraden, dem älteren Herrn von Eckardt, eine Rolle, die ihren Kindern für immer ein Geheimniß bleiben sollte, damit das Andenken des geliebten Vaters ihnen nicht entweiht werden möchte. Nun war die Auffindung des Knaben Rudolf, um welche sich der General so viele Jahre hindurch vergebens bemüht hatte, durch einen glücklichen Zufall dem Mutz gelungen, sein Plan, durch die Vereinigung der beiden Kinder die Schuld des Vaters zu tilgen, die Geister der Verstorbenen zu versöhnen, der Verwirklichung so nahe gewesen — und da mußte Asta selbst ihn wieder zerstören! Welche unerträgliche Demüthigung, ihm jetzt, unmittelbar nach diesem neuen, vielleicht schmerzlicheren Leide, das die Familie Lersen ihm zugefügt, jene Summe herzureichen zu müssen! Er mußte ja aus der Verzögerung der Uebergabe sofort merken, daß man auf ihn — spekulirt, vielleicht gehofft habe, er werde, im Besitze von Astas Hand, großmüthig auf das Geld verzichten. Die aufbrausende, ein wenig uncivilisirte Art und Weise, mit welcher er die Ablehnung seines Antrages entgegengenommen hatte, ließ das Schlimmste befürchten; sein Betragen konnte es unmöglich machen, den Kindern gegenüber das Geheimniß zu bewahren. Und in dieser Befürchtung beschloß die schwache Frau, falls nicht der alte Freund Mutzell mit einem besseren Rath ihr beisprinngen sollte, Rudolfs Rückkehr nach Amerika abzuwarten und ihm später das Geld dorthin zu senden. —

Kein Wunder, wenn die Aengste und Sorgen dieser höfen Tage sich auf dem Gesichte der Excellenz auch für Andere wahrnehmbar machten. Zwar gab sie den Schwestern auf ihre besorgten Fragen nach ihrer Gesundheit beruhigende Antwort, doch ohne damit etwas anderes zu bewirken, als nur noch erhöhte Aufmerksamkeit von ihrem liebenswürdigen Hauswirth, dem kleinen Musikdirektor, war ihre ängstliche Blässe, ihre nervöse Unruhe bei Gelegenheit der Singstunde aufgefallen,



[Die Kinder der Excellenz von Ernst Freiherrn v. Wolzogen.]

Die Excellenz blickte voll Erstaunen und Angst von ihm zu Asta. Doch faßte sie sich rasch und brachte einige Entschuldigungen wegen ihrer langen Abwesenheit vor.

„O, bitte sehr, Frau Baronin," versetzte Rudolf ironisch, „Miß Asta und ich haben uns sehr gut unterhalten."

„Vielleicht haben wir auch das Vergnügen, Sie bald einmal in unserer bescheidenen Häuslichkeit zu sehen, Herr von Eckardt?"

„Ich bedauere sehr, aber ich glaube . . . ."

In diesem Augenblick stürmte Trudi durch die andere Thür herein: „So, es ist alles wieder gut!" rief sie lustig. „Ich habe mein zartes Geruchsorgan unter die Wasserleitung gehalten und Lautenschläger hat mir dabei die Geschichte von Cassildens letzten Stunden noch einmal erzählt. Es war furchtbar rührend."

Niemand vermochte zu lachen, so daß Trudi sich mit langem Gesicht im Kreise umsah. Das kluge Mädchen hatte sofort die Sachlage richtig erfaßt und stimmte ihre frohe Laune gleich den Uebrigen zu höflicher Kühle herab, als man Abschied nahm.

Rudolf erklärte, daß er sehr bald wieder heimkehren müsse. Man bedauerte ungemein, verbeugte sich förmlich gegeneinander und dann geleitete der Major die Damen hinaus. —

Als er zurückkehrte, stand Rudolf am Tische und stürzte eben das dritte Glas Rothwein hinunter.

„Nichts?" frug der alte Mutz.

„Nichts!" gab Rudolf zurück und goß sich zum vierten Male das Glas voll.

„Was Teufel! Kann Sie etwa das Mädel nicht ausstehen?"

„O doch! Miß Asta fühlte sich hochgeehrt! Aber da mir noch einige Cents an der Million fehlen . . . ."

„Ih, daß Dich! Das ist ja ganz unmöglich."

„Lassen Sie sich's doch von der jungen Dame selbst erzählen. Ihr Wein ist sehr gut — ich habe großen Durst bekommen. Hahaha! Ohne Liebe hätte sie mich vielleicht auch genommen, aber nicht unter 10000 per annum. Und ich habe nur 3000! Abhandeln wollte ich ihr nichts, denn ich konnte mich doch nicht selbst unterschätzen! Wie, Herr Major?"

„So schlag doch gleich ein heiliges Kreuzbombendonnerwetter drein!" fluchte der alte Mutz und die Zornesader auf seiner Stirn schwoll dick auf.

„Jawohl, zusammenschlagen!" knirschte der Amerikaner und ballte seine starken Fäuste drohend zusammen: „Einen Ambos möcht' ich hier haben und das ganze alte Eisen zusammenschlagen mit dem schwersten Schmiedehammer, daß die Funken ihnen nur so um die vornehmen Nasen tanzen sollten! Internationale Verbildung hat sie es genannt! Dummheiten sind's — alt Eisen — bang, dang! immer drauf! Major, haben Sie nichts zu zerbrechen hier? I'm afraid, I'm getting tremendously nervous!"

„Rudolf, Jungchen. Du bist mein Mann! Hier den Stuhl opfern wir. Krach! krach! So ist's recht — laß mir nur auch was übrig, Du Teufelskerl! — So, da! Knick, knack! Da liegt der Plunder. Das Raisonniren habe ich abgeschworen; jetzt mach ich mich an das Möblement! Theurer zwar, aber gründlicher!"

Da standen die beiden heißblütigen Männer und betrachteten mit wildfunkelnden Blicken die am Boden zerstreuten Glieder ihres unglücklichen Opfers, eines armen, unschuldigen Rohrstuhles.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818880129 2-13/fragment/page=0005

M., der diesen Monat —.— M., per Januar-Februar — M., per April-Mai —.— M. per Mai-Juni —.— M. Trockene Kartoffelstärke per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine geschäftslos. Gef. —.— Sack. Kündigungspreis —.— M., Loco —.— M., per diesen Monat —.— M. per Februar-März —.— M., per März-April —.— M., per April-Mai —.— M., per Mai-Juni —.— M.

**Stroh. Heu.**

* Berlin, 27. Januar. (Pol.-Präs.) Richtstroh —.— bis —.— M., Heu —.— bis —.— M. per 100 kg.

**Butter. Eier. Fleisch.**

* Berlin, 27. Januar. (Pol.-Präs.) Rindfleisch, von der Keule, 1.10—1.40 M., Bauchfleisch 0.80—1.20 M., Schweinefleisch 1.00—1.40 M., Kalbfleisch 1.00—1.50 M., Hammelfleisch 0.80—1.30 M., Butter 1.80—2.80 M. per 1 kg. Eier 60 Stück 2.60—3.50 M.

**Kartoffeln.**

* Berlin, 27. Januar. (Pol.-Präs.) Kartoffeln 4.00—5.75 M. per 100 kg

**Baumwolle und Wolle.**

* Liverpool, 27. Januar. (Telegr.) Baumwolle. (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 10 000 B. Stetig. Tagesimport 6000 B.

* Liverpool, 27. Januar. Nachmittags 12 Uhr 10 Minuten. Baumwolle. Umsatz 10 000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Stetig. Middl. amerikanische Lieferung: Januar 5 9/16 d., Januar-Februar 5 9/16 d., Februar-März 5 9/16 d., März-April 5 9/16 d., Mai-Juni 5 9/16 d., Juni-Juli 5 9/16 d., Juli-August 5 9/16 d., August-September 5 9/16 d. Alles Verkäuferpreise.

**Metalle.**

* Amsterdam, 27. Januar, Nachmittags. Banczinn 93 1/2. * Glasgow, 27. Januar. Roheisen. (Schluß). Mixed numbers warrants 41 sh. 1 d.

* London, 26. Januar. Zinn 166 1/2 Lstr. Kupfer 74 Lstr. Blei 20 1/2 Lstr. Blei engl. 14 1/2 Lstr. span. 14 1/2 Lstr. Quecksilber 8 7/8 Lstr. Neu-York, 25. Januar. Zinn, austral. Nr. 1, 36,75 Doll. Eisen Nr. Coltnes 22,25 Doll.

* London, 27. Januar. Mittag. (Tel. der Herrn M. H. Lorenz u. C. hier.) Chili-Kupfer 73 7/8.

* London, 27. Januar, Mittag. (Tel. der Herrn M. H. Lorenz u. Co. hier.) Zinn: Straits 167 1/2 Lstr.

* Rotterdam, 27. Januar. Nachmittag. (Tel. der Herrn M. H. Lorenz u. Co. hier.) Zinn: Banka 93, Billiton 92 1/2 fl.

## Berliner Börse vom 27. Januar.

### Preußische und deutsche Fonds.

| | Zinsfuß | Kurs |
|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anleihe | 4 | 107,50 B |
| do. do. | 3 1/2 | 100,75 B |
| Preuß. consol. Staats-Anleihe | 4 | 107,30 B |
| do. do. | 3 1/2 | 101,30 B |
| Preuß. Staats-Anl. v. 1868 | 4 | 102,70 G |
| do. von 1850, 52, 55, 62 | 4 | 102,70 G |
| do. Staats-Sch.-Sch. | 3 1/2 | 100,40 G |
| do. Prämien-Anleihe | 3 1/2 | 147,40 B |
| Berliner | 5 | 115,50 B |
| do. | 4 1/2 | 109,80 G |
| do. neue | 4 | 105,90 B |
| Kur- und Neumärkische | 3 1/2 | — — |
| do. neue | 3 1/2 | 99,20 B |
| Landsch. Central. | 4 | 102,30 B |
| do. do. | 3 1/2 | 99,25 B |
| do. do. | 3 | 88,50 G |
| Ostpreußische | 3 1/2 | 99,00 B |
| Pommersche | 3 1/2 | 99,40 B |
| do. | 4 | 102,00 G |
| Posensche, neue | 4 | 102,75 B |
| do. do. | 3 1/2 | 99,30 G |
| Sächsische | 4 | — — |
| Schlesische, altländsch. | 3 1/2 | 100,10 G |
| do. neue | 3 1/2 | 99,70 B |
| Westpreußische | 3 1/2 | 99,10 B |
| Kur- und Neumärkische | 4 | 105,00 B |
| Pommersche | 4 | 104,30 B |
| Preußische | 4 | 104,40 B |
| Sächsische | 4 | 104,40 G |
| Schlesische | 4 | 104,30 G |
| Braunschw. 20 Thlr.-Loose, Nat. v. St. | fco. | 96,50 G |
| Cöln.-Mind. Prämien-Anl. | 3 1/2 | 132,25 B |
| Sächsische Rente | 3 | 91,10 B |

### Ausländische Fonds.

| | Zinsfuß | Kurs |
|---|---|---|
| Italienische Rente | 5 | 94,80 B |
| Oesterreich. Silberrente | 4 1/2 | 64,80 B |
| do. Papierrente | 4 1/2 | 63,25 B |
| do. Goldrente | 4 | 85,00 G |
| Russisch-Engl. Anl. v. 1870 | 5 | — — |
| do. do. 1871 | 5 | 91,70 B |
| do. do. 1872 | 5 | 91,70 B |
| do. do. 1873 | 5 | 93,30 B |
| Russische conf. Anl. v. 1876 | 4 1/2 | 83,70 G |
| do. ausw. Anl. 1877 | 5 | 98,40 B |
| do. conf. Anl. 1880 | 4 | 77,90 B |
| do. do. 1884 | 5 | 91,90 B |
| do. Metall-Obl. | 5 | 82,10 B |
| do. III. Orient-Anl. | 5 | 52,60 B |
| do. Prim.-Anl. v. 1864 | 5 | 145,50 G |
| do. do. 1866 | 5 | 135,50 G |
| do. Bodencredit-Pfandbr. | 4 1/2 | 89,40 G |
| do. Centr.-Boden-Kredit. Pfandbriefe | 5 | 72,50 B |
| Rumän. Staats-Rente | 6 | 101,30 B |
| do. do. fund. | 5 | 100,75 B |
| do. do. ausw. | 5 | 97,75 B |
| Ungar. Staats-Rente | 6 | 100,10 B |
| do. Ostbahn, II. Obl. | 5 | 101,10 B |
| do. Gold-Rente | 4 | 78,25 B |
| Serbische Rente | 5 | 78,30 B |
| do. do. | 5 | 79,80 B |

### Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

| | Dividende 1887 | |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | — | 50,00 B |
| Düx-Bodenbach | — | 116,10 B |
| Galiz. Carl-Ludwigsbahn | — | 78,40 B |
| Gotthardbahn | — | 117,90 B |
| Mainz-Ludwigshafen | — | 140,50 B |
| Marienburg-Mlawka | — | 52,75 B |
| do. do. St.-Pr. | — | 108,50 B |
| Mecklenb. Friedr.-Franzb. | — | 132,00 B |
| Oesterreich. Nordwestbahn | — | 62,00 B |
| do. do. (Elbethal) | — | 68,00 B |
| Oesterreichische Staatsbahn | — | — |
| do. Südbahn | — | 34,40 B |
| Ostpreußische Südbahn | — | 74,50 B |
| do. do. St.-Pr. | — | 109,25 B |
| Russ. Staatsbahn gar. | — | 116,00 B |
| do. Südwestbahn gar. | — | 56,00 B |
| Saalbahn | — | 52,00 B |
| do. St.-Pr. | — | 107,70 B |
| Warschau-Wiener | — | 135,50 B |
| Weimar-Gera | — | 25,75 B |
| do. do. St.-Pr. | — | 87,50 B |
| Werrabahn | — | 75,80 B |

### Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | Zinsfuß | Kurs |
|---|---|---|
| Berg.-Märk. III. A. B. C. | 3 1/2 | 100,25 B |
| do. V. | 4 | 103,10 B |
| do. VI. | 4 | 103,50 B |
| do. VIII. | 4 | 103,60 B |
| do. IX. | 4 | 103,60 B |
| do. Nordbahn | 4 | 103,50 B |
| Berlin-Anhalter 57er | 4 | 103,20 B |
| do. do. Lit. C. | 4 | — — |
| Berlin-Görlitz B. | 4 | — — |
| Berlin-Hamburg I. | 4 | — — |
| do. do III. | 4 | 103,20 B |
| Berlin-Potsdam-Magdeb. A. | 4 | — — |
| do. do. do. C. | 4 | 103,75 B |
| Berlin-Stettin II. III. VI. | 4 | — — |
| Breslau-Schweidn.-Freib. H. | 4 | 103,20 G |
| do. do. K. | 4 | 103,20 G |
| do. do. v. 1876 | 4 | 103,20 G |
| Cöln-Mindener IV. | 4 | 103,20 B |
| do. V. | 4 | 103,20 G |
| do. VI. A. B. | 4 | 103,40 G |
| do. VII. | 4 | — — |
| Magdeb.-Halberst. 1865 | 4 | 105,10 G |
| do. do. 1873 | 4 | 105,10 G |
| do. Leipzig. A. | 4 | 105,10 G |
| do. do. B. | 4 | 103,80 B |
| do. Bittenberge | 3 | 92,80 G |
| Mainz-Ludwigshafen gar. | 4 | 103,00 G |
| Niederschl.-Märk. Pr.-Akt. I. | 4 | 103,00 G |
| do. do. II. | 4 | — — |
| do. Pr.-Obl. I. u. II. | 4 | 102,90 G |
| do. do. III. | 4 | 101,90 G |
| Nordhausen-Erfurt | 4 | — — |
| Oberschlesische Lit. E. | 3 1/2 | 100,00 G |
| do. „ F. G. | 4 | 103,20 G |
| do. „ H. | 4 | 103,70 G |
| do. Em. v. 1879 | 4 1/2 | 104,25 G |
| do. do. v. 1880 | 4 | 103,70 G |
| Ostpreußische Südbahn | 4 1/2 | — — |
| Rechte Ober-Ufer Eb. I. | 4 | 103,20 B |
| do. do. II. | 4 | — — |
| Rheinische II. | 3 1/2 | — — |
| do. do. 1858, 60. | 4 | — — |
| do. do. 1862, 64. | 4 | — — |
| do. do. 71, 73er. | 4 | 103,50 G |
| Saalbahn | 3 1/2 | — — |
| Thüringer VI. | 4 | 103,20 G |
| Weimar-Gera | 4 | — — |
| Werrabahn | 4 | 102,50 B |

### Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | Zinsfuß | Kurs |
|---|---|---|
| Böhm. Nordbahn Gold | 4 | 101,30 G |
| Düx-Bodenbach II. | 5 | 84,00 B |
| do. do. III. Gold | 5 | 106,10 G |
| Düx-Prag. Gold | 5 | 106,75 B |
| Galiz. Carl-Ludwigsb. gar. | 4 1/2 | 78,90 B |
| Kaschau-Oderberg | 5 | 80,25 B |
| do. do. Gold | 5 | 102,50 B |
| Oesterr. Franz-Staats. alte | 3 | 79,40 B |
| do. do. von 1874 | 3 | 76,75 B |
| do. do. Erg.-Netz | 3 | 74,10 B |
| Oesterreich. Nordwestbahn | 5 | 84,60 G |
| do. do. Lit. B. | 5 | 83,30 B |
| do. do. Gold | 5 | 106,50 B |
| Oesterreich. Südbahn | 3 | 55,50 B |
| do. do. | 5 | 101,90 G |
| Reichenberg-Pardub., Gold | 5 | — — |
| Ungar. Nordostbahn gar. | 5 | 77,00 B |
| do. do. Gold | 5 | 101,10 G |
| do. Ostbahn I. Em. | 5 | 75,90 B |
| Charkow-Kiew gar. | 5 | 90,50 B |
| Große Russ. Staatsb. gar. | 3 | 69,00 G |
| Jelez-Orel gar. | 5 | 88,80 G |
| Jelez-Woronesch gar. | 5 | 93,40 G |
| Kursk-Kiew gar. | 4 | — — |
| Moskau-Rjasan gar. | 4 | 88,30 G |
| Rjasan-Koslow gar. | 4 | — — |
| Russ. Südwestbahnen (gar.) | 4 | 76,10 G |
| Transcaucasische gar. | 3 | 61,90 G |
| Warschau-Wiener II. | 5 | 99,75 B |
| Gotthardbahn IV. | 5 | 107,50 G |

### Bank-, Hypotheken- und Creditbank-Actien.

Zinsen à 4 0/0 v. 1. 1., ausgenommen Reichsbank 4 1/2 0/0.

| | Dividende 1887 | |
|---|---|---|
| Berliner Handels-Ges. | — | 152,40 G |
| Braunschw. Hann. Hypoth. | — | 94,25 B |
| Darmstädter Bank | — | 140,90 B |
| Deutsche Bank | — | 163,10 G |
| Deutsche Genossensch.-Bank | — | 121,00 B |
| Disconto-Gesellschaft | — | 191,90 G |
| Dresdner Bank | — | 122,30 G |
| Gothaer Grundcreditbank | — | 88,00 G |
| do. junge 40 0/0 E. | — | 80,30 G |
| Leipziger Credit-Anstalt | — | 176,70 B |
| Magdeburger Bankverein | — | 107,30 G |
| do. Privatbank | — | 113,25 G |
| Mecklenburg | — | 95,00 G |
| Nationalbank f. D. | — | 95,00 G |
| Oesterreich. Credit | — | 139,60 G |
| Preuß. Bodencredit-Bank | — | 109,00 G |
| do. Centralbodencredit. 40/0 E. | — | 135,00 B |
| Preuß. Hypoth.-Bank | — | 101,50 G |
| Reichsbank | — | 132,80 B |
| Sächsische Bank | — | 108,10 G |
| Weimarische Bank | — | 81,50 G |

### Hypotheken-Certificate.

| | Zinsfuß | Kurs |
|---|---|---|
| Anhalter Landesbank | 5 | 101,10 G |
| Braunschw.-Hannover | 4 | 102,00 G |
| Deutsche Grundschuld-Bank | 4 | 101,70 G |
| do. do. | 3 1/2 | 97,50 G |
| Deutsche Hyp.-Bk. Berlin IV—VI. | 5 | 105,50 G |
| do. | 4 | 102,25 G |
| Gothaer Prämien I. Rath. | 3 1/2 | 100,00 B |
| do. II. do. | 3 1/2 | 103,50 G |
| Gothaer Grundcr. III. rückz. 110 | 3 1/2 | 97,10 G |
| do. IV. „ 110 | 3 1/2 | 97,10 G |
| Meininger 40/0 Pr.-Pfdbr. | 4 | 124,00 G |
| Meining. Lose | 4 | 23,30 B |
| Preuß. Bodencr., rückz. 110 | 5 | 113,50 G |
| do. III. „ 100 | 5 | 108,50 G |
| do. V u. VI. „ 100 | 5 | 108,50 G |
| do. „ 110 | 4 1/2 | 116,00 G |
| do. „ 100 | 4 | 102,50 G |
| Preuß. Centralbodencr.-Pr., rückz. 110 | 5 | 116,30 G |
| do. „ 110 | 4 1/2 | 107,00 G |
| do. „ 100 | 3 1/2 | 97,50 G |
| do. „ 100 | 4 | 102,90 G |
| Preuß. Hyp.-Pr. „ 120 | 4 1/2 | 116,50 G |
| do. „ 110 | 5 | 111,50 G |
| do. „ 100 | 4 | 102,50 G |
| do. „ 100 | 3 1/2 | 97,30 G |
| Süddeutsche Bodencr. | 4 | 101,80 G |

### Industrielle Gesellschaften.

Zinsfuß 4 0/0.

| | Dividende 1887 | |
|---|---|---|
| Anhalter Maschinenb.-A. | — | 99,50 G |
| Berlin-Anh. Masch. | — | 107,50 G |
| Berl. Masch. Schwartzkopff | — | 139,40 G |
| Erdmühler Papierfabrik | — | 163,00 G |
| Deutsche Gas.-Ges. | — | 137,50 G |
| Glasiger Zuckerfabr. | — | 87,10 G |
| Greppiner Werke | — | 96,70 G |
| Gruson-Werk | — | 236,00 G |
| Halleche Maschinenfabrik | — | 215,00 B |
| Kette, Tilochschiff.-Ges. | — | 82,50 G |
| Körbisdorfer Zuckerfabrik | — | 100,20 G |
| Leopoldshall, chem. Fabr. | — | 111,50 G |
| Magdeburger Allg. Gas | — | — — |
| Magdeburger Bauhaut | — | 168,75 G |
| Magdeburger Straßenbahn | — | 214,00 G |
| Neudhäuser Zapfenschraub | — | 112,25 G |
| Stadtfurt, chem. Fabrik | — | 127,00 G |
| Sudenburger Masch.-Fabr. | — | 189,00 G |
| Zeitzer Maschinenfabrik | — | 216,00 G |

### Bergwerks- und Hüttengesellschaften.

| | Dividende 1887 | |
|---|---|---|
| Anhalter Kohlenwerke | — | 174,75 G |
| Bochum. Gußstahl | — | 136,00 G |
| Consolidirte Merte | — | 110,50 G |
| Donnersmarckhütte | — | 45,00 G |
| Dortm. Union St.-Pr. Lit. A. | — | 68,10 G |
| Gelsenkirchener | — | 118,00 G |
| Hörder Hütten | — | 25,75 G |
| Königs- und Laurahütte | — | 90,50 G |
| Lauchhammer | — | 2,50 G |
| Magdeburger | — | 216,80 G |
| do. St.-Pr. B. | — | 210,00 G |
| Sächs. Gußstahl | — | 134,00 G |
| Sächs.-Thür. Braunkohlen | — | — — |
| do. do. St.-Pr. | — | — — |
| Westeregeln Alkali | — | 160,25 G |

### Bankdisconto in

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | 2 1/2 | London | 3 | | |
| Berlin | 3 | Paris | 3 | | |
| do. Lombard | 3 1/2 | Petersburg | 5 | | |
| do. Privatdisc. | 3 1/2 | Wien | 4 | | |
| Brüssel | 3 1/2 | | | | |

### Umrechnungs-Course:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1 Fl. Oesterr. = 2 Mk. | 100 Fl. Holländ. = | | |
| Mk. 1 Dollar = 4 Mk. | 25 Pf. | 100 Rubel = | |
| 320 Mk. 100 Frcs. = | 80 Mk. | 1 Lstr. = 20 | |

### Wechsel.

| | | | Zinsfuß | Kurs |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | 100 Fl. | 8 T. | 2 1/2 | 168,80 G |
| do. | 100 Fl. | 2 M. | 2 1/2 | 168,25 G |
| London | 1 Lstr. | 8 T. | 4 | 20,34 G |
| do. | 1 Lstr. | 3 M. | 4 | 20,23 G |
| Paris | 100 Frcs. | 8 T. | 3 | 80,55 G |
| do. | 100 Frcs. | 2 M. | 3 | 80,24 G |
| Petersburg | 100 S.-R. | 3 M. | 5 | 174,05 G |
| do. | 100 S.-R. | 3 M. | 5 | 173,50 G |
| Wien Oest. W. | 100 Fl. | 8 T. | 4 1/2 | 169,00 G |
| do. do. | 100 Fl. | 2 M. | 4 1/2 | 169,90 G |

### Gold-, Silber- und Papiergeld.

Course in Mark.

| | | |
|---|---|---|
| Dollars | per St. | — — |
| Ducaten | per St. | 16,10 B |
| Imperials | per St. | 16,12 B |
| Napoleonsd'or | per St. | 20,30 G |
| Souveraigns | per St. | — — |
| Englische Banknoten | per Lstr. | 20,34 G |
| Franz. Banknoten | per 100 Frcs. | 80,74 G |
| Oesterr. Banknoten | per 100 fl. | 169,70 G |
| do. Silbercoup. (Berl. einlösb.) | | 169,70 G |
| Russ. Banknoten | per 100 Rb. | 175,85 G |

## Leipziger Börse v. 27. Januar

| | Zinsfuß | Kurs |
|---|---|---|
| Pfandbr. des Sächs. Landw. Credit-Vereins | 4 | 103,00 G |
| Credtr. des Sächs. Landw. Credit-Vereins | 4 1/2 | 105,25 G |
| Schuldsch. d. Mieths. Gewfsch. von 1882 | 4 | 102,50 G |
| do. do. do. | 4 1/2 | 103,25 G |
| do. do. von 1879 | 4 1/2 | 103,50 G |
| Altenburg-Zeitz | 4 | 177,00 G |
| Aussig-Teplitz | 4 | 283,00 G |
| Leipziger Bank bo. 62/3 0/0 | 4 | 125,50 G |
| do. Disc.-Ges. | 0 | 5,00 G |
| Erdtm. Schuldverschreibungen | 5 | 106,00 B |
| Halesche Straßenbahn Div. v. 86 54/5 0/0 | 4 | 126,25 G |
| Leipz. Malzfabr. Schkeuditz Div. 85/86 130/0 | 4 | 197,00 B |
| Zuckerraffinerie Halle Div. 86/87 90/0 | 4 | 139,50 B |
| Aussig-Teplitzer Pr.-Obl. | 4 | 103,30 B |
| Buschtiehrader bo. v. 72 | 5 | 84,80 G |
| Gömörer Eisenbahn-Obl. | 5 | 103,00 B |
| Graz-Köflacher bo. v. 72 | 5 | 80,00 G |
| Prag-Duxnauer bo. | 5 | 99,40 G |
| Zeitzer Par.- u. Solar.-Fabr. Div. 85/87 —0/0 | 4 | 69,75 B |



Und dann trocknete sich der alte Mnz die Stirn und seufzte schwer auf: „Meine arme, arme Excellenz! Der Sohn macht Schulden wie ein Major und die Tochter . . . Das ist ja, um gleich Muselmann zu werden."

„Der Sohn macht Schulden?" warf Rudolf aufhorchend ein.

„Jawohl. Hält Pferde, spielt und macht der Grigori den Hof."

„Wer hat seine Wechsel?"

„Weiß ich nicht. Ich bezahle sie nicht!"

„Aber ich!"

„Was Tausend! Mann, Sie werden doch nicht?"

„Ja, ich werde! Und heute Abend noch bringe ich der Grigori eine neue Kiste Pflaumen, aber in Banknoten eingewickelt!"

„Mensch, bist Du verrückt?"

„Death and starvation, no! Geld oder die große Leidenschaft, hat die Baronesse Asta gesagt. Thunderbolt and rattlesnakes! Die große Leidenschaft ist da! — Was thu ich mit dem Geld? Haha! Ich will lustig sein in dem verdammten, alten Lande! Ich will schwören, zaubern, lügen oder trügen; ich will angebetet werden, Herr Major, für mein schönes Geld! Und wenn das zu Ende ist, dann will ich wieder hinüber und den großen Blasebalg treten und dann immer mit dem großen Hammer bang! dang! auf's alte Eisen. — I wish you good morning, Sir!"

Und damit ging er hinaus und warf die Thür kräftig hinter sich in's Schloß.

Der alte Mnz war noch hochgar vor Zorn. Er schüttelte den großen grauen Kopf und brummte schier verblüfft: „Na — Du bist mir ja ein rechter, biederer Beamter!"

Und dann steckte Lautenschläger ganz vorsichtig den Kopf zur Thür herein, sah die Trümmermasse auf dem Boden, und sagte schließlich harmlos grinsend: „Herr Major, haben mal Ihren Geburtstag recht lustig gefeiert?"

„Jawohl, Du Esel, verdammt lustig! Aufhängen möcht ich Dich zur Feier des Tages, wenn's nur die Nägel in dem faulen Mörtel aushalten könnten. Da hast Du einen Thaler. Laß mir den Stuhl da wieder flicken, wenn's geht. Und wenn Du künftig merkst, daß mir das Raisonniren ankommt, dann hältst Du mir geschwind das Ding hin, verstehst Du? damit ich's Dir gleich um die Ohren schlagen kann, mein Jungchen, mein süßes!"

„Zu Befehl, Herr Major!" grinste Lautenschläger ganz vergnügt.

## Fünftes Kapitel.

### Aus welchem der Leser allerlei erfahren wird, obgleich nicht viel darin vorgeht.

Frau von Lersen hatte ein paar schlaflose Nächte und einige Tage voll banger Sorge, voll nagenden Kummers hinter sich. Die entschiedene Weigerung des Majors, auch nur einen Finger zu rühren, um Bodo noch einmal aus seiner Bedrängniß zu helfen, seine eindringliche Mahnung, den leichtsinnigen jungen Mann diesmal seinem Schicksal zu überlassen und so zum Aufgeben der militärischen Laufbahn zu zwingen, hatte sie dermaßen erschüttert, daß sie sich seitdem geistig und körperlich wie gelähmt fühlte. Und nun mußte auch noch Asta, ihre geliebte, verständige Asta, ihr den bösen Streich spielen, aus lauter Verständigkeit die frohe Hoffnung zu zerstören, mit der sie einer Verbindung mit dem ausgezeichneten Amerikaner entgegen gesehen hatte. Ach, und was hatte das unbegreifliche Mädchen ihr auf ihre zärtlichen Vorwürfe geantwortet! Welche leidenschaftliche Verbitterung war da aus der stolzen Seele der Tochter hervorgebrochen, wie ein lang fort wühlendes inneres Feuer durch einen plötzlichen Zugstoß zur hochlodernden Flamme angefacht! Welche unbarmherzigen Anklagen gegen die Eltern, die so eitel auf sie gewesen, und die nun, durch ihren Eifer, dem hochbegabten Mädchen alle Schätze moderner Bildung zugänglich zu machen, ihr die Anwartschaft auf eine glänzende Stellung unter den Auserwählten ihres Geschlechtes zu verschaffen, die schwere Schuld auf sich geladen haben sollten, ihr die Fähigkeit, zu beglücken, geraubt zu haben! Die arme Excellenz fühlte sich unfähig, einen Entschluß zu fassen. Der alte Mnz ließ sich nicht mehr bei ihr sehen und zweimal war sie bei ihm gewesen, ohne ihn zu treffen. Er sei mit Herrn von Eckardt ausgegangen, hieß es beide Male. Auf einen Brief hatte er ihr garnicht geantwortet. Auch Bodo war seit dem letzten Familiensonntage nicht wieder bei ihr gewesen. Allerdings konnte er von ihr keine Hülfe mehr erwarten, nachdem sie ihm eröffnet hatte, daß die in der Reichsbank niedergelegten 30,000 Mark nicht ihr gehörten. Aber es hätte der Sohn doch treiben sollen, in seiner verzweifelten Lage bei der Mutter Trost und Theilnahme zu suchen! Der Major hatte es ihr zur Gewissenssache gemacht, alle ihren Einfluß aufzubieten, um Bodo zum Aufgeben seiner Offizierslaufbahn zu bewegen, und zwar sofort, aus freien Stücken, ehe er vielleicht mit schimpflichem Zwange daraus entfernt wurde. Und sie hatte wirklich bereits den Versuch gemacht, an Bodos Oberst zu schreiben, um ihm, unter möglichst milder Darstellung der leichtsinnigen Streiche seines Lieutenants, zu erklären, daß sie außer Stande sei, ferner für den Sohn aufzukommen und ihn bitten müsse, dessen Abschiedsgesuch zu unterstützen. Aber sie hatte den angefangenen Brief wieder zerrissen, weil das Gefühl der Angst vor der Verantwortung, welche sie durch diesen entscheidenden Schritt auf sich lud, sie zu mächtig erfaßte. Wenn es doch noch einen Ausweg aus der Noth gegeben hätte, der dem armen Jungen das Verbleiben in einem Berufe ermöglichte, für den er geboren, dem er mit ganzer Seele ergeben war — hätte er sie dann nicht mit noch weit größerem Rechte als Asta der Zerstörung seines Lebensglückes anklagen müssen?

Astas Vorwürfe wegen der heillosen Folgen der sogenannten „standesgemäßen" Erziehung gingen der Excellenz Tag und Nacht im Kopfe herum. Ja, tausendmal ja mußte sie nach den jüngsten traurigen Erfahrungen zu allem sagen, was ihre scharfdenkende, weltkluge Tochter vorgebracht hatte. Vermögensgemäß sollte man leben und seine Kinder erziehen; nicht danach fragen, was die Würde des Standes, den man selbst inne hat, den Leuten zu erfordern scheint, sondern nur danach, was die Zukunft mit Sicherheit unsern Nachkommen zu gewähren haben wird. Frau von Lersen hatte freilich ihrem Manne eine ansehnliche Mitgift mitgebracht; aber der größte Theil derselben war schon in den ersten Jahren ihrer Ehe für die Bezahlung seiner drängendsten Lieutenantsschulden geopfert worden und auch später hatte weder der Major, noch der Oberst, noch der General von Lersen jemals die schwere Kunst gelernt, sich mit seinen Ausgaben streng innerhalb des Etats zu halten. So war zu der Zeit, als er Excellenz wurde, das Kapital vollständig verbraucht. Das große Gehalt erlaubte ihnen zwar, auch ohne Zuhilfe aus dem Eigenen auf ziemlich großem Fuße zu leben, aber sie wußten auch, daß nach dem Tode des Generals nur die Pension übrig bleiben würde; und trotzdem thaten sie nichts, um die Kinder an diesen Gedanken zu gewöhnen. Und nun hatten sie es erreicht, daß Bodo durch die einseitige Bildung des Kadettenhauses allerdings ein recht brauchbarer junger Offizier geworden war, dem aber die Möglichkeit, einen anderen Beruf zu ergreifen, nicht nur ungebührlich erschwert, sondern

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818880129 2-13/fragment/page=0006

Gr. Ulrichstr. 49. **Selmar Böning.** Gr. Ulrichstr. 49.

**Manufactur-, Seiden-, Modewaaren, Baumwollenwaaren, Damen-Mäntel.**

Empfehle in grossartiger Auswahl:

**Schwarze, reinwollene Cachemires**

in jeder Preislage.

**Schwarze, reinwollene Fantasiestoffe**

in hochaparten Mustern. [6726

Proben und Auswahlsendungen stehen umgehend zu Diensten.

---

**E. R. Wetzel,**

Alter Markt 36,

empfiehlt

**Seifen** aus der altrenommirten Dampfseifenfabrik

F. F. Schäfer, Weißenfels,

in harttrockener Waare,

Stearinkerzen,

gutkoch. Hülsenfrüchte,

Ia Emmenthaler Schweizerkäse,

ff. Limburger Käse,

Sardellen,

Heringe etc.

in vorzüglichen Qualitäten zu billigsten Preisen. [6030

---

**Althee-Bonbon**

von vorzüglicher Wirkung gegen Husten und Heiserkeit à Pfd. 1 ℳ empfiehlt

Joh. Mitlacher, [6070

Poststraße 10. Gr. Ulrichstr. 35.

---

**1 Mark 60 Pf.**

das Pfund.

**CHOCOLAT MENIER**

Das beste Frühstück.

Größte Chokoladenfabrik der Welt.

Auf jeder Ausstellung medaillirt.

Die köstlichen Produkten von CHOCOLAT-MENIER übersteigt 12.000.000 Kil.

Vorsichtig in allen besseren Colonialwaaren-handlungen und Conditoreien.

Vor Nachahmung wird gewarnt.

56, RUE DE CHATEAUDUN, PARIS. [12375

---

**Vater Rhein**

Weinstuben- u. Austern-Salon

gr. Märkerstrasse 14

(Fernsprech-Anschluss 169)

empfiehlt

Fa. Holländer Austern

in der Weinstube Dtzd. M. 1,60,

ausser dem Hause

Dtzd. M. 2,00.

100 Stück ab Halle M. 16,—

Diners von M. 1,50 an

von 1 bis 4 Uhr. [5235

Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.

Reservirte Zimmer.

Geöffnet bis 12 Uhr Abends.

---

CHOCOLAT **Buchard** [5231

---

**Reuter & Straube.**

Reichhaltiges Lager

von Walzeisen in allen Profilen, Verlaschungen, Ankern, Zugstangen, Unterlegplatten, Bauguss aller Art, Säulen, Treppen, Fenster, Rosetten, Canalschachtdeckel. [5234

Ausführung und Berechnung von

**Eisenkonstructionen, Wasserleitungs- und Pumpenanlagen.**

Halle a/S. Contor: Magdeburgerstr. 46, I.

Halle a/S. Lager: Magdeburgerstr. 46 147.

---

**Gestützt auf das Vertrauen,**

welches unserem Anker-Hain-Expeller seit ca. 20 Jahren entgegen gebracht wird, glauben wir hierdurch auch Jene zu einem Versuch einladen zu dürfen, welche Recht beliebte Hausmittel noch nicht kennen. Es ist kein Geheimmittel, sondern ein durch reelles, sachgemäß zusammengestelltes Präparat, das mit Recht allen Gicht- und Rheumatismus-Leidenden als durchaus zuverlässig empfohlen zu werden verdient. Der beste Beweis dafür, daß dieses Mittel volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, welche dem sie andere vielfach angepriesene Heilmittel versucht, doch wieder zum altbewährten Hain-Expeller greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß sowol rheumatische Schmerzen, wie Gliederreißen 2c. als auch Kehl-, Kopf- und Rückenschmerzen, Seitenstiche 2c. am sichersten durch Expeller-Einreibungen verschwinden. Der billige Preis von 80 Pfg. bezw. 1 Mk. ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung, eben wie zahllose Erfolge dafür bürgen, daß das Geld nicht unnütz ausgegeben wird. Man hüte sich vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur Hain-Expeller mit der Marke Anker als echt an. Vorrätig in den meisten Apotheken, Haupt-Depot: Marien-Apotheke in Nürnberg. Nähere Auskunft ertheilen: F. Rd. Richter & Co. in Rudolstadt, Thüringen. [6372

---

Wir empfehlen den Herren Kaufleuten, Fabrikanten und sonstigen Interessenten unsere

**Galvanoplastische Anstalt**

zur Reproduction von Holzschnitten, Vignetten 2c. [6005

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei, gr. Märkerstr. 11.

---

**Frister-Rossmann's**

Original-Greifer- u. Schiffchen-Nähmaschinen, Elastique- u. Säulen-Nähmaschinen, Fabrikate bewährt und anerkannt.

Universal-Waschmaschinen D. R. P. Nr. 32259 Wringmaschinen mit vorzüglichsten Gummiwalzen.

Gründliche Reparaturen an Näh-, Wasch- u. Wringmaschinen aller Systeme. [5244

**F. Lindenheim, Brüderstr. 15.**

---

**CACAO-EXTRACT**

reines, leichtlösliches Cacaopulver aus der Cacao-Dampfmühle von

**C. R. Kässmodel, Leipzig.**

Beste Löslichkeit, voll entwickeltes Aroma, voller Geschmack, den besten holländischen Marken völlig gleich

und wesentlich billiger als diese.

Man verlange Gratisproben in den zahlreichen, durch Plakate kenntlichen Niederlagen.

Engros-Aufträge übernimmt Herr

Theodor Heime, Halle a. S., Blücherstr. 8a. [6728

**CACAO-EXTRACT.**

---

**Cigaretten-Fabrik**

von

**Gebrüder Dessen,**

1 a gr. Wallstraße u. kl. Steinstraße.

**Cigaretten,** eigenes Fabrikat,

in allen Preislagen von Mk. 5,50 bis Mk. 100 per Mille.

**Echt türk. Tabake**

zur Selbstanfertigung von Cigaretten Mk. 2 bis Mk. 30 per Pfund.

Für Special-Cigaretten-Raucher fertigen wir auch Qualitäten nach besonderem, eigenen Geschmack zu mäßigen Preisen an.

**Hamburger und Bremer Cigarren**

in nur vorzüglicher Qualität zu civilen Preisen. [6713

---

**Kräuter-Brustbonbon**

als bewährtes Mittel gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt [5629

H. Schlack, Rannischestraße.

---

Meine vollständig rein gesottenen

**Seifen** [6150

empfehle ich bei billigsten Preisen in nur guter und getrockneter Waare.

Specialität: **Kali-Fettseife,**

mildeste Seife zum Waschen der Kinder und vorzüglichste Rasirseife.

**Eduard Kobert.**

---

**Wichtig für Schweissfuss-Leidende!**

Von meinen rühmlichst bekannten Schweissschlen, in dem Strumpfe zu tragen, die den Fuß beständig trocken und warm erhalten, hält für Halle und Umgegend in bester Güte allein auf Lager: Herrn Louis Brüggemann Nachf., Schuh- u. Stiefellager, Schmeerstr. 4. Preis per Paar 50 ₰. 3 Paare 1 ℳ 40 ₰. Wiederverkäufern Rabatt. [5992

Frankfurt a/O., im December 1887. Robert v. Stephani.

---

**Fr. Noack's Gesellschaftsreisen nach Berlin.**

Abfahrt Mittwoch, den 1. Febr. Vorm. 9 Uhr 18 Min. Reisedauer 2, 3, 4 und 5 Tage. Prospecte und Theilnehmeriarten bei Steinbrecher & Jasper. **Fr. Noack, Charlottenburg-Berlin.** [6652]

---

Kalkwerke des Oberamtes Schraplau liefern besten gebrannten Stückkalk zu Bau- und Düngezwecken, sowie Zuckerfabrikkalk und rohe Kalksteine zu billigsten Tagespreisen. [6609

Dr. G. Humbert, Oberamt Schraplau.

---

## Gedenktage der Welt- und Lokalgeschichte.

### 28. Januar.

814 Karl der Große, römisch-deutscher Kaiser, zu Aachen gest.
1256 Wilhelm von Holland, deutscher König, gest.
1547 Heinrich VIII. von England, gest.
1794 J. G. Breitkopf, Buchdrucker und Buchhändler, gest.
1845 Freiherr von Houwald, Dichter, gest.
1871 Paris kapitulirt nach einer 4½monatlichen Belagerung. Dreiwöchentlicher Waffenstillstand.
1876 Franz Deak, ungarischer Staatsmann, gest.

1669 Wichtige Aenderung in der Hallischen Gerichtsverfassung; der Rath erhält die „Ober- und Erbgerichte" sammt „Schultheißengerichten.
1[illegible] Die Veröffentlichung eines (wöchentlichen) „Hallischen Kurszettels" für Werthpapiere von Halle und Umgegend 2c. wird durch eine große Versammlung von Geschäftsleuten beschlossen.

### 29. Januar.

1499 Katharina von Bora, Luthers Ehefrau, geb.
1523 Religionsgespräch in Zürich.
1688 Swedenborg, Theosoph, zu Stockholm geb.
1728 Peter III. von Rußland, geb.
1763 J. G. Seume, deutscher Dichter, geb.
1763 L. Racine, französ. Dichter (Sohn), gest.
1784 Auber, französischer Opercomponist, zu Caen geb.
1860 Ernst Moritz Arndt gest.
1871 Die Deutschen besetzen sämmtliche Forts vor Paris. Die Franzosen werden auf Pontarlier zurückgeworfen.
1874 Hoffmann von Fallersleben, deutscher Dichter, gest.
1703 Das v. Jenaische Fräuleinstift erhält durch kgl. Rescript ein eigenes Wappen.
1870 Gest. der Kurator der Universität Halle, Karl Moritz von Beurmann, Oberpräsident a. D., geb. 28. November 1802; Trauerfeier in der Universitätsaula am 3. Februar.

### 30. Januar.

1575 D. H. de Mendoza, spanischer Schriftsteller, Staatsman und Feldherr, gest.
1649 Karl I. von England, enthauptet.
1679 Der große Kurfürst schlägt die Schweden bei Splitter.
1719 M. G. Lichtwer, Dichter, geb.
1815 Karl Gerok, Dichter, zu Vaihingen a. E. geb.
1829 Haug, Lieder- und Epigrammendichter, zu Stuttgart gest.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818880129 2-13/fragment/page=0007

## Stadtfernsprecheinrichtung in Halle (Saale).

Zur Ausführung weiterer Anschlüsse von Wohnungen, Geschäftsräumen, Fabrikanlagen pp. an die hiesige Stadtfernsprecheinrichtung werden Anmeldungen für den nächsten Bauabschnitt bis Ende Februar d. Js. von der Kaiserlichen Ober-Postdirection entgegengenommen. Formulare hierzu können bei dem Kaiserlichen Telegraphenamte hierselbst in Empfang genommen werden.

Anmeldungen, welche nach Ablauf des vorbezeichneten Termins eingehen, können für den nächsten Bauabschnitt, worauf noch besonders aufmerksam gemacht wird, nicht mehr berücksichtigt werden.

Halle (Saale), 7. Januar 1888.

**Der Kaiserliche Ober-Postdirector.**
**Geheime Postrath**
**Braune.**

---

## Das Realprogymnasium in Eisleben

beginnt das neue Schuljahr am [6763

**Montag, den 9. April, 8 Uhr Vormittags.**

Zur Entgegennahme von **Anmeldungen** und in sonstigen **Schulangelegenheiten** bin ich an allen **Wochentagen von 11—12 Uhr Vormittags im Schulhause** zu sprechen. **Dr. Richter.**

---

## Ausschreibung.

Die Lieferungen nachstehender Materialien zum

**Canal-Bau in Trotha**

sollen im Einzelnen vergeben werden.

1) **90 Tausend gute hartgebrannte rothe Mauersteine.**
2) **55 Tausend desgl. Keilziegel zu Einsteigeschächten.**
3) **200 Tonnen Portland-Cement.**
4) **70 Cubm. gelöschter Kalk.**
5) **400 Cubm. Porphyrbruchsteine.**
6) **280 Cubm. reinen scharfen Saalesand.**
7) **110 Cubm. guten Saalekies.**

Angebotsformulare und Bedingungen sind gegen Einzahlung von 0,50 ℳ von dem Unterzeichneten zu beziehen.

Angebote sind unter Benutzung des Formulares und Beifügung der anerkannten Bedingungen postfrei und mit bezüglicher Aufschrift

**bis zum 16. Februar d. Js., Vormittags 11 Uhr**

einzusenden. [6774

**Trotha, den 28. Januar 1888.**
**Der Gemeinde-Vorsteher**
**Langrock.**

---

## Ausschreibung.

**Die Lieferung des Bedarfs an Thonrohren, Bogen u. schrägen Abzweigungen zur Canalisation in Trotha** soll im Wege der Submission vergeben werden. (Die Canalstrecke beträgt ca. 2000 m.)

Antragsformulare und Bedingungen sind gegen Einzahlung von 1,00 ℳ vom Unterzeichneten zu beziehen.

Angebote sind unter Benutzung des Formulars und Beifügung der anerkannten Bedingungen postfrei und mit der Aufschrift:

**„Angebot auf Lieferung von glas. Thonrohren"**

**bis zum 17. Februar d. Js., Vormittags 11 Uhr**

einzusenden. [6778

**Trotha, den 28. Januar 1888.**
**Der Gemeinde-Vorstand**
**Langrock.**

---

## Ausschreibung.

**Die Erd-, Maurer- und Rohrlegerarbeiten zum Canalbau (ca. 2500 Meter) in Trotha**

sollen zusammen an geeignete Bewerber vergeben werden. [6779

Angebotsformulare und Bedingungen sind gegen Einzahlung von 1,50 ℳ vom Unterzeichneten zu beziehen.

Die Angebote auf die aufgeführten Arbeiten sind unter Benutzung des Angebotsformulars von den Bewerbern unterschrieben, versiegelt und frankirt

**„bis zum 15. Februar d. Js. Vormittags 11 Uhr"**

mit bezüglicher Aufschrift an Unterzeichneten einzureichen und bleiben die Bewerber von dem Eröffnungstermin an 14 Tage an ihr Gebot gebunden.

**Trotha, den 28. Januar 1888.**
**Der Gemeinde-Vorstand**
**Langrock.**

---

Die unbekannten Eigenthümer der in der Zeit vom 1. Juli bis Ende September v. Js. im Verwaltungsbezirke der unterzeichneten Direction und der **Halberstadt-Blankenburger** Eisenbahn verlorenen, bisher nicht abgeforderten Gegenstände werden hierdurch aufgefordert, sich bis **zum 1. März d. J.** bei dem hiesigen Fundbureau, Westseite des Centralbahnhofs zur Geltendmachung ihrer Rechte zu melden.

Die bis zum genannten Tage nicht abgeforderten Gegenstände werden auf Grund des § 33 des Betriebs-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands am **8. März d. Js.** von Morgens 9 Uhr ab in den Räumen des obengenannten Fundbureaus verkauft werden.

**Magdeburg**, den 23. Januar 1888. [6734

**Königliche Eisenbahn-Direction.**

---

## Suchen sofort!!!

unter günstigen Bedingungen strebsame, tüchtige Haupt-Agenten, sowie Spezial-Agenten an **jedem** auch dem **kleinsten** Orte. Adresse: General-Direction der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden. [6708

**90 000 Mark**

sind, auch in kleineren Posten, gegen Landsicherheit am 1. April d. J. auszuleihen. [6744

Offerten werden unter **S. 500** restante Postlifststelle **Jildenberg** bei Gräfenhainchen entgegen genommen.

**18 000 Mk.**

sind zum 1. April und

**15 000 Mk.**

zum 1. Juli auf Hypothek auszuleihen durch **Justizrath Dryander.** [6723

Ein **Stubenhund** wird zu kaufen gesucht **Marktplatz 15 II.**

---

## Holz-Versteigerungen.

1. 4. **Februar cr.**, Nachm. 2 Uhr in **Rüste Zöckeritz** aus Schutzbezirk **Gotische** und **Niemegk** zu ermittelnder **Tage:** ca. Scheite rm: Eiche 50, Buchen, Rüstern 15, Birken, Espen 3, 150) rm harte und weiche Reiser und 3 neue Kiefern-Stangenhaufen.
2. 6. **Februar cr.**, Vorm. 10 Uhr im Schlage Jagen 68, **Schutzbezirk Mühlbeck:** ca. 106 Stück Kiefern-Bau- u. Schneidestämme = 93,5 fm, 38 rm Kiefern-Scheit und 120 rm Reisig. [6730

**Königliche Oberförsterei Jöckeritz.**

---

## Verpachtung.

2 zusammenliegende Rittergüter an Chaussee, Kreis **Rügenwalde**, 2800 M. Feld, 545 M. Wiese, große Dampfstärkefabrik, Molkerei, Ziegelei 2c., schöne Gebäude, sind wegen Abwesenheit des Besitzers bis 15. März **billig zu verpachten.** Bewerber, mit 40,000 Thaler Kapital, kostenfreie Auskunft durch **A. Butziger, Dresden, An der Frauenkirche 9.** [6730

---

## Verpachtung.

Das Rittergut **Langenorla**, Postst. Orlamünde, zwischen d. Bahnstationen Pößneck u. Orlamünde, soll von Johanni 1888 ab verpachtet werden. Areal circa 400 Morgen. Besichtigung kann nach vorheriger Anmeldung bei dem Förster **Pressler** zu Langenorla stattfinden. Bedingungen liegen zur Einsicht bereit.

---

## Gutsverkauf.

Ein arrondirtes ca. 80 Morgen großes **Gut**, an einer Bahnstation im Ederthale, Klee- und Weizenboden, ist nebst sämmtlichem Inventar für 8500 Thaler **zu verkaufen.** Offerten unter **La C. D. No. 2 postl. Wildungen** erbeten. [6377

---

## Herrschaftliches Wohnhaus,

mit allem Comfort und Garten, zu **verkaufen. Wettinerstr. 19.** [6640

---

1 flotte **Schmiede** wird z. 1. April zu pachten, später zu kaufen ges. Gefl. Off. bitte **550 C. S.** postlagernd **Gösten** (in Anhalt). [6663

---

Ein gutgehender **Gasthof** in der Nähe von **Delitzsch** ist preiswerth zu verkaufen. Unterhändler verbeten. Alles Nähere durch die Exped. des „Delitzscher Kreisblattes" zu erfahren. 10-₰-Marke zur Rückantwort beizulegen. [6738

---

## Auction.

**Sonnabend**, den 28. Januar cr. Vorm. 10 Uhr versteigere ich Geiststr. 42 hier zwangsweise:

**1 Verticow, 1 Spiegel** mit **Consolen, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 3 Regulator** und **2 Stutzuhren.**

**Dietze, Gerichtsvollzieher.**

---

## Sommerweizen zur Saat,

braunen, grobkörnigen, sehr ertragreich und feststehend im Stroh, von mir seit 4 Jahren mit bestem Erfolg cultivirt, offerirt à 180 ℳ p. 1000 ko. franco Bahnhof Sandersleben. [6736

**Domaine Sandersleben.**

---

Ein schöner **Teckel-Hund**, schwarz mit rostbraun gezeichnet, wachsam u. stubenrein, billig zu verkaufen [6718

**Giebichenstein, Triftstraße 26 d.**

---

## Offene und gesuchte Stellen.

**Für eine größere Domaine Anhalts wird zum 1. April, eventl. auch früher ein verheiratheter** [6742

**energischer, tüchtiger Hofverwalter**

**gesucht**, der auch im Führen von Büchern nicht ganz unerfahren. Bewerber, die eine ähnliche Stelle schon innegehabt, wollen selbstgeschriebenen Lebenslauf und Zeugnißabschriften einsenden unter Chiffre **F. B. 61 Bienddorf, Anhalt postlagernd.**

---

**Lehrling** kann unter günstigen Bedingungen 1. April 1888 eintreten. **Rob. Winkler, Buchbindermeister, Schmeerstraße 42.** [6777

---

Gesucht wird zum 1. spätestens 15. März ein **j. Mädchen**, das im Kochen bewandert ist u. etwas Hausarbeit übernimmt, von [6782

**Baronin von Herzenberg, Heudeckwalde bei Zeitz.**

---

Eine **Predigertochter** sucht Stellung zur Stütze der Hausfrau v. 1. März bis 1. April. Offert. bitte unter **C. M. 17** einzusenden in d. **Exp.** d. Zeitung. [6743

---

## Volontair-Verwalter-Gesuch.

Ein erfahrener, strebsamer, junger **Landwirth**, welcher die **erste Verwalterstelle** vertreten muß, wird zum Antritt 1. April d. J. auf einem einzeln liegenden Domaine Thüringens gesucht. Abschriften der Zeugnisse u. Lebenslauf zu senden unter Chiffre **J. J. 187** an **Haasenstein & Vogler, Magdeburg.** [6768

---

Ein tüchtiger

**Techniker,**

der mehrjährige Bureaupraxis in Dampfmaschinen-, Pumpen- und Kesselbau besitzt, der der französischen Sprache vollständig mächtig ist, sucht Stellung für Bureau oder Technikum.

Gefl. Off. s. unt. **B. 19** an d. **Exped. d. Bl.** erbeten. [6721

---

Ein tüchtiger **Techniker**, der mehrjährige Bureau- und Werkstättenpraxis besitzt, sucht Stellung als

**Betriebstechniker.**

Gefällige Offerten sind unter **B. 18** an die **Expedition dieses Blattes** erbeten. [6720

---

Mehrere **Schmiede-Gesellen**, welche dem Fachberein nicht angehören, finden dauernde Beschäftigung durch den Obermeister der hies. Schmiede-Innung. 6656] **Knoll, Harzgasse Nr. 11.**

---

## Gärtner-Gesuch!

Ein tüchtiger unverh. **Gärtner**, im Gemüsebau und Baumzucht wohl erfahren, findet sofort Stellung. [6764

**Dömlitze bei Gräfers.**
**Ferd. Schoenbrodt.**

---

Z. Beaufsichtigung d. Schularbeiten 1 Sextaners wird ein Stud. höheren Semesters gesucht. Bedingungen mündlich. Näheres d. d. **Exped. d. Z.** [6731

---

## Oeconomie-Lehrlings-Gesuch.

Ein nicht zu junger, anständiger Mann, welcher Lust hat, die Landwirthschaft zu erlernen, findet unter direkter Leitung des Privatvals auf einem Rittergute m. Rübenbau, bei Nordhausen, unter Zahlung entsprechenden Kostgeldes, als Lehrling oder Volontair Aufnahme. **Gef. Adr. unter H. D. Nr. 100** postl. **Wolframbhausen** erbeten. [6733

---

Für unser **Eisenwaarengeschäft** und **Magazin für Haus- und Kücheneinrichtung**, sowie **Lampenhandlung** engros und detail, **suchen** per sofort oder 1. April cr. [6756

**zwei Lehrlinge**

unter günstigen Bedingungen.

**Albin u. Paul Simon.**

---

Für meine **Buchbinderei** suche zu Ostern einen **Lehrling.** [6719

**Herm. Friedrich, gr. Berlin 15.**

---

In meiner Wirthschaft verbunden mit Rübenbau findet zum 1. April h. a. ein junger Mann mit guter Schulbildung Stellung als **Oeconomielehrling.**

**Golsen b. Zeitz. Paul Krause.** [6781

---

Für die Großherzogl. S. Landesheilanstalten zu Jena wird zu **sofortigem Antritt** bei sehr gutem Lohn eine tüchtige **Oberwäscherin** gesucht.

Weitere Auskunft ertheilt die **Expedition dieser Zeitung.** [6735

---

Suche per sofort oder **1. April cr.** einen Sohn achtbarer Eltern mit guter Schulbildung für mein **Materialwaaren-Geschäft** als **Lehrling** unter günstigen Bedingungen. [6660

**Alsleben a/S. M. Sturm.**

---

Eine tüchtige erfahrene

**Mamsell**

sucht per 1. April Stellung, am liebsten selbstständig. Offerten erbittet man unter **D. Z.** in der Exped. d. Ztg. niederlegen zu wollen. [6670

---

**Gesucht** wird auf ein **Rittergut** in der **Nähe Leipzig's** zum **1. März** oder **später** eine **tüchtige Mamsell**, welche in der Milchwirthschaft, Federviehzucht u. feinen Küche erfahren ist. Nur solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden.

Offerten unter **H. D. 375** an **Haasenstein & Vogler, Leipzig.** [6631

---

Ein **geb. junges Mädchen aus anständiger Familie**, in feinerer und **bürgerlich. Küche perfect, sucht Stelle zur Stütze** der Hausfrau oder **selbst. Wirthschafterin.** [6623

**Adr. unter Chiffre A. B. 1888. postl. Querfurt.**

---

Ich suche zum 1. April eine tüchtige **Jungfer**, welche gut schneidern und plätten kann. Nur solche, welche gute Zeugnisse haben, wollen sich melden.

**Merseburg Ständehaus.** [6717

d. 26. Jan. 1888.

**Gräfin Wintzingerode**
geborene Gräfin **Keller.**

---

Land- u. Stadt-Wirthschafterin Kochmamsells, jung. Mädchen z. Stütze d. Hausfrau, Köchin, Stubenm., Haus- u. Kindermädchen werden gesucht und nachgewiesen durch **Pauline Fleckinger, gr. Ulrichstraße 4.** [6552

---

Köchin u. tücht. Mädch. finden gute Stelle. Kellnerbursche sucht Stelle. **Fr. Lindermann**, Breitestr. 9 II. [6598

---

## Zu Ostern

finden bei mir noch 2—3 junge Mädchen gewissenhafte **Pension.** Geprüfte Lehrerin im Hause, welche 7 Jahre im Auslande war, fertig franz. u. engl. spricht u. sehr musikalisch ist. (Conservatorium Berlin). [6715

**Halle a/S.**, Friedrichstraße 35.
Frau **Amtsrichter Cl. Seger** geb. **Jordan.**

---

Von Ostern ab finden zwei auswärtige Schülerinnen **Pension** mit bester Verpflegung und Beaufsichtigung in Halle a/S. Vorzügliches Instrument im Hause, auf Wunsch Unterricht in Handarbeiten. Näheres [6745] **Rannischestraße 6 I.**

---

## Vermiethungen.

**Lagerplätze** sofort und später zu vermiethen. **Mühlgraben 3.**

---

2 freundl. Wohnung. a. 2 Stub., Kam., Küche u. Zubeh. u. 2 Stub., 2 Kam., Entr., Küche u. Zubeh. preiswerth z. verm. **Wörmlitzerstr. 43 I.** [6748

---

**Freundl. Wohnung,** Stube, Kammer, Küche und Zubehör zum 1. April zu vermiethen. [6775

**Schmeerstraße 42.**

---

**I. Etage** zum 1. April zu vermiethen. **Albrechtstraße 16.**

---

**Königstraße 25**

ist eine Wohnung für 125 Thlr. an ruhige Leute zu vermiethen, 1. April zu beziehen. [6597

---

## Zu vermiethen.

Eine große **geräumige Werkstatt**, passend für **Schlosser, Schmiede** und **Stellmacher, ist nebst Wohnung zu vermiethen** und am 1. April zu beziehen. Näheres in der Expedition dies. Blattes. [6630

---

**In meinem Hause an der Südstraße 2, inmitten eines großen Gartens gelegen, habe ich eine hochherrschaftliche Wohnung, die Bel-Etage, p. 1. April cr. beziehbar, zu vermiethen und gebe ich, wie auch die jetzigen Bewohner, jede gewünschte Auskunft darüber.**

**Halle a/S. Ernst Hübner,**
5458] **Maschinenfabrikant.**

---

Stube, Kammer, Küche u. Zubehör an ruhige Leute zu 84 Thlr. zu vermiethen. **Neilstraße 104.**

---


**RUDOLF MOSSE**
Brüderstr. 6
**HALLE A. S.**
**Annoncen-Annahme**
für alle Zeitungen des In- und Auslandes
ununterbrochen geöffnet von 8—8 Uhr.
Fernsprecher 151.


---

Eine junge **Engländerin** sucht Stellung bei einer deutschen christlichen Familie, wo sie jüngere Kinder oder junge Mädchen **im Englischen unterrichten** könnte. Gehalt nach Uebereinkommen. Off. bef. **sub W. g. 66613 Rudolf Mosse, Brüderstr. 6.** [6525

---

Für unser **Tuch-Geschäft** verbunden mit Anfertigung feinerer Herren-Garderobe suchen wir per sofort od. 1. April einen **Lehrling,** jungen Mann als

**A. Hampke & Co.** [6639

---

**Wohnung** für 360 Mark ist zu verm. **Friedrichstr. 2.** [6559

---

**Wuchererstr. 43** Ecke der **Kaiserstr.** **I. Etage**, 14 Piecen, auch getheilt, **II. Etage**, 3 Stuben, 3 Kamm. u. Küche, desgl. 2 Stuben, 1 Kamm. u. Küche sof. od. spät. zu verm. Auf Wunsch auch Stallung. [6760

---

1871 Eine deutsche Brigade nimmt Frasnes.
1879 Jules Grevy wird Präsident.

---

1630 Die Bäckermühle zu Halle (Mühlpforte 4) brennt ab und bleibt bis 1669 in Ruinen liegen (vergl. die Inschrift an dem Gebäude).
1868 Bekanntmachung der Polizeiverwaltung über Benennung der beiden Straßen „Hedwigsstraße" und Margarethenstraße". (Die Benennungen Sophien-, Margarethen- und Hedwigsstraße, die ersten, bei welchen Vornamen angewendet wurden, geben auf Familiengliederdes Bankiers Behmann bezw. Landrathes v. Bassewitz zurück.)

---

## Literarisches.

### Geschichte der sächsischen Pferdezucht.

— In der Verlagshandlung von F. Volckmar in Leipzig ist von Prof. Dr. Johne unter Mitwirkung des in der Sportswelt genügend bekannten Herrn Oberstlieutenant Schlaberg erschienen eine „Geschichte der Sächsischen Pferdezucht". Seit ca. 10 Jahren hat das Königreich Sachsen unter der energischen Leitung seines derzeitigen Landstallmeisters Grafen zu Münster einen rühmlichen Anlauf genommen, sich in der Reihe der Pferde produzirenden Länder einen ehrenvollen Platz zu erringen. Der Plan des vorliegenden Werkes ist es, wie dies namentlich aus seinem Vor- und Schlußwort hervorleuchtet, nicht nur die Entwickelung der sächsischen Pferdezucht, nach einem kurzen Ueberblick über die der deutschen Zuchtverhältnisse im allgemeinen von ihren Anfängen an zu schildern, sondern namentlich auch alles das zusammenzustellen, was bisher im Königreich Sachsen für die Gestüts- und Landespferdezucht überhaupt gethan worden ist und zugleich die Ursachen zu beleuchten, welche bis vor wenig Jahren die Schuld trugen, daß die sächsische Pferdezucht trotz der großen, seitens der hohen Staats-Regierung hierauf verwendeten Mittel so wenig prosperirte, daß man bis in die allerneueste Zeit fortgesetzt behaupten konnte, Sachsen sei unter allen Umständen kein zur Pferdezucht geeignetes Land.

Die Bearbeitung dieses gewiß interessanten Gegenstandes ist auf Grund eines umfangreichen Aktenmaterials erfolgt und eine so vollständig erschöpfende, wie sie bisher überhaupt nicht existirte. Da sie zugleich die Geschichte der ehemals sächsischen, seit der Theilung Sachsens in preußischen Besitz übergegangenen Zuchtgestüte, Graditz, Merseburg, Wendelstein und Vessra (die mit Ausnahme des ersteren seit dieser Zeit sämmtlich ein-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818880129 2-13/fragment/page=0008

## Hallesches Stadt-Theater.

Sonntag, den 29. Januar. Beginn ¼4 Uhr.

136a. Vorstellung. (Außer Abonnement. — Halbe Preise.)

### Aschenbrödel.

Lunigunde . . . . . Julie Hahn.
Seraffine . . . . . Anna Behrens.

Im Uebrigen ist die Besetzung dieselbe wie bisher.

---

Sonntag, den 29. Januar. Beginn 7 Uhr.

136b. Vorstellung. (38. Vorstellung außer Abonnement.

### Der Viceadmiral.

Komische Operette in 3 Akten und einem Vorspiel von Carl Millöcker.

Don Mirabolante, Baron de Miraflores, Grand von Spanien . . . Albert Patry.
Serafina, } seine Töchter . . . { Agnes Bonn.
Sybillina, } { Ida Doxat.
Gilda, eine Waise, in Mirabolantes Hause erzogen . . . . . Emilie Lange.
Don Miguel, Admiral und franz.-span. Escadre-Commandant . . H. v. Bequingolles.
Henri, Herzog von Villeneuve, Viceadmiral in französischen Diensten Raimund Czerny.
Donna Candida di Quesada y Mendizabal . . . . . Emilie Jeß.
Deodato, } deren Söhne . . . { Walter Müller.
Narcisso, } { Bernhard Kühn.
Don Felipe di Cebalos, Commandant } des span. Admiralschiffes „Guadeloupe" { Otto Kirsch.
Don Fernando des Arguelles, Lieutenant } { Axel Delmar.
Lerma, Steuermann } { Joseph Herzka.
Punto, Matrose } { Martin Klein.
Brigitboules, Schiffslieutenant, Villeneuves Adjutant . . . . . Hans Röhler.
Don Manrique, Admiralsschreiber . . J. W. Ernst.
Don Caramboto, Schulmeister . . Ign. Zimmermann.
Lovel, englischer Seeoffizier . . . Dr. H. Niemeyer.
Ein Diener . . . . . Gottfried Greger.

Französische, spanische und engl. Seeoffiziere, Soldaten, Matrosen, Schiffsjungen, Gäste.

Scene: Das Vorspiel an Bord des span. Admiralschiffes „Guadeloupe". — 1. und 2. Akt: auf Don Mirabolante's Schloß Miraflores bei Cadix. — 3. Akt: im kgl. Admiralitätspalast zu Cadix. Zeit: 1804.

Nach dem 1. und 2. Akte längere Pausen.

Montag 7½ Uhr „Faust und Margarethe" (blau).

---

## Pfeiffer'sches Institut zu Jena,

berechtigt zur Ausstellung gültiger Zeugnisse für den **einjährigen Militairdienst.**

Beginn des Schuljahres 1888 am 9. April. Kleine Klassen (Sexta bis einschließlich Secunda u. Vorschule), erprobte Lehrkräfte, tüchtige Erfolge, mäßige Pensionspreise.

Prospecte übersendet auf Wunsch [6697

Der Director **Pfeiffer.**

---

## Die „Mutual"

### Lebensversicherungs-Gesellschaft v. New-York.

Gegründet 1843.

Concessionirt in Preußen am 16. November 1886.

Director und General-Bevollmächtigter:

**Carl Freiherr von Gablenz, Berlin W., Leipzigerstr. 130.**

Vermögensbestand am 31. Decbr. 1886 **485,273,344 Mark.**

Versicherungsbestand am 31. Dec. 1886 **1,673,689,112 Mark.**

**Größte Gesellschaft der Welt;**

sie zahlte seit Beginn an ihre Versicherten über 1 Milliarde Mark.

Die Policen sind die denkbar liberalsten; nach 2 Jahren unanfechtbar und nach 3 Jahren unverfallbar.

Die Dividenden, welche die Gesellschaft an ihre Versicherten zahlt, sind in gleicher Höhe noch von keiner anderen Gesellschaft erreicht worden. — Die Gesellschaft schließt jede Art von Lebens-, Aussteuer- und Rentenversicherung ab.

Jedwede Auskunft wird ertheilt: in der

**General-Agentur zu Halle a/S.**

Albrechtstraße Nr. 17, I. Etage

bei unserm Bevollmächtigten für die

**Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt-Dessau**

**Herrn Julius Arlt.**

Ebendaselbst werden auch tüchtige Vertreter gegen hohe Provision engagirt. [6707

---

## Preuß. Lotterie-Loose

zur Hauptziehung 177. Pr. Lotterie (Ziehung vom 20. Januar bis 8. Februar 1888 mit 65 000 Gewinnen, Hauptgewinn 600,000 Mark) versendet gegen Baar: **Originale:** 1/1 à 240, 1/2 à 120, 1/4 à 60, 1/8 à 30 Mark, ferner kleinere Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen: 1/16 13, 1/32 6,50, 1/64 3,25 Mark. **Carl Hahn,** Lotterie-Geschäft **Berlin S.W.,** Nenenburger Straße 25 (gegründet 1868). [5246

---

# Zu Engrospreisen.

Elitespargel 2 Pfd. 2,40 ℳ. Stangenspargel I. 2 Pfd. 1,80 ℳ. Stangenspargel II. 2 Pfd. 1,25 ℳ, 1 Pfd. 65 ₰. Schnittspargel I. 2 Pfd. 1,30 ℳ, 1 Pfd. 80 ₰, ½ Pfd. 45 ₰. Schnittspargel II. 2 Pfd. 1,10 ℳ, 1 Pfd. 60 ₰, ½ Pfd. 35 ₰. Spargelenden 2 Pfd. 80 ₰. Grüne Spargelköpfe 2 Pfd. 1,10 ℳ, 1 Pfd. 60 ₰. Recondalescenten-Spargel ½ Dose 90 ₰. Kaiserschoten, feinste Siebung, 2 Pfd. 1,50 ℳ, 1 Pfd. 80 ₰, ½ Pfd. 50 ₰. Feine junge Schoten 2 Pfd.-Dose 90 ₰, 1 Pfd.-Dose 60 ₰, ½ Pfd. 45 ₰. Haricots verts 2 Pfd.-Dose 1,25 ℳ. Junge Schnittbohnen I., Perlbrechbohnen, Wachs-Salatbohnen 5 Pfd.-Dose 1,20 ℳ, 4 Pfd. 1 ℳ, 2 Pfd. 60 ₰, 1 Pfd. 40 ₰. Junge Schnittbohnen II. 2 Pfd.-Dose 50 ₰, 4 Pfd.-Dose 90 ₰. Junge dicke Bohnen 2 Pfd.-Dose 1,25 ℳ, 1 Pfd.-Dose 65 ₰. Franz. Champignons, beste Marke, 2 Pfd. 1,80 ℳ, 1 Pfd. 1 ℳ, ½ Pfd. 60 ₰, ¼ Pfd. 40 ₰. Junge Steinpilze 2 Pfd.-Dose 1,80, 1 Pfd. 1 ℳ. Morcheln 2 Pfd.-Dose 3 ℳ, 1 Pfd. 1,60 ℳ, ½ Pfd. 90 ₰. Gem. Gemüse 2 Pfd. 1,60, 1 Pfd. 90 ₰. Erbsen mit Carotten 2 Pfd. 1,45, 1 Pfd. 80 ₰. Junge Carotten 2 Pfd. 100 ₰, 1 Pfd. 65 ₰. Reineclauden, Mirabellen, Kirschen in Vanille pr. 2 Pfd. 1,50, 1 Pfd. 85 ₰. Pfirsiche, Erdbeeren 2 Pfd. 1,90, 1 Pfd. 1 ℳ. Alle Sorten Früchte in Gläsern zu billigen Engrospreisen. Gelées per Glas 50, 75, 125 ₰. Marmelade zu Füllungen in 5 Pfd.-Töpfen pr. Pfd. 50 ₰. Heidelbeeren per ¹/₁ Flasche 75 ₰, ½ Flasche 50 ₰. Essigkirschen, Essigpflaumen, Pfeffergurken per Pfd. 60 ₰, von 5 Pfd. ab per Pfd. 10 ₰ billiger. Preißelbeeren, Senfgurken per Pfd. 45 ₰. Rothe Rüben per Pfd. 25 ₰, von 5 Pfd. ab per Pfd. 5 ₰ billiger. Mixed-Pickles per Glas 55 ₰. [6773

**Leipzigerstr. 91. S. Pollak. Leipzigerstr. 91.**

---

**Von Freitag, den 3. Februar an steht bei uns eine große Auswahl prima belgischer, sowie starker hannöverscher Spann- u.**

**Wagenpferde zu soliden Preisen zum Verkauf.**

**M. Zickel & Sohn.**

---

Rambouillet-Stammschäferei

## Kötzschau.

(Postort.)

**Eisenbahnstation Kötzschau 10 Minuten Weges vom Gute.** (Linie Leipzig-Corbetha.)

Der freihändige Verkauf hiesiger Jährlingsböcke (geboren Februar 1887) hat begonnen.

Unter Leitung des Schäferei-Directors Herrn **Adolf Meyne, Leipzig,** wird als Zuchtrichtung verfolgt:

Große, schwere, faltenlose, leicht ernährbare Körperform, bei tiefer, kräftiger Kammwolle. Im Jahre 1887 wurde die Heerde in Torgau und Frankfurt a. M. mit I. und II. Preise ausgezeichnet. [6329

Rittergut Kötzschau, Ende Januar 1888.

**L. Niedner,** Rittergutspachter.

Bei vorheriger Anmeldung steht der Wagen am Bahnhof bereit.

---

**Montag, den 30. d. Mts. steht ein großer Transport von 20 Stück dänischen Pferden bei uns zum Verkauf.**

## Gebr. Strehl,

**Merseburg.** [6659

---

Von Sonntag früh ab stehen feine fette sowie große und kleine

**Landschweine**

(halbengl. Race) zum Verkauf bei

5305] **Carl Birke, Giebichenstein, Brunnenstraße 55.**

---

**Am Montag den 30. dieses Monats trifft wieder ein größerer Transport dänischer u. belgischer Pferde bei mir ein.**

## Meyer Salomon,

**Dorotheenstraße 6.** [6750

---

## Sommerweizen

(No 54)

**zur Saat** in größeren und kleineren Posten abzugeben

Rittergut **Frenz b. Blendorf** in Anhalt. [6767

---

## Düngegips

ganz fein gemahlen, garant. 99%, offerirt in Wagenladungen billigst

**Wilh. Putzmann,** Gisleben, Gipsfabrik. [6761

---

## Sommerweizen zur Saat

aus dem sächs. Erzgebirge in vorzüglicher Qualität und liegt Muster zur Ansicht bei. [6789

**Th. Emphinger, Leipzigerstr. 53.**

---

**Rübensamen** 60 Ctr. diesjähr. Ernte, lange gelbe **Erfurt. Riesen-Pastinake** hat zu verk. im Ganzen u. Einzelnen

6650] **Boltze, Grottsch** b. Teicha.

---

Vorzüglich schmeckende **Pfannkuchen** mit Vanilleguß empfiehlt täglich frisch **Carl Koch, Herrenstraße 1.** [6000

---

**Birken-Theer-Seife,** ärztlich empfohlen als das wirksamste und geeignetste Mittel gegen die lästigen **Hautausschläge,** Finnen, Mitesser, Scropheln, Flechten, sowie gegen spröde, trockne und gelbe Haut à Stück 50 ₰ zu beziehen durch [5626

**Albin Hentze,**

Schmeerstraße 39.

---

## Malzkeime.

Ein größeres Quantum Malzkeime ist abzugeben. [6657

**G. u. H. Schulze, Feldschlößchenbrauerei.**

---

**Zuckerrübensamen, klein Wanzleber Ia Nachzucht,** von Original-Ernte 1887 in guter Qualität offerirt à 1 Centner für 18 Mark ab hier gegen Nachnahme. Säcke einzusenden oder zum Selbstkostenpreis. [6608

**Dr. G. Humbert,**
Oberamt Schraplau.

---

## Zur Vermiethung der Kellerräume

in den Neubauten der Gemeinde zu U. L. Frauen hierselbst ist öffentlicher Bietungstermin auf:

**Mittwoch, 1. Februar cr., Vorm. 10 Uhr** in unserm Bureau, gr. Märkerstr. 23 angesetzt. Bedingungen liegen bei uns zur Einsicht aus.

**Halle a. S.,** den 26. Januar 1888.

6638] **Knoch & Kallmeyer.**

---

## 90—100 000 Mk.

sind auf ganz sichere erste Ackerhypothek zu 3¾ und

## 60 000 Mk.

auf sichere erste Haushypothek zu 4½ % per 1. April d. Js. auszuleihen durch [6429

**Curt Elze,**
Kgl. Notar zu Halle a/S.

---

## 600 000 Mark

**Bankgelder zu 3½—4½ %**

in größeren Abschnitten, bis zu ⅔ der Werthtaxe, sowie **180,000 ℳ, 90,000, 75,000, 60,000, 3 × 50,000, 42,000, 4 × 36,000, 2 × 30,000, 25,000, 18,000, 5 × 15,000, 12,000, 9000, 3 × 6000, 4500, 3000** und **1500 ℳ.**

**Privatgelder**

sind theils sofort, theils z. 1. April 1888 auf solide Haus- und Ackergrundstücke zu 4—4½ % Zinsen und mehrere Jahre unkündbar durch mich auszuleihen.

**Nachweis nur guter Haus- oder Ackerhypotheken für Kapitalisten kostenfrei.**

Vermittelung von An- u. Verkäufen städtischer und ländlicher Grundstücke; für Kaufsuchende kostenfrei. [6702

## Otto Will,

Hypotheken-, Commissions- u. Agenturen-Bureau in Halle a. S., **Brüderstrasse Nr. 12.**

---

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

**Die Modenwelt.** Illustrirte Zeitung für Toilette- und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.35 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toilette- und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zarteste Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche ꝛc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 300 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren ꝛc.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

---

## Heilgymnastische Anstalt in Staßfurt

für Knaben und Mädchen, welche an Verkrümmungen der Wirbelsäule und der Gelenke, sowie an Muskelschwäche und Gliederlähmungen leiden und bei mangelhafter Entfaltung der Lungen Anlage zur Lungenschwindsucht und Bleichsucht haben. — Die Anstalt steht unter ärztlicher Controle des Herrn **Dr. med. Esleben,** prakt. Arzt in **Leopoldshall-Staßfurt.** Gelegenheit zu stärkenden Soolbädern. Pensionspreis sehr mäßig. Bester Erfolg wird zugesichert. [6407

**Max Säuberlich,**
Lehrer u. Orthopäde.

---

Zur Einrichtung und Revision von

**Büchern, Inventuren u. Geschäftsabschlüssen**

empfiehlt sich [5233

## A. Peckmann,

gerichtlich vereidigter Bücherrevisor,
**Wuchererstr. 43, part**

---

Laut § 100 e. der Reichs-Gewerbe-Ordnung dürfen **diejenigen Schmiede-Meister,** welche **nicht** der Innung angehören, Lehrlinge nicht mehr annehmen, und ersuchen Eltern und **Vormünder,** solche Lehrlinge, welche die Schmiede-Profession erlernen wollen, anzumelden beim

**Obermeister Knoll,**
**Halle a/S.,**
**Harzgasse Nr. 11.** [6650

---

gegangen sind) umfaßt und in dieser Richtung dem Verfasser und dessen Mitarbeiter ein viel umfänglicheres Aktenmaterial zur Verfügung stand, als v. Schwartz in seiner Geschichte von Graditz, so dürfte das Buch nicht nur speziell für Sachsen, sondern weit über dessen Grenzen hinaus für alle diejenigen einige Bedeutung beanspruchen, welche sich überhaupt für Gestüts- und Landespferdezucht im Speziellen und kulturhistorische Studien im Allgemeinen interessiren.

— **Der „Kunstwart",** Rundschau über Dichtung, Theater, Musik, bildende Künste und Kunstgewerbe (Kunstwart-Verlag in Dresden), eröffnet sein sechstes Heft mit der Mittheilung, daß der schnelle Erfolg der Zeitschrift die Erweiterung jeden Hefts von 12 auf 16 Seiten Umfang ohne Erhöhung des Preises möglich macht. Ein seltenes Glück, das freilich beweist, wie sehr dieses Blatt einem wirklichen Bedürfniß entgegenkam. Mit der Erweiterung wird eine bedeutende Inhaltsvermehrung verbunden sein und eine neue Abtheilung eingeführt werden, die sich zu einer Chronik des zeitgenössischen Kunstlebens entfalten soll. Aus dem übrigen Inhalt des Heftes heben wir H. Klenckes feurige und dann wieder humorvolle „Weihnachtsbetrachtung": „Vom Humor" heraus, dann die Besprechungen neuer Dichtungen. Ueber C. F. Meyer spricht Prof. A. Frey, über Theodor Storm der Herausgeber F. Avenarius, über Detlev von Liliencron Peter Hille. Dann folgt ein Beitrag über „Gente". Die Musik ist diesmal durch einen solchen über „Die Koloratur" vertreten. Ganz besondere Theilnahme wird der hochinteressante Aufsatz des berühmten Jakob von Falke (Direktors des österreichischen Museums für Kunst und Industrie) über „Heiligenbilder" erregen. Die Weihnachtsschau, die ihm folgt, gestaltet sich in diesem Blatte zu einer streng kritischen Betrachtung unserer Kunst- und Prachtwerke überhaupt. Wir schließen uns nur den öffentlichen Aussprüchen sehr bedeutender Männer an, wenn wir ein Abonnement auf diese reichhaltige, prachtvoll ausgestattete und dabei so billige Zeitschrift (vierteljährlich nur 2¼ Mark) zum Quartalswechsel auch unseren Lesern warm empfehlen.

---

### Aus aller Welt.

— **Wie Scheffel zu Adel und Orden kam.** „Das Ordensbüchlein" von Dr. Max Oberbreyer (Leipzig, M. Ruhl) enthält eine hübsche Sammlung unterhaltender Ordensgeschichten. In einer Reminiscenz an Josef Victor v. Scheffel läßt Friedrich Geßler darin diesen selbst erzählen, wie er zum Adel gekommen. Der Bericht lautet: „Eines Tages erhielt ich in Radolfzell eine Einladung des Großherzogs, auf die Mainau zu kommen. Ich klopfte und bürstete meinen Frack aus und langte zur bestimmten Zeit drüben an. Als ich eben auf de

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818880129 2-13/fragment/page=0009

## Zu Hochzeits-Geschenken!

empfehle mein neuerdings frisch sortirtes Lager in **deutschen** und **englischen Brüssel, Plüsche, Axmünster** und **Wolltepptichen; feinsten Plüschen, Rips-** und **Gobelin-Tischdecken** zu solidesten Preisen. [6703
**Aeltere Teppiche und Gardinen-Rester** stets unter Preis.

**Gr. Steinstr. 73. Robert Cohn.**

## Cotillon-Orden

empfiehlt in reichhaltigster Auswahl [6758
**J. Zoebisch, gr. Steinstr. 66.**

## Ballblumen.

Ballblumen. **M. Peisor's Blumen- u. Makartbouquetfabrik** Ballblumen.

**Halle a/S. Berlin C. Halle a/S.**

**Geiststr. 2, Spandauerbrücke 10, Leipz. Str. 5.**
empfiehlt in feinstem Genre **Ballblumen** zu Fabrikpreisen.
**Complete Ballgarnituren von 1—10 Mk.**
Einzelne **Bouquettes von 30 Pfg. an.**
Größte Auswahl in **Blumen** für Zimmerdecoration.
— **Makartbouquettes — künstliche Pflanzen —**
**Jardinièren** und **Blumenkörbchen.**
**Silberkränze — Silberkörbchen.** [6766

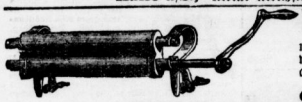
## Ballblumen.

## Nur einmal!
## die Bekanntmachung!

**Durch Gelegenheit sind folgende Waaren sehr billig zu verkaufen:**
**Vollständige Roben zu Damenkleidern in Wolle und Halbwolle, doppeltbreit, Seiden-Rips in allen Farben, Sammet, Schürzenleinen, Concert-Tücher in Seide, Teppiche und Läufer, Jutegard, Bett- und Tischdecken, Gardinen und Schirme und viele andere Rester, großen Posten Cattune in allen Farben.** [6725

**Schülershof 21, I. (nur Gelegenheitskauf.)**

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hält seine reichh. Auswahl
**feiner Herren- und Damen-Masken**
bei solider Preisstellung bestens empfohlen [6714
**Gottschalck's**
**Masken- und Theater-Garderobe-Verleih-Geschäft,**
**Halle a/S., Kleine Ulrichstraße 26.**



## Wringmaschinen

mit vorzüglich guten Gummiwalzen billig zu verkaufen, auch werden zu ganz billigen Preisen abgearbeitete **Gummiwalzen** durch neue ersetzt. Verkauf von **Wäscherollen** und **Waschmaschinen** zu Fabrikpreisen.
6648] **H. Graeb, Waisenhaus.**

## Nesteier von Porzellan

empfiehlt zu Fabrikpreisen
**Lager der Lettiner Porzellanfabrik** [6772
**Halle a. S., Poststrasse 12.**

## Schlitten

**empfiehlt**
**C. F. Ritter, Halle a/S.**

## Schneeschaufeln

**empfiehlt**
**C. F. Ritter, Halle a/S.**

## Gummischuhe

**empfiehlt** [6771
**C. F. Ritter, Halle a/S.**

**Donnerstag, den 9. Februar, Abends 7 Uhr**
**im Saale des Stadtschützenhauses**

## Concert

**des studentischen Gesangvereins „Fridericiana"**
unter Leitung seines Dirigenten, des Herrn Org. u. Musikdirectors **Zehler** und unter gütiger Mitwirkung der Frau **Thekla Zingg** und des Herrn Concertsängers **Wulff** aus Hamburg.

Ouverture zur Medea v. **W. Bargiel.** — Salamis, Siegesgesang der Griechen v. **Fr. Gernsheim.** — Concertarie v. **Mendelssohn.** — Arie aus der Oper Cosi fan tutte v. **Mozart.** — Chorlieder von **Bruch, Rheinberger** etc. Lieder am Clavier. — **Rinaldo, Cantate für Solo, Männerchor und Orchester v. Brahms.**

Nummerirte Plätze à 2,50 ℳ } in **Köstler's** Buch- und Musikalienhand-
Unnummerirte Plätze à 1,50 ℳ } lung (Meyer & Stock) Poststr. 9. [6545

## Moritz's Restaurant

Harz 48.
**Sonntag, den 29. Januar 1888**
## Grosser Volks-Masken-Ball
**mit Prämien-Vertheilung**
**für die 3 besten Herren- und 3 besten Damen-Masken.**
NB. Der Zutritt ist nur anständigen Masken gestattet. [6636
**A. Moritz.**

## Volksschulsaal.

**Montag, den 30. Januar, ½7 Uhr**
## III. Kammermusik-Abend
**des Leipziger Gewandhaus-Quartetts,**
die Herren Concertmeister **Petri,** Kammervirtuos **Schröder,**
und unter Mitwirkung des Pianisten Herrn **Willy Rehberg** aus Leipzig.

**Programm.**

1. Sonate F-dur op. 99 f. Clavier u. Cello . . . . **Brahms.**
2. Chaccona für Violine Solo . . . . . **Bach.**
3. Drei Solostücke für Pianoforte . . . . . **Schumann.**
4. Trio für Clavier, Violine u. Cello op. 110 . . . . **Schumann.**

Billets à Mk. 2.—, Mk. 1,50 und Studentenbillets Mk. 1.—, sowie ausführlichere Programme in der Musikalienhandlung von **Heinrich Karmrodt** (Inhaber **Georg Patzcker**) Barfüsserstrasse 19. [6752

## Neues Theater.

**Heute Sonntag, den 29. Januar**
**von ½4 Uhr an**
## Großer Ball mit freier Nacht
**bei vollständig besetztem Orchester.**
**Von ½4—½7 Uhr freier Eintritt.**
6769] **F. Edel.**
**Mein Volks-Maskenball findet Dienstag den 14. Februar statt.**

**Halle, Montag, den 6. Februar 1888, Abends 6 Uhr**
**im Volksschulsaale**

## Concert

des akademischen Gesangvereins
unter gefälliger Mitwirkung des Fräulein **Ida Doxat,**
Opernsängerin vom hiesigen Theater.

**Programm:**

**Ouverture** für Orchester. — **Zwei Chöre** mit Orchester von **R. Wagner** und **A. Becker.** — **Arie.** — **Chorlieder** von **Rob. Franz.** — Marsch für Orchester von **Schubert-Liszt.** — **Zwei Chöre** mit Orchester von **Schubert** und **A. Becker.** — **Lieder** am Clavier. — **Wittekind,** Ballade für Chor und Orchester von **J. Rheinberger.**
Eintrittskarten, nummerirt à ℳ 2,50 — unnummerirt à ℳ 1,50 sind in der Musikalienhandlung **H. Karmrodt** (G. Patzcker) Barfüsserstrasse 19 zu haben. [6740

## Berliner Weißbier-Salon.

**Sonntag, den 29. Januar**
**Ball, Nachmittags-Tanzkränzchen**
**Ohne Entré.** [6770
**R. Hielscher.**

## Restaurant Rheingold,
**Leipzigerstraße 87/88.**
**Morgen Sonntag**
**Frühschoppen-Concert**
**bei freiem Entré,**
wozu ergebenst einladet **W. Behrens.** [6765

## Restaurant „Kaiserhof",
**Reilstrasse 128.**
**Sonntag, den 29. Januar, Nachmittags 3 Uhr**
**Großes „Entenauskegeln"**
auf meiner **auf asphaltirten heizbaren Kegelbahn.**
Gleichzeitig empfehle meine eleganten **Restaurationsräume** zur gütigen Benutzung. **Schulz.** [6751

## Kaufmännische Lehranstalt.

**R. Gollasch, Halle a/S., Ecke Geist- und Albrechtstraße.**
Vollständige Vorbereitung für das Comptoir. Einzel-Curse in Buchführung, Rechnen, Schönschreiben, Französisch 2c. Erste Resultate. [6505

## August Haupt,

**Klempnermeister,**
**Halle a/S., Sophienstraße 15,**
fertigt als Specialität:

**selbstthätige Ventilatoren und Schornstein-Aufsätze,**
anzuwenden als Rauchableiter von Schornsteinen, zur Reinigung der Luft in Schulen, Fabriken, Ställen, Aborten 2c. Das Oberthei wird beim leisesten Luftthauche in schnellste Bewegung versetzt und so durch unaufhörliche Aufsaugung u. Weiterbeförderung der verbrauchten Luft eine gute Ventilirung des Dunstrohres resp. Schornsteins u. der damit verbundenen Räumlichkeiten hergestellt werden. [6709

**Original Nova-, Singer, Circular Elastic- u. Säulen-Nähmaschinen** bei **C. Wolf, Halle a/S.,** Franckestr. 6.

**Scheibenbüchsen, Patent Aydt. System Martini, Stahl u. Mauser. Jagdgewehre u. Teschings 2c. — Neubetten —** bei **C. Wolf, Halle a/S., Franckestr. 6.** [5250

## Theater-Costüme

zu **Maskenbällen f. Damen** eleg. u. flott. **(Preismasken)** zu verleihen
6722] **Steinweg 28a I. I.**

## Zur Beachtung!

Getragene Kleidungsstücke, getragene Winterüberzieher, Mäntel, Pelze, Fracks, gebrauchte Stiefeln, Möbel, Betten, Uhren, altes Gold und Silber u. s. w. kauft fortwährend und zahlt stets die besten Preise [6603
**C. Buchholz,**
**Markt Nr. 26,** im rothen Thurm, 1 Tr.

**Elegante Neue**
**flotte Damenmasken**
**Schmeerstraße 13 II. Etage.** [6724

## Victoria-Theater.

**Sonntag, den 29. Januar 1888.**
**„Die Grille".**
Auf Abonnementsbillete sind 10 Pfennige nachzuzahlen. [6747

**Montag, den 30. Januar 1888.**
Letztes Auftreten des Herrn
**Reimerdinger.**
Zum letzten Male:
**„Dr. Klaus."**

## Saalschlossbrauerei Giebichenstein.

Heute Sonntag, Nachmittag 3½ Uhr
## Salon-Concert
der Capelle des Kgl. Magdeb. Füs.-Regts. Nr. 36.
Entré à Person 30 ₰. [6755
**O. Wiegert,** Capellmeister.

## Prinz Carl.

Heute Sonntag, Abends 8 Uhr
## Grosses Concert
**I. Theil Streichmusik Operette**
**II. Theil Militairmusik**
der Capelle des Kgl. Magdeb. Füs.-Regts. Nr. 36.
Entré à Person 50 ₰. [6753
**O. Wiegert,** Capellmeister.

## E. G.

**P. V., am 4. Dez. verhindert u. bis jetzt abgehalten, ist zu e Zusammenkunft bereit u. bittet um gütl. Nachricht, nebst Chiffre für Postcrestante-Brief.** [6762

Ich wohne von heute an **Zwingerstraße Nr. 4 I,** gegenüber meiner bisherigen Wohnung. [6522
**Dr. Th. Schuchardt,**
**pract. Arzt.**
Sprechst. 8—9½ u. 3—4 Uhr.

Hierdurch warne ich Jedermann, auf meinen Namen etwas zu borgen, sei wer es will, da ich für Nichts Zahlung leiste. [6783
**Friedrich Rauchhaupt.**


Insel eintrat, kam mir der Großherzog entgegen und sagte: „Herr Doctor, die württembergischen Herrschaften haben sich heute unerwartet von Friedrichshafen zum Besuch anfagen lassen! Wir wollten Ihnen noch abtelegraphiren, aber es war zu spät! Nun schließen Sie sich einfach an!" Ich wurde vorgestellt und auf diese Weise mit dem königlich württembergischen Hofe bekannt. Die Folge davon war, daß ich einige Zeit darauf eine Einladung nach dem Hoflager zu Friedrichshafen erhielt. Ich dürftete wiederum den Frack und stellte mich auch alda ein. Da wurde ich denn einen langen Nachmittag in ernstliche ästhetische Auseinandersetzungen mit der Herzogin Vera verwickelt, während dessen König Karl in einem Saal nebenan eifrig Billard spielte. Beim Abschied war der König sehr freundlich, drückte mir die Hand und sagte mit etwas schwäbischer Accentuirung: „Es ist sehr schön von Ihnen, daß Sie mir meinen Hohentwiel bezwungen haben!" Ich fuhr also mit dem Bewußtsein eines gerechten Menschen nach Hause und erhielt in Folge dieses Besuches den württembergischen Kronenorden, mit welchem bekanntlich der Personaladel verbunden ist. Als darauf die Karlsruher Polytechniker auf den Gedanken kamen, meinen Geburtstag öffentlich zu feiern, da mochte wohl unser Hof gedacht haben, den württembergischen Kronenorden zu überbieten, und so kam von dieser Seite der Erb-Adel. Alles Zufall! Hätte mich das Telegramm des Großherzogs von Mainau noch treffen können, so wäre ich nicht mit dem württembergischen Königshause bekannt geworden. Der Besuch in Friedrichshafen wäre unterder Kronenorden aber ausgeblieben. Der ausgebliebene Kronenorden hätte aber höchst wahrscheinlich den badischen Erb-Adel nicht im Gefolge gehabt. So bin ich durch den reinen Zufall adelig geworden." — Bekanntlich hat Scheffel später über die ihm zugekommene Standeserhöhung ganz anders gedacht, als sich aus seiner scherzhaften Erzählung des Vorganges folgern läßt. Er hat die neue Würde peinlich gehütet; manche aber sagen, er hätte sie persönlich gewünscht.

— **Arbeitszeit.** Die Direktionen mehrerer königlicher Fabriken in Spandau, z. B. des Feuerwerkslaboratoriums, stellen, dem „Anz. f. d. Hvld." zufolge, Erhebungen darüber an, ob es nicht angängig sei, unter Fortfall der Mittagspause von Morgens bis zum Feierabend durcharbeiten zu lassen. Auf dem genannten Institut würde dann die Arbeitszeit 9 Stunden, im Sommer von 6 bis 3 und im Winter von 7 bis 4 Uhr dauern. Den Arbeitern sollte jedoch der Arbeitstag mit 10 Stunden voll berechnet werden. Durch den Minderverbrauch an Gas und Dampfkraft, den die geplante Betriebsänderung mit sich bringen würde, hofft man erhebliche Ersparnisse zu erzielen.


Verantwortlich Dr. Hamel (Text), L. Lehmann (Inserate) Halle a. S. Verlag der Actiengesellschaft „Hallische Zeitung" Halle, Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei.
Expedition der Hallischen Zeitung: Gr. Märkerstraße 11, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818880129 2-13/fragment/page=0010